



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920**

594 (31.12.1920) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-195094](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-195094)

# Wannheimer Generalanzeiger

Redaktionsstelle: Im Mannheimer u. Umgebung monatl. einl. Nr. 1.70 für Briefmarken u. Einrückungsgebühren. — Postamt Mannheim, Nr. 22.50 ohne Briefmarken. — Abh. Nummern 30 Bg. — 144 Briefe. — Abh. Nummern 30 Bg. — 144 Briefe. — Abh. Nummern 30 Bg. — 144 Briefe. — Abh. Nummern 30 Bg. — 144 Briefe.

## Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: 1 Spalte, 10 Zeilen 1.50 M., 2. Spalte 2.00 M., 3. Spalte 2.50 M., 4. Spalte 3.00 M., 5. Spalte 3.50 M., 6. Spalte 4.00 M., 7. Spalte 4.50 M., 8. Spalte 5.00 M., 9. Spalte 5.50 M., 10. Spalte 6.00 M., 11. Spalte 6.50 M., 12. Spalte 7.00 M., 13. Spalte 7.50 M., 14. Spalte 8.00 M., 15. Spalte 8.50 M., 16. Spalte 9.00 M., 17. Spalte 9.50 M., 18. Spalte 10.00 M., 19. Spalte 10.50 M., 20. Spalte 11.00 M., 21. Spalte 11.50 M., 22. Spalte 12.00 M., 23. Spalte 12.50 M., 24. Spalte 13.00 M., 25. Spalte 13.50 M., 26. Spalte 14.00 M., 27. Spalte 14.50 M., 28. Spalte 15.00 M., 29. Spalte 15.50 M., 30. Spalte 16.00 M., 31. Spalte 16.50 M., 32. Spalte 17.00 M., 33. Spalte 17.50 M., 34. Spalte 18.00 M., 35. Spalte 18.50 M., 36. Spalte 19.00 M., 37. Spalte 19.50 M., 38. Spalte 20.00 M., 39. Spalte 20.50 M., 40. Spalte 21.00 M., 41. Spalte 21.50 M., 42. Spalte 22.00 M., 43. Spalte 22.50 M., 44. Spalte 23.00 M., 45. Spalte 23.50 M., 46. Spalte 24.00 M., 47. Spalte 24.50 M., 48. Spalte 25.00 M., 49. Spalte 25.50 M., 50. Spalte 26.00 M., 51. Spalte 26.50 M., 52. Spalte 27.00 M., 53. Spalte 27.50 M., 54. Spalte 28.00 M., 55. Spalte 28.50 M., 56. Spalte 29.00 M., 57. Spalte 29.50 M., 58. Spalte 30.00 M., 59. Spalte 30.50 M., 60. Spalte 31.00 M., 61. Spalte 31.50 M., 62. Spalte 32.00 M., 63. Spalte 32.50 M., 64. Spalte 33.00 M., 65. Spalte 33.50 M., 66. Spalte 34.00 M., 67. Spalte 34.50 M., 68. Spalte 35.00 M., 69. Spalte 35.50 M., 70. Spalte 36.00 M., 71. Spalte 36.50 M., 72. Spalte 37.00 M., 73. Spalte 37.50 M., 74. Spalte 38.00 M., 75. Spalte 38.50 M., 76. Spalte 39.00 M., 77. Spalte 39.50 M., 78. Spalte 40.00 M., 79. Spalte 40.50 M., 80. Spalte 41.00 M., 81. Spalte 41.50 M., 82. Spalte 42.00 M., 83. Spalte 42.50 M., 84. Spalte 43.00 M., 85. Spalte 43.50 M., 86. Spalte 44.00 M., 87. Spalte 44.50 M., 88. Spalte 45.00 M., 89. Spalte 45.50 M., 90. Spalte 46.00 M., 91. Spalte 46.50 M., 92. Spalte 47.00 M., 93. Spalte 47.50 M., 94. Spalte 48.00 M., 95. Spalte 48.50 M., 96. Spalte 49.00 M., 97. Spalte 49.50 M., 98. Spalte 50.00 M., 99. Spalte 50.50 M., 100. Spalte 51.00 M., 101. Spalte 51.50 M., 102. Spalte 52.00 M., 103. Spalte 52.50 M., 104. Spalte 53.00 M., 105. Spalte 53.50 M., 106. Spalte 54.00 M., 107. Spalte 54.50 M., 108. Spalte 55.00 M., 109. Spalte 55.50 M., 110. Spalte 56.00 M., 111. Spalte 56.50 M., 112. Spalte 57.00 M., 113. Spalte 57.50 M., 114. Spalte 58.00 M., 115. Spalte 58.50 M., 116. Spalte 59.00 M., 117. Spalte 59.50 M., 118. Spalte 60.00 M., 119. Spalte 60.50 M., 120. Spalte 61.00 M., 121. Spalte 61.50 M., 122. Spalte 62.00 M., 123. Spalte 62.50 M., 124. Spalte 63.00 M., 125. Spalte 63.50 M., 126. Spalte 64.00 M., 127. Spalte 64.50 M., 128. Spalte 65.00 M., 129. Spalte 65.50 M., 130. Spalte 66.00 M., 131. Spalte 66.50 M., 132. Spalte 67.00 M., 133. Spalte 67.50 M., 134. Spalte 68.00 M., 135. Spalte 68.50 M., 136. Spalte 69.00 M., 137. Spalte 69.50 M., 138. Spalte 70.00 M., 139. Spalte 70.50 M., 140. Spalte 71.00 M., 141. Spalte 71.50 M., 142. Spalte 72.00 M., 143. Spalte 72.50 M., 144. Spalte 73.00 M., 145. Spalte 73.50 M., 146. Spalte 74.00 M., 147. Spalte 74.50 M., 148. Spalte 75.00 M., 149. Spalte 75.50 M., 150. Spalte 76.00 M., 151. Spalte 76.50 M., 152. Spalte 77.00 M., 153. Spalte 77.50 M., 154. Spalte 78.00 M., 155. Spalte 78.50 M., 156. Spalte 79.00 M., 157. Spalte 79.50 M., 158. Spalte 80.00 M., 159. Spalte 80.50 M., 160. Spalte 81.00 M., 161. Spalte 81.50 M., 162. Spalte 82.00 M., 163. Spalte 82.50 M., 164. Spalte 83.00 M., 165. Spalte 83.50 M., 166. Spalte 84.00 M., 167. Spalte 84.50 M., 168. Spalte 85.00 M., 169. Spalte 85.50 M., 170. Spalte 86.00 M., 171. Spalte 86.50 M., 172. Spalte 87.00 M., 173. Spalte 87.50 M., 174. Spalte 88.00 M., 175. Spalte 88.50 M., 176. Spalte 89.00 M., 177. Spalte 89.50 M., 178. Spalte 90.00 M., 179. Spalte 90.50 M., 180. Spalte 91.00 M., 181. Spalte 91.50 M., 182. Spalte 92.00 M., 183. Spalte 92.50 M., 184. Spalte 93.00 M., 185. Spalte 93.50 M., 186. Spalte 94.00 M., 187. Spalte 94.50 M., 188. Spalte 95.00 M., 189. Spalte 95.50 M., 190. Spalte 96.00 M., 191. Spalte 96.50 M., 192. Spalte 97.00 M., 193. Spalte 97.50 M., 194. Spalte 98.00 M., 195. Spalte 98.50 M., 196. Spalte 99.00 M., 197. Spalte 99.50 M., 200. Spalte 100.00 M.

## Politische Aufgaben im neuen Jahre.

Von Dr. Gustav Stresemann, M. d. R.

Das Kennzeichen der Verhältnisse, unter denen wir in das neue Jahr eintreten, ist das Fehlen aller festen Grundlagen für eine Vorausbestimmung der äußeren und inneren Lage. Mehr als zwei Jahre nach der Beendigung des Weltkrieges wissen wir noch nicht einmal, wie hoch die Summe der uns auferlegten Kriegsschuldung sein wird, wissen wir nicht, ob Österreich deutsches Land bleiben oder uns verloren gehen soll, was trotz günstiger Abstimmung in den Händen der Entente liegt. Ohne feste Grundlage scheint aber auch die Entwicklung der Verhältnisse in den anderen Ländern. Das russische Rätsel ist noch nicht gelöst. Polen steht vor der Ungewißheit, ob mit einem bolschewistischen Angriff neu gerechnet werden muß. Die innere Zerfurchung dieses Landes schreitet anscheinend ebenso vorwärts wie sein wirtschaftlicher und finanzieller Niedergang. Ungewißheit herrscht über das Schicksal Irlands und sein Verhältnis zu England. In den Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien liegt eine Reihe ungelöster Fragen und die Rolle, die D'Annunzio in Trieste spielen kann, zeigt an einem besonderen krassen Beispiel, wie weit die Autoritätslosigkeit der Siegermächte vorgeschritten ist. Die Friedensschlüsse, die dem Weltkrieg folgten, sollten eine neue Epoche friedlicher Entwicklung der Völker einleiten, das Selbstbestimmungsrecht der Völker sollte die Grundlage dieser Entwicklung bilden, die Nachpolitik verdammt und der Völkerverbund der große Gedanke friedlicher Menschheitsentwicklung sein. Heute ist von diesen Ideen, soweit sie überhaupt von einzelnen ernst genommen waren, nichts als ein Trümmerfeld übrig geblieben. Ein Völkerverbund ohne Aufstieg, Amerika und Deutschland verdient diesen Namen nicht. Die Ungewißheit über das, was werden soll, wird noch vermehrt durch die völlig neue Orientierung der amerikanischen Politik, die sich allerdings erst auswirken kann, wenn Harding das Amt des Präsidenten auch wirklich übernommen haben wird. Der Gedanke des Völkerverbundes hat jedenfalls in den Vereinigten Staaten in seinem Hauptträger Wilson eine katastrophale Niederlage erlitten. Der Gedanke einer wirtschaftlichen Verbindung der Hochflorländer mit den Ländern der verarbeitenden Industrie, der Wiederaufbau des alten Gedankens der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung scheint viel mehr den Gedankengängen des neuen Amerikas zu entsprechen, als die Völkerverbundgedanken. Aber auch auf diesem Gebiete des Wiederaufbaus der weltwirtschaftlichen Beziehungen und der Lösung der großen finanziellen Probleme, der Frage, ob Reichskredit oder Privatcredit, sind wir um keinen Schritt vorwärts gebracht worden. Es wird dem künftigen Jahr erst vorbehalten sein, die allmähliche Lösung der Fragen vorzubereiten, die durch die Friedensschlüsse nach dem Weltkrieg bedingt sind, Friedensschlüsse, die nicht die ruhige Entwicklung, sondern die Unruhe und eine Menge ungelöster Fragen in die Welt gebracht haben und uns immer wieder den Satz jenes österreichischen Staatsmannes in die Erinnerung rufen, daß die Welt einst weniger danach fragen werde, wer den Weltkrieg verschuldet habe, als danach, wer die Schuld und die Verantwortung für diese Friedensschlüsse trage.

Auch auf dem innerpolitischen Gebiet können wir nicht von einer Festigkeit der Verhältnisse sprechen. Die im Reich neugebildete Regierung war eine Minderheitsregierung, die auf wohlwollende Neutralität von rechts und links angewiesen war. Eschwege schon das Fehlen einer Mehrheit die Regierungsgeschäfte, so war das noch in höherem Maße der Fall durch das Bestehen einer preußischen Regierung, in der die alte Koalition sich fortsetzte, die nach ganz anderen Gesichtspunkten arbeitete und unter maßgebender Führung der Sozialdemokratie stand. Die Unstimmigkeiten, die hierdurch verursacht worden sind, werden erst beseitigt sein, wenn das Ergebnis der nächstjährigen preußischen Wahlen vorliegt und wenn auf Grund dieser Entscheidung die Frage der Regierungsbildung in Preußen neu gelöst sein wird. Deshalb sind die preußischen Wahlen von ebenso großer Bedeutung wie die Wahlen zum ersten Reichstag des neuen Deutschland. Namentlich für die Sozialdemokratie werden sie Schicksalsbedeutung haben. Der Zerfall der unabhängigen Partei hatte starke Hoffnungen in dem mehrheitssozialistischen Lager geweckt. Man sah eine starke in der Reichsregierung führende sozialistische Partei neu entstehen, die nicht nur in Preußen, sondern auch im Reich den anderen Parteien das Gesicht des Handbretts vorgeschrieben hätte. Seit dem Ausfall der Wahlen in Sachsen haben aber auch wohl die Sozialdemokraten erkannt, daß nicht alle Blütenträume reifen und haben deshalb ihrer Opposition gegen die heutige Regierung nicht in dem Maße die Fägel schießen lassen, wie es bei einem Wahlsieg in Sachsen wohl der Fall gewesen wäre. Auch der Vertrag der Entscheidung über die Sozialisierungsfrage und die verhältnismäßig maßvollen Darlegungen, die sich an die Interpellation über die Sozialisierung im Reichstag anknüpfen, zeigten das Abwarten der Parteien bis zur Entscheidung über die politischen Verhältnisse in Preußen, die auch die Frage eines politischen Blochs der bürgerlichen Parteien oder der Bildung einer nach links verstärkten Koalition der gegenwärtigen Regierung mit entscheiden wird. Diese Entscheidung ist von größter Tragweite für die kommende politische Orientierung, bei der die Sozialdemokraten sich darüber klar werden müssen, ob sie in Zukunft unverantwortliche oder verantwortliche Politik zu treiben gedenken.

Wohl leicht hängt es mit der Unsicherheit aller Verhältnisse zusammen, daß eine gewisse Resignation in bezug auf die Parteipolitik sich öffentlich bemerkbar macht. Die Empfindung dafür, daß die Herbeiführung gesunder Verhältnisse nicht das Werk einzelner Parteien sein kann, ist im Westen begründet. Der alte konfessionelle Geozensus in Deutschland, der zur Bildung der Zentrumspartei führte, beginnt im neuen Deutschland mehr und mehr zu schwinden, eine der wenigen erfreulichen Entwicklungszeichen auf kulturellem Gebiete. Die Auseinandersetzungen, die sich an die Rede des

preußischen Zentrumministers Stegerwald anknüpfen, zeigten sichtlich einmal die Bedeutung des Zurücktretens konfessioneller Fragen und zweitens über den Rahmen des Zentrums hinaus das Sehnen weitest Kreise nach einem weitgehenden Zusammenschluß aller aufbaufreudigen Elemente. In der Tat ist dieses Sehnen im Volke stark vorhanden und es kommt auch bei den parlamentarischen Verhandlungen zum Ausdruck, wenn auch hier dieses sachliche Bestreben gelegentlich von fraktionstaktischen Erwägungen durchkreuzt wird. Vielleicht führen die hier berührten Gedankengänge zu weitgehender interfraktioneller Gemeinschaftsarbeit und zur Bildung einer von Zufälligkeiten unabhängigen, tragfähigen Regierung im Reich und in Preußen. Nur glaube man nicht, diese Frage lösen zu können durch neue Parteifusionen, die schließlich in den Gedanken einer einheitslichen bürgerlichen Partei ausmünden. Es ist richtig, daß die alten Begriffe des Konservatismus, des Sozialismus marxistischer Prägung wie des Liberalismus manchesterlicher Prägung ihre Bedeutung verloren haben, und daß die neuen Parteien noch nicht so fest in der Lebensaufassung ihrer Anhänger verwurzelt sind, wie einstmal die Parteien des alten Deutschland. Wer das politische Leben aus Erfahrung kennt, weiß aber, daß bei dem Individualismus des deutschen Bürgers eine große bürgerliche Partei oder Fraktion viel schwerer zur Einheit des Willens und Wirkens geführt werden könnte, als nebeneinander bestehende Parteienbildungen. Soweit Ideen einer Partei Allgemeinut weite Kreise geworden sind, werden diese in der Wählerschaft selbst die Stärkung derjenigen Partei herbeiführen, die am meisten der allgemeinen Auffassung in ihrer Haltung entspricht. Was für die Gegenwart notwendig und wünschenswert erscheint, ist zunächst die Idee bürgerlicher Nebeneinanderarbeit und ein Zurückstellen der Parteifrage gegen die Gesamtaufgabe des Wiederaufbaus. Von einzelnen Entstellungen abgesehen, ist dieses Nebeneinanderarbeiten auch in dem Verhältnis der

### Revision des Friedensvertrages von Versailles!

das ist der Neujahrswunsch eines jeden und einer jeden Deutschen.

Revision dieses Friedensvertrages, dessen Ausführung uns in diesem Jahr allein an barem Geld über 41 Milliarden Mark — 41 tausend Millionen — kosten wird.

Revision dieses Friedensvertrages der nach Clemenceaus eigenem Wort „die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln ist“ — und wie wir ergänzen müssen: mit langsameren aber mit grausameren Mitteln als die blutigsten Schlachten des Weltkrieges.

Revision dieses Friedensvertrages, der uns politisch und wirtschaftlich erdrückt, der uns zu Sklaven macht, der Millionen deutscher Männer, Frauen und Kinder dem Siechtum, dem Elend, dem Untergang preisgibt.

Revision des Friedens von Versailles! das ist die Forderung, die alle Parteien, alle Deutschen unermüdet und in Einigkeit immer wiederholen werden, bis die Welt sie hört!

Freiherr v. Versner, Mitglied des Reichstages.

Regierungsparteien zueinander erreicht worden. Es darüber hinaus zu einem Gesamtbegriff des Parteilobens zu entwickeln, wird die Aufgabe namentlich der nächsten Zukunft sein und die Wählerschaft selbst wird hierbei entscheidend mitwirken können.

In allgemeiner Ungewißheit, mit der wir in das neue Jahr hineingehen, bleibt eins aber doch festzustellen: Es geht unzweifelhaft eine Konsolidierung der Verhältnisse in Deutschland vor sich. Trotz schwieriger Wirtschaftslage haben die Versuche bolschewistischer Agitatoren, die Massen zu revolutionären Taten zu bewegen, bisher keinen Erfolg gehabt. Die Zahl der Streiks und Arbeitseinstellungen ist noch immer bedenklich groß und auch die Beamtenschaft ist von einer ihr sonst fernliegenden Bewegung angezogen. Aber diese Erscheinungen einer weitgehenden Vorderung früherer Autoritätsbegriffe beschränken sich doch nicht auf Deutschland, sondern sind Begleiterscheinungen, die der Weltkrieg bei allen Völkern hervorgebracht hat. Wenn wir die Verbesserungen ins Auge fassen, die auf wirtschaftlichem Gebiet, auf dem des Verkehrs, oder in der Frage der Staatsautorität, des Funktionierens des Regierungsapparates und der ruhigeren Betrachtung der Dinge vom Standpunkt aller Klassen aus erzielt worden sind und uns demgegenüber der Lage erinnern, in denen uns die Jahreswende 1918/19 der Kampf in der Reichshauptstadt und das völlige Darniederliegen jeden Staatswillens den tiefsten Niedergang des Reiches nach innen zeigten, so ist doch der Fortschritt der inneren Befundung ganz unverkennbar. Ein unentbehrlicher Mitkämpfer auf dem Gebiete sittlichen Fortschritts ist dabei auch derjenige Teil der deutschen Jugend, der sich mit Bewußtsein dagegen wendet, daß die Entfremdung der Großstädte ein Sinnbild deutscher Volksaufassung sei. Die gesunden Kräfte unseres Volkes haben sich doch wieder geregt, dem Fieberwahn der Novembertage der Revolution ist erst die Erschöpfung und dann aber die kräftige Gegenwirkung gefolgt. Der alte Sinn für Ordnung, Ruhe und Arbeitsfreudigkeit belebt sich wieder in den weitesten Volksschichten. Wenn unsere Feinde in Brüssel nicht den Wiederaufstieg des deutschen Volkes absichtlich verkümmern oder uns zugrunde richten, dann sind die sittlichen Voraussetzungen dafür gegeben, daß Deutschland zur Gesundung schreiten kann und damit zur Gesundung Europas und der Welt mit beiträgt. Das ist bei aller Ungewißheit der Einzelprobleme die sichere Überzeugung, mit der wir an die weitere Entwicklung der Verhältnisse herangehen können.

## Erster Beginn.

Das neue Jahr fängt für das deutsche Volk erst genug an. Die französische Politik entfaltet wieder einmal eine sehr lebhaftige Tätigkeit gegen Deutschland. Und England überläßt ihr ihr Opfer, obwohl in England Einsicht genug vorhanden ist, daß auf diesem Wege die europäische Wirtschaftskrise, eine unmittelbare Folge des Versailler Vertrages, in einer ungeheueren politischen Katastrophe sich entladen muß, die aber Frankreich und England nicht minder unter sich begraben würde, wie Deutschland. In England weiß man, daß nicht die unbarmherzige Durchführung des Versailler Vertrages, sondern die Wiedereinschaltung Mittel Europas in den europäischen und weltwirtschaftlichen Zusammenhang die einzige Rettung vor den furchtbaren Erschütterungen ist, die aus dem Darniederliegen des Geschäfts in aller Welt drohen: Unruhen in London, bei denen es Tote gibt, wachsende Arbeitslosigkeit in Großbritannien wie in den Vereinigten Staaten, alles Folgen des Versailler Vertrages. Aber das amtliche England läßt Frankreich gewähren. Warum? Im gestrigen Abendblatt haben wir kurz das Wehrstricken zur See zwischen den Vereinigten Staaten und England beleuchtet. Dieser erst in der Entwicklung begriffene Konflikt gibt uns die Erklärung für das merkwürdig duldsame Verhalten Englands gegenüber der französischen Politik. England weiß, welche gefährliche Rolle Frankreich als Verbündeter der Vereinigten Staaten in dem Endkampf um die Beherrschung der Ozeane spielen könnte. Darum muß es immer wieder zu verhalten suchen, daß die Meinungsverschiedenheiten in einen offenen Konflikt umschlagen, und — gibt nach. Frankreich aber gewinnt freie Hand, und Deutschland trägt die Kosten.

Wir stehen wieder unter dem Druck der anlagenden und fordernden Noten. Im gestrigen Abendblatt haben wir die Note veröffentlicht, die festsetzt, daß in Oberschlesien getrennt abgestimmt werden soll. Wir betonen erneut, daß Deutschland auf der Einheitslichkeit der Abstimmung beharrt, die allein den Bestimmungen des Friedensvertrages entspricht. Was jetzt geschehen soll, ist ein glatter Bruch des Friedensvertrages. Daß die deutsche Regierung die Abstimmung, wie sie die Antwortnote herbeizuführen beabsichtigt, niemals als rechtsgültig anerkennen könnte, ist nicht anzunehmen. Durch die Zuziehung solcher Abstimmungsberechtigter wurde noch nie die Ruhe und Ordnung in einem Abstimmungsgebiet gestört. Es liegt kein Grund vor, dies für Oberschlesien anzunehmen. Auf den Vorschlag der deutschen Regierung, eine mündliche Aussprache aller beteiligten Regierungen zur Klärung aller Möglichkeiten stattfinden zu lassen, geht die Antwortnote überhaupt nicht ein. Auch hier wieder ist die Form des Diktats gewählt worden. Die Antwortnote läßt jene Sachlichkeit vermissen, der sich die deutsche Regierung in ihrer Note befleißigte.

Dann der Notenaustausch über die Sicherheitspolizei und die Einwohnerwehr. Der Notenwechsel über die Sicherheitspolizei liegt heute vor. Die deutsche Regierung legt einen entschieden Protest ein gegen die Note der interalliierten militärischen Kontrollkommission, und sie protestiert mit Recht und mit guten, schlagenden Gründen. Aber man muß wohl jeden Tag wiederholen, daß die Befürchtungen der Franzosen sinnlos und gegenstandslos sind und daß die Aktionen der französischen Militärpartei, die diese Befürchtungen hervorruft oder benutzt, ihren Grund einzig und allein in den Hegemoniebestrebungen der französischen Nachbarn haben, aber nicht eine Abwehr von Deutschland drohender Gefahren darstellen. Denn von Deutschland drohen keine Gefahren, trotz der bössartigen Hejerei der Times, die deutsche Verschwörungen erlegt zum Sturz des Versailler Vertrages, aber Deutschland ist von Gefahren bedroht, von innen und außen, wenn man ihm nicht das unbedingt nötige Maß von Selbstschutz und Verteidigung läßt. Das muß immer und immer wieder mit allem Ernst und mit allem Nachdruck betont werden. Es handelt sich nicht um Wahrnehmung von Rechten aus dem Versailler Vertrag, sondern um Gewaltakte. Und Frankreich kann sich diese Politik leisten, weil, wie eingangs gezeigt, die internationale Konstellation es von allen Rücksichten entbindet, wohl aber England genötigt ist, sich diesen Bundesgenossen zu erhalten und ihm darum mehr freie Hand zu lassen als sich mit seinen eigenen Interessen und dem Frieden wie der Ordnung Europas verträgt.

Das deutsche Volk wird nicht aufhören, die Verwahrung gegen diese Politik des Unrechts und der Gewalt einzulegen. Es ist sich dabei wohl bewußt, daß es sie damit nicht abwehrt. Aber eines wissen wir: heute wird unsere anliegende Stimme gehört draußen in der Welt, in der Schweiz, in den Vereinigten Staaten, in Chile und Argentinien, in Italien.

Noch vor zwei Jahren galt Deutschland als die Macht, die in Europa mit brutaler Faust alles Eigenleben der Völker erdrücken wollte. Und heute? Auf englischen Arbeiterkongressen, aus den Kritiken italienischer und schweizerischer Blätter, aus den Reden amerikanischer Staatsmänner hören wir die Anklagen gegen den französischen Militarismus und Imperialismus. Jetzt wird es erkannt, daß es nicht Deutschland war, das nach der Hegemonie über Europa strebte.

Das ist für den Augenblick noch wenig, aber es ist Saat für die Zukunft, es ist Hoffnung, an der wir uns aufrechten können, wenn wir auch heute, jeden Tag stärker und stärker, die mitleidslose Faust des Siegers fühlen und alle Mißachtung unserer verblichenen Rechte und unserer Lebensnotwendigkeiten über uns ergehen lassen müssen. Es wird nicht immer so sein!

## Der Notenwechsel über die Sicherheitspolizei.

Deutschland fordert gerechtere Beurteilung.

Berlin 30. Dez. (WB.) Der Vorsitzende der interalliierten Militärkontrollkommission General Nollet hat an den Direktor der Friedensabteilung im Auswärtigen Amt am 23. des Mts. folgende Note gerichtet:

Zwei Monate nach Ablauf der für die Auflösung der Sicherheitspolizei bestimmten Frist ist die interalliierte Militärkontrollkommission noch nicht im Besitze aller Verfügungen, welche die beteiligten Länder den Befehlen der Kommission zu

erlassen hatten. Außerdem erhielt sie keine Kenntnis, daß irgend-

Die interalliierte Militärkontrollkommission nimmt Akt von der

Jah bitte außerdem anschließend an mein Schreiben vom 17.

Auf die Note wurde vom Auswärtigen Amt folgende

Sch bedrte mich, den Empfang der Note vom 23. 12.

Ich habe mich, den Empfang der Note vom 23. 12.

Die Behauptung der Rote gegen die Sicherheits-

Der Botschafterkonferenz ist die deutsche Note über-

Die Behauptung der Rote gegen die Sicherheits-

Die Entwaffnung Deutschlands.

Paris, 30. Dez. (W.B.) Wie die Havas-Agentur meldet,

Paris, 30. Dez. (Havas.) Ministerpräsident Lyaugues

Paris, 30. Dez. (Havas.) Die Reparationskommission

Noch keine Entscheidung in der Frage der bayerischen

München, 31. Dez. (Priv.-Tel.) Zu der Angelegen-

Die Münchner Neuesten Nachrichten schreiben u. a.:

der bayerischen Kammer und die ruhigen und offenen

Eine französisch-polnische Militärkonvention.

London, 30. Dez. (W.B.) Die Times beenden heute

Schweizer Kritik an der französischen Politik.

Basel, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Alle Schweizerischen

Die Anwälte der Entente.

Berlin, 31. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.)

Ein Wahrzeichen nur gilt: Das Vaterland zu retten.

Aus der einigenden und geeinten Kraft des Vater-

Dr. v. Krause, Staatssekretär a. D.

weil, ist der auswärtige Ausschuss des Reichs-

Die Herabminderung der Reichswehr.

Berlin, 31. Dezbr. (Von unserem Berliner Büro.)

Oberschlesien.

Unhaltbare Zustände.

Rastow, 30. Dez. (W.B.) Der berg- und hüttenmännische

Die russische Kriegsvorbereitung gegen Rumänien.

absichten gegen Rumänien. Wenn Rumänien den Vorschlag,

c. Basel, 30. Dezbr. (Priv. Tel.) Der Warschauer Kurier

Das Wettlaufen zur See.

c. Basel, 30. Dez. (Priv. Tel.) „Daily Mail“ meldet: Das

Erste Lage in England.

c. Basel, 30. Dez. (Priv. Tel.) Das Pariser Arbeiterblatt

Griechenland und die Entente.

c. Basel, 30. Dezbr. (Priv. Tel.) Die Athener Zeitung

Der Sozialistenkongress in Tours.

Paris, 30. Dez. (W. B.) Die Kommunisten haben heute

Klara Jettin.

MTB. Paris, 30. Dez. (Priv. Tel.) Die Reise von Klara

Ein falsches Gerücht.

Wir finden in einem Artikel der Kreisler Zeitung über

Die Urabstimmung der Eisenbahner.

Berlin, 31. Dez. (Von un. Berl. Büro.) Die von der

MTB. Köln, 31. Dez. (Priv. Tel.) In Köln hat eine Urab-

Deutsches Reich.

Die Sozialisierung des Kohlenbergbaus.

Berlin, 30. Dezbr. (W. B.) Am 21. ds. Mts. hatte das Reichskabinett

Reichsgründungs e. er.

Überall im Reich rüft man sich, um das Gedenken der Reichsgründung würdig zu begehen. Am 18. Januar sind es 50 Jahre, daß das Reich gegründet und die lang ersehnte und erfrischende Einigung der deutschen Stämme Wirklichkeit geworden ist.

rungsausschusses ein Schreiben gerichtet, in dem er die Absicht des Kabinetts mitteilt und ihn ersucht, auf eine Beschleunigung der Arbeiten des Verständigungsausschusses zu wirken.

Der übliche Skandal im Berliner Stadiparlament.

Berlin, 31. Dez. (Von unsem Berliner Büro.) In der Berliner Stadiparlamentversammlung, wo gestern die neuen kommunistischen Steuerentwürfe, darunter die das Bürgertum ungeheuerlich belastenden Gemeindefiskalsteuern mit unvorstellbaren Änderungen angenommen wurde, gab es den üblichen Skandal im Saal, noch mehr Skandal aber auf den Tribünen, die ganz in der Form des französischen Konvents dort schon lange mit spielen. Als ein deutschvölkischer Stadiparlamentar der Wahrheit gemäß darauf aufmerksam machte, daß für den Schuldenstand einige größere Gemeinden, besonders Reinickendorf verantwortlich gemacht werden müßten, die das Geld für Kostensarbeiten nur so aus dem Fenster warfen, erwiderte von der Tribüne der Ruf „Eins, Amerongen“.

Berlin, 31. Dez. (Von unsem Berl. Büro.) Der Parteivorstand der Unabhängigen hat an die ungarische Regierung ein Telegramm geschickt, in dem er heftigen Protest gegen die Verurteilung der ungarischen Volkskammern zu Todes- und Zuchthausstrafen erhebt.

Berlin, 31. Dez. (Von unsem Berl. Büro.) Eine überraschende Riederlage erlitten die Kommunisten auf der Betriebsratkonferenz des Reichsbundes der Arbeiter.

München, 31. Dez. (Preis-Teil.) Die Fraktion der U.S.P. im Münchner Rathaus hat an die neugebildete kommunistische Stadtratsfraktion den Antrag auf Bildung einer Arbeitsgemeinschaft gestellt.

Nani Schachtelhuber.

Von Anna Hilz von Ebel. Ein Wiener Roman.

47) (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Einmal fragten sie Pfarrer Bruntschneider um Rat, was da zu tun sei. Der sagte: „Es ist ein Glück wie Glas, nicht dran rühren; wenn es auch keinen Sprung davon bekommt, ein Hauch ging drüber, und jetzt ist es so rein und klar!“

hofft, die Arbeitsteile in einer Schicht zu unterziehen. Außerdem macht die Kommissäre Funktion, die nur über drei Tage verläuft, ihre Beteiligung an der Arbeitsteilung davon abhängig, daß sie in allen wichtigen Ausschüssen vertreten sei.

Letzte Meldungen.

Die Konkurrenz der deutschen Spielwarenindustrie. Die Konkurrenz der deutschen Spielwarenindustrie in Frankreich und findet es vor allem sehr gefährlich, daß die Nürnberger Waren sich nicht unter der leicht vermeidbaren Flage made in Germany einschmuggeln, sondern als französische Inlandware auf den Markt geworfen würden.

Die öffentliche Unzufriedenheit. Offen, 31. Dez. (Preis-Teil.) In verschiedenen westfälischen Städten, insbesondere in Essen, Paderborn und Gelsenkirchen, haben sich in letzter Zeit die Fälle gemehrt, in denen Beamte an öffentlichen Stellen während des Dienstes von Täuschern überfallen und ausgeraubt wurden.

Nachfragen gegen die ungerechtfertigten Preissteigerungen. Wien, 30. Dez. (W. B.) Durch den Preiswucherer in einer Vorstandsversammlung der Christlich-sozialen Vereinigung die Nachfragen, welche die Regierung gegen die ungerechtfertigten Preissteigerungen beschließen will.

Nagelsburg, 30. Dez. (Preis-Teil.) Eine Räuberbande plante in Nagelsburg einen Überfall. Die Kriminalpolizei erhielt Kenntnis davon und umstellte das Gehöft.

Rom, 30. Dez. (W. B.) Das Abkommen zwischen den Vertretern der Stadt Rom und dem General Cavaglia bezüglich u. a. die Übergabe der Inseln Arde, Boglia und San Marco, sowie sämtlicher Schiffe und des gesamten Relegationsmaterials.

Rom, 30. Dez. (W. B.) Die Agenzia Stefani demontiert das Gerücht von der Ausgabe einer Zwangsanleihe.

Paris, 30. Dez. (Havas.) Aus Washington wird dem „Newport Herald“ gemeldet: Die politischen Kreise wenden ihre Aufmerksamkeit teils einer Art Weltbund, teils einem Plane des Senators Borah zu, der dahin geht, ein Ausschüß der Schiffsbauten unter den Großmächten herbeizuführen.

Paris, 30. Dez. (Havas.) Nach dem „Newport Herald“ hat das französische Kabinett beschlossen, energische Maßnahmen gegen alle kommunistischen Anstrengungen zur Bildung von Komplotts gegen die Sicherheit des Landes zu ergreifen.

Paris, 30. Dez. (Havas.) Dem „Newport Herald“ wird aus Newport gemeldet, daß in eben anstehenden die Arbeiterchaft sich klar darüber sei, daß das Land schwerer Stunden durchmacht und daß sie auf die hohen Löhne der Kriegszeit verzichten müßten, wenn sie Arbeit haben wollen.

London, 30. Dez. (W. B.) In Swansea wurde zwischen den Arbeitereiern und Arbeitnehmern der Eisenblechbranche ein Abkommen getroffen, durch das die Löhne um 30 Prozent herabgesetzt werden. Von der Lohnherabsetzung werden 27 000 Arbeiter betroffen.

Als sie wieder an sein Bett trat, lag er mit stillen, festgen Augen da; auf seiner Stirn war's wie ein Leuchten. Seit Jahren zum erstenmal wieder sah der Nani der Abraham Welt ein, ihr erster Freund, der für den Tod gezeugt hatte als letzter Verkörperung des Lebens.

Die andächtigen Fingern streifte sie Peter Wendelins Haar, sah sie er nach ihrer Hand und zog sie tiefer, an seine Lippen zog er sie und küßte sie zum ersten Male.

Da beugte sich die Nani herunter und drückte ihren Mund fest und innig auf seine Stirne.

Peter Wendelin lächelte: „Das Adagio noch einmal!“ sagte er schon halb im Traum.

Mütterlich weich legte sie ihm die Hand über die Augen, und wie sie so bestand und auf seinen letzten Atemzug lauschte, da küßte sie es so fest wie noch nie: Das Blut zwischen Tod und Leben, Lust war es — die Lust der Ewigkeit.

Von Peter Wendelin hatte die Nani das Harmonium geerdet, die Noten und die Papiere. Das hatte einen Zustand gegeben, als die Papiere in den Glöckchen einzog. Die Theres hatte hochbelehrt geäußert, die Gnädige glaube wohl, sie habe vor dem letzten Schnaifer, und die Papiere, die dünne Besen, solle sich ja nicht einbilden, daß sie sie so im Glöckchen stehen lassen! Die Welt lag sich in ihrer Glückseligkeit, nun bei dem jählichen Bräutchen Hysterischer denen zu helfen, nicht hören, obwohl die Theres sie durchaus nicht aufhören ließe. Eufmüßig schloß sie sich in alle Bäume der Nahrungsaltern, während ihre Sorgen den Nani und den Hans und erbaute sich, wenn die Theres gar zu groß wurde, an dem Gedanken, daß sie durchaus nicht ihr Leben lang hätte Diensthöfen die den müssen, sie konnte jetzt auch ihren Berufsfabrikanten sein! Die Theres arbeitete aus Geld und Sorgen, teilweise bis zum letzten Schnaifer, als der gekor war, mußte sie über den Tod der Papiere das Feld räumen.

Als dem jugendlichen Erben für die „Lorelei“ Theres war für die Nani die letzte kommende Schwante der Rücksicht, während ihr Kontingent teilte sich aus, so wie Organe, wie Wohl lautet nicht nur, daß ihre drei Säros zu den verblichendsten Leistungen gehörten, sie half auch sonst so vielen, daß sie nicht beharrte, sie ihre Wänter in ganz Wien umher und alle die Leute trüßte, die von ihr helfen zu lassen! Das war natürlich eine Bestimmung, die die Nani entrißel zurückließ, aber wenn die Zeit sagte, daß der Glöckchen jetzt von zweiwöchentlichen Erfindern wärmte, wurde sie doch etwas ruhiger, denn ein Vorhaben in Aussicht war dabei. Was ging in diesen Jahren im Glöckchen nicht alles aus und ein! Da waren arme Konfektionsfirmen, die bei ihr zu

Linoleum Nur erstklassige Delmenhorster Ware Werner Twele · E 2.1

Straßensiefel / Gesellschaftsschuhe / Hausschuhe SCHUHBAUM J 1.1 / Breitestraße / J 1.1 Große Auswahl Mäßige Preise

Elegante Ulster, Raglans, Schlüpfer Gebr. MANES Haus für feine Herrenbekleidung

TAPETEN · LINOLEUM H. Engelhard Nachf. · E 1.1 Teppiche · Wandmatten

Manufakturwaren HELLMANN & HEYD Q 1.5/6 Bettstellen für Kinder und Erwachsene AUSSTATTUNGEN Gärten Teppiche

SPEZIAL-GUMMIWARENHAUS HILL & MÜLLER N 3. 11/12 Kunststraße N 3. 11/12

Reparaturwerk elektr. Maschinen LIEBETRAU & HESSEL Elektrizitäts-Gesellschaft Liebigstraße 28-30

Spezialhaus für Uhren LUDWIG GROSS · F 2.4a Goldwaren aller Art

Posamenten PAUL BENKARD · D 3.1a Telefon 1612

Beleuchtungskörper Bügeleisen · Kochplatten Tischlampen Mannheimer Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H. Fernruf 5910 und 7110 · Elisabethstraße 7 Mannheim/Fulda/Meiningen/Würzburg/Heilbronn

TAPETEN VON DERBLIN C 1.2 G. m. b. H. C 1.2

PELZ · MODE · NEUHEITEN von billigster bis kostbarster Fellart GUIDO PFEIFER · B 1.3

Schlüpfer · Raglans · Anzüge · Hosen Gebrüder Müller Ecke H 3.1 · Fernsprecher 4525, 1369 · Ecke H 3.1

Herrenstoffe · Futterstoffe KRIEGER & KIESSLING Etagegeschäft · 56.56

Die nächste Ausgabe erscheint am 3. Januar 1921 mit- tags zu gewohnter Stunde.

Die Geschäftsstelle.

Ab 1. Januar 1921 kostet der „Mannheimer General-Anzeiger“ durch Erhöhung der Tragelöhne um 40 Pfg. M. 7.40 für den Monat.

Der Einzelverkaufspreis wird auf 25 Pfg. erhöht.

Städtische Nachrichten.

Jahreswende.

Ein Jahr geht zu Ende; Sein Glück und sein Leid Verfließt in dem Strom der Ewigkeit.

Wir haben die Hände: O mögest du walten, Du Lenker der Dinge, Daß es uns gelinge, Es gut zu gestalten.

Er stehe am Steuer Und fah' unsere Hand, Daß vorwärts wir kommen Zum rettenden Strand!

Suisse Sperling.

Gedenktage der Woche.

- 1.—1861. Wilhelm Brauns, Hydrograph, geb. 1.—1891. Deutschland besetzt die Küste Deutsch-Ostafrikas.

Das Jahr 1921

Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen. Ostern fällt in ihm auf den 17. März, Pfingsten auf den 13. Mai; Frühlingsanfang auf den 21. März, morgens 4 Uhr 51 Min., mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder; Sommeranfang auf den 22. Juni, morgens 12.36 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses; Herbstbeginn ist am 23. September, abends 3.20 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage; Winteranfang am 22. Dezember, morgens 10 Uhr 3 Min., wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eintritt.

Januar.

Janus war bei den alten Römern der Gott der Türen (lat. Janua; Janua) und Eingänge. Darum gedachte man auch seiner am Eingange in das neue Jahr und gab nach ihm den ersten Monate den Namen, der ihm bis heute geblieben ist.

Wittag oben, stelltenlose Opernkräfte, die sich das Abendrot holten, mittellose Studenten und Studentinnen, die im Winter kamen, um ihre Ofenwärme auszunutzen; da waren... wer zählt die Völker, nennt die Namen! Alle Nationalitäten Oesterreichs hatten ihr Stellbildchen bei der Rani Schachtelhuber und im Globustropf kamen sie mit einander aus!

Im Globustropf will ich: keine Stänkereien! keinen Bratneid! keine schmutzigen Stiefel! aber: gegenseitige Duldung! gegenseitige Hilfeleistung! und überhaupt: selbstverständliche Anständigkeit!

„Ganz autokratische Regierung!“ machte sich der Bold lustig.

Aber die Rani Schachtelhuber blies trotzdem die ange- gebete Herrscherin im Globustropf; ihr zu Liebe taten ihre Gäste manches, wogu kein anderer Mensch auf Erden sie ge- braucht hätte. Und was erlebte sie nicht alles mit, in wieviel buntes Leben sah sie hinein! „Bände könnte ich schreiben.“

Das war zumeist an jenen seltenen Abenden, wo sie ein- sam in ihrer Arche saß, dann schlummerten die Kanari in ihrem Käfig, und der Hans schlummerte auf ihrem Schoß, und durch den Globustropf zog das Behagen der Dämme- rung, und doch hing sie sogar in diesen Stunden wieder eine Bändel an — sie meinte, es wäre die letzte! Sie bandelte mit dem Stephansturm an! Sie nickte ihm zu, dem alten Wiener, der in ihr Fenster hineinschaute, und begann mit ihm von alten Zeiten zu plaudern. Lediglich aus dem Wunsch heraus, zu wissen, was er alles mitangesehen, verschaffte sie sich die Chroniken Wiens, die sie oft bis in die Nacht hinein

Von den geschichtlichen Gedenktagen im Januar ist der wichtigste der 18. Januar 1871, an dem das neue deutsche Reich gegründet wurde.

Herfchelbad.

Die Einführung der Halbduscharten im Herfchelbade macht es nötig, bei starkem Andrang die Reihenfolge der Zulassung zum Bade, welche bisher durch die fortlaufenden Nummern der Einzelbaderarten bestimmt wurde, durch Ausgabe von Blechmarken zu regeln.

Der Evang. Stadtpfarrchor wird morgen abend um 7 Uhr vom Turme der Christuskirche und abends um 9 Uhr vom Turme der Lutherkirche einstimmig Choräle zum Vortrage bringen.

Der evang. Kirchenchor der Johannisstraße Lindenhof wird am heutigen Silvesterabend beim 6 Uhr-Gottesdienst den Psalm „Kommt laßt uns beten und singen vor dem Herrn“ (von Moriz Hauptmann 1792—1870) und das Lied: „Ich will dich lieben meine Stärke“ singen.

Umschließung von Neujahresbriefsendungen. Um einer Ueberfüllung der Straßendruckereien vorzubeugen, empfiehlt es sich, größere Mengen von Neujahresbriefsendungen nicht in die Briefkästen zu legen, sondern bei den Stadtpostämtern selbst zur Weiterbeförderung an die hiesige Hauptpostverteilungsstelle beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) oder bei diesem unmittelbar einzuliefern.

Umschließung von Neujahresbriefsendungen. Um einer Ueberfüllung der Straßendruckereien vorzubeugen, empfiehlt es sich, größere Mengen von Neujahresbriefsendungen nicht in die Briefkästen zu legen, sondern bei den Stadtpostämtern selbst zur Weiterbeförderung an die hiesige Hauptpostverteilungsstelle beim Postamt 2 (Bahnhofplatz) oder bei diesem unmittelbar einzuliefern.

Unglaublicher Dürftismus im Mannheimer Wohnungs- wesen. Eine Verhüllung des Wohnungsamtes, die einen groben Eingriff in die Rechte der Familie darstellt, gelangte zu unserer Kenntnis. Der Lechter, die bisher bei ihren Eltern lebte, die ihre eigene Villa bewohnen wird, da sie sich nunmehr verheiratet, nicht gestattet, mit ihrem Mann bei den Eltern wohnen zu bleiben.

Das Jahr 1921 ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen. Ostern fällt in ihm auf den 17. März, Pfingsten auf den 13. Mai; Frühlingsanfang auf den 21. März, morgens 4 Uhr 51 Min., mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widder; Sommeranfang auf den 22. Juni, morgens 12.36 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses; Herbstbeginn ist am 23. September, abends 3.20 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage; Winteranfang am 22. Dezember, morgens 10 Uhr 3 Min., wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks eintritt.

Tabula rasa machen; darunter stellt man sich etwas vor. Einen bewegten Vorgang, zum Beispiel ein Kreuzmilionenhonorerwetter. Bei Sternheim ist's anders; geradezu gemächlich. Man macht den Leuten etwas vor, beschwichtigt sie im allgemeinen und im besonderen, nimmt niemand davon an, die eigene Person selbstverständlich ausgenommen, denkt und handelt überhaupt nur um des eigenen Ich willen, und dann bringt man es schließlich schon soweit, daß man Tabula rasa gemacht hat. Und siehe da, der Tisch ist wohlbehalten. Daß es diesmal der Arbeiter, der Sozialdemokrat ist, der sich nicht ausproppern, sondern lieber gut leben will, das ist nicht viel mehr als ein Zufall.

National-Theater Mannheim.

Tabula rasa.

Schauspiel von Carl Sternheim.

Tabula rasa machen; darunter stellt man sich etwas vor. Einen bewegten Vorgang, zum Beispiel ein Kreuzmilionenhonorerwetter. Bei Sternheim ist's anders; geradezu gemächlich. Man macht den Leuten etwas vor, beschwichtigt sie im allgemeinen und im besonderen, nimmt niemand davon an, die eigene Person selbstverständlich ausgenommen, denkt und handelt überhaupt nur um des eigenen Ich willen, und dann bringt man es schließlich schon soweit, daß man Tabula rasa gemacht hat. Und siehe da, der Tisch ist wohlbehalten. Daß es diesmal der Arbeiter, der Sozialdemokrat ist, der sich nicht ausproppern, sondern lieber gut leben will, das ist nicht viel mehr als ein Zufall.

Wohnungsamtes energisch verwahren werden und erst der Gemalt weichen, wenn es überhaupt soweit kommen sollte.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feiert am 2. Januar Herr Friedrich Dohs, Betriebsmeister der Rheinischen Gummi- und Cellulosefabrik.

Vollzeibericht vom 31. Dezember.

Tödlicher Unglücksfall. Gestern nachmittag um 2 Uhr 45 Min. wurde das 5 Jahre alte Kind Elisabeth Busch, Tochter des hier Königstraße 30 wohnhaften Arbeiters Jakob Busch, an der Gleiskreuzung der elektrischen Straßenbahn bei der Feuerwehrtorferne von einem von der Stadt kommenden, in Richtung Waldhof fahrenden Straßenbahnwagen der Linie 5 überfahren und auf der Stelle getötet.

Unfälle. Am 28. Dezember wurde in einer Fabrik in Altheim ein 27 Jahre alter lediger Lüncher von Reich beim Lünchen einer Wertfabrik von einer Transmissionswelle erfasst und mehrmals herumgeschleudert, so daß er beide Unterarme brach.

Lagerbrand. Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem bengalischen Streichholz brach gestern nachmittags kurz nach 12 Uhr im Hause T 5, 15 in einem Verkaufsräum von Feuerwerkskörpern ein Brand aus, wodurch das ganze Lager von Feuerwerkskörpern sich entzündete und in Flammen aufging.

Zu dem räuberischen Ueberfall im Hause L 12, 1 wird auf Grund neuerlicher Erhebungen berichtend bekannt gegeben, daß die beiden Täter von einem weiteren Augenzeugen wie folgt beschrieben werden: Der eine Täter ist 18 bis 19 Jahre alt, 1,64 bis 1,65 Meter groß, schlank, hat volles, gesundes Gesicht, bartlos und trägt grauen, weichen, kleinen Filzhat und seidgrauen Ueberzieher.

Veranstaltungen.

Theaterbericht. Die nächste Neuheit im Schauspiel des Nationaltheaters ist die Uraufführung der weltbekannten Dichtung „Kain“ von Anton Wildgans.

Das Orgelkonzert Arno Landmann unter Mitwirkung von Gunnar Graarud und Joh. Stegmann wird am Sonntag wiederholt. Klavierabend Wilhelm Kempff. Der Klavierabend des jungen Pianisten Wilhelm Kempff, der auf seiner Tournee mit dem Berliner Tonhonor und bei seinen eigenen Abenden in Berlin, Stockholm usw. fürwahr große Erfolge feierte, wird am Montag, den 3. Januar einen Klavierabend veranstalten.

Mannheimer Theaterüberblick. Die nächsten Veranstaltungen werden im Rahmen des Jubiläums „Das herrliche Drama“ am Sonntag, den 3. Januar nachmittags 11 Uhr mit einem Vortrag des Schriftstellers Alfred Kubers (dem Herausgeber der „Herrlichen Dramen“) über die Geschichte der Dramatik, über „Das herrliche Drama“ von Grillparzer bis Wildgans, stattfinden.

Georg-Georg kommt — und wird Freitag, 14. Januar im Waisen- saal des Hofgartens einen einzigen seiner so beliebten Vorträge abgeben und ein völlig neues Programm bringen. Der Künstler erzieht damit bereits in Berlin, München und Wien durchschlagende Erfolge, und hat für diesen Winter im ganzen 179 Vorträge in Deutsch- und Oesterreich, sowie Ende Januar für die Schweiz und im März für Holland abgeplant, um alsdann eine zweite dreimonatliche Vortragsreise durch Nordamerika zu absolvieren.

Opern-Vorstellungen und Januar-Abend im Nibelungenaal. In der am Samstag, den 1. Januar im Nibelungenaal stattfindenden Uraufführung von Albert Gorters Musik-Schauspiel „Das läche Gift“, das in Köln, Mainz, Braunschweig und anderen Städten bereits mit großem Erfolg herausgebracht wurde, sind die Hauptpartien, wie folgt, besetzt: König — Frieda Cornelius, Prinzessin — Renne Dake, Günther — Josef Wollas, Juchai — Ludwig Weller, sämtliche vom Stadttheater in Mainz. Die Partie des Königs hat Herr Fritz Kupp (Weidacher) übernommen. Der Komponist selbst leitet die Uebergabe des Werkes, dessen launiger Text eine Verherrlichung der Wunderkraft des Weines darstellt. Beim

gestern. Hanne Boh hat diesmal einwandfrei seine richtige Auf- fassung und sorgfältige Vorbereitung bewiesen. Auch er ist der An- sicht, daß wir nicht mit ernstlichen Klagen den Vorgängen auf der Bühne zu folgen brauchen, und so sorgt er für unausgesetzte Heiterkeit durch Wit und Tempo. Auf's Beste unterstützen ihn die einzelnen Dar- steller. Sie machen mehr aus ihren Rollen, als dem Dichter gelang, sie besitzen eine Satire bis ins kleinste vollenden, und begeben sich nicht ein einziges Mal aus dem Bereich des guten Geschmacks hinaus. In der Darstellung! Für das eine oder andere schmutzige Wort trägt der Dichter die Verantwortung, und das macht ihm bekanntlich keine Beschwerden.

Robert Garrison bringt für den Wilhelm Ständer einfach alles mit. Dieser Ständer ist selbst ein unübertrefflicher Komödiant im verächtlichen Sinne; zu seiner Darstellung bedarf es eines Komö- dianen im klassischen Sinne. Wort und Gebärde haben bei ihm ein- zu sein, und in der Stillschuldigkeit seines Gebardens liegt der bis ins kleinste durchgezeichnete und ungemein sein polierte Charakter seiner Rolle. All das hat Garrison auf meisterhafte Weise getroffen. Neben ihm ist wohl gleich Ständers Rago — ihm dienbar auf Grund eines Gesellschaftsvertrages — zu nennen, eine Kapitalrolle unserer täch- tigen Grete Berger. Ihre Beschäftigung verurteilt sie dazu, auch äußerlich eine Schlampe zu sein, wie der berde Ausbruch lautet. Ständers Richte Halbe ist nur innerlich eine solche, denn sie geht in Badschuhen... Renne Dake hat ihre Gaben gut angewandt. Die politischen Gegenpieler Artur Glade und Werner Sturm waren bei Paul Rose und Wenzel Hoffmann in den besten Händen. Besonders Hoffmann wußte durch die Fägelung, die er seinem Zer- perament in letzter Zeit auferlegt, starke Wirkungen hervorzuheben. Die Gestalt des Sturm wie die des alten Finkens ist menschlich wahr geblieben. Karl Neumann, Rodig fand für den alten Arbeiter, das Opfer Ständers, einen rührenden Ausbruch. Ein prächtiges Wädel war Gretel Mohr und wiederum eine sorgfältig studierte Karikatur der Direktor Heinz W. Boligs. In einer frühen Spi- lade machte uns auch Georg Rodig als Arzt lachen. Das Bühnen- bild, lebensvoll von Meister Grete entworfen, war ebenso charak- teristisch wie praktisch, doch die Verwendung zweier mit einem roten Hund bemalten Vorhänge mochte sich nicht bezahl. Der Bei- fall, der besonders nach dem 2. Akt sehr lebhaft war, erlangt am Schluß recht dünn — wohl ein Beweis dafür, daß man allmählich die ständige Laune des Verfassers erkannt hatte und auf die Dauer keinen Gefallen daran fand.

Kunst und Wissen.

Aus der Kunsthalle. Der Verkauf des graphischen Kabin- netts und kunsthistorischen Instituts kann erst von Dienstag, den 11. Januar ab dem Publikum wieder zugänglich gemacht werden.

Mannheimer Kunstverein. Die Bilder von Robert F. Curry Brändlin, Prof. Hans Christensen-Miesbach, Prof. Alfred Pelton-Offenburg, Fritz Bach-Werthheim, Heinrich Franz-Wilchen und Alona Witterich-Wien bleiben nur noch kurze Zeit ausgestellt.

Schmitt's Pädagogium für Sprachen begegnet größtem Inter- esse. Kinder lernen spielend fremde Sprachen. Schüler zählen nach



# Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

## Rückschau auf das Wirtschaftsjahr 1920.

Die Reichsfinanzen haben sich im Jahre 1920 zu-  
sehends verschlechtert. Wie schon oben angedeutet wurde,  
ist an einen Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben des  
Haushaltstats noch nicht annähernd zu denken. Im Gegen-  
teil: die Kluft zwischen beiden Posten wird automatisch  
breiter. Betrag des Defizits im ordentlichen Etat im Mai noch  
34 1/2 Milliarden, so hat es jetzt die erschreckende Höhe von  
67 Milliarden erreicht. Die schwebenden Schulden sind  
lawinenhaft angeschwollen. Ende November 1920 bezifferten  
sie sich auf 148 Milliarden. Ende November 1919 betrugen  
sie erst 80 Milliarden. Die gesamte Reichsschuld  
wurde zuletzt auf 240 Milliarden Papiermark geschätzt. Mit  
einem weiteren Ansteigen der schwebenden Schulden ist bei  
der Defizitwirtschaft der staatlichen Verkehrsanstalten zu  
rechnen. Havenstein nennt die Summe von 30 Milliarden. Das  
bedeutet aber wiederum Vermehrung des Papiergeld-  
umschlages und damit erneute Steigerung der Inflation. Der  
Papiergeldumsatz ist seit Jahresbeginn von 50 auf 77 Milliar-  
den gestiegen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß  
diese ungünstigen Aussichten ein schweres Hindernis sind  
sowohl für eine Besserung der deutschen Mark als auch in-  
folge der sich fortsetzenden Entwertung der Mark im Innern  
für einen Preisabbau. Die Finanzreformpläne, die dieses  
Finanzloch bekämpfen sollen, sind noch durch die jüngst er-  
folgte öffentliche Erörterung bekannt. Die beschleunigte  
Einzahlung des Reichsnotopfers, die allzulange hinausgezogen  
wurde, kommt nun zur Durchführung. Der von Havenstein  
befürwortete Plan einer Zwangsanleihe in Verbindung  
mit dem Reichsnotopfer ist zunächst wieder fallen gelassen  
worden. Alles in Allem stellt sich die deutsche Finanzwirt-  
schaft als ein trübes Kapitel dar. Auch die Erträge der zur  
Einzahlung gelangenden Steuern genügen bei weitem nicht,  
dem Finanzloch Herr zu werden. Neue Einnahmequellen zu  
erschließen, ist überaus schwierig. Die Steuermoral hat einen  
bedenklichen Tiefstand erreicht. Angesichts der jetzt an uns  
herantretenden Entscheidungszahlungen aus dem  
Friedensvertrag muß gefragt werden: wie sollen unsere  
Finanzen auch noch Milliardenzahlungen in Goldmark er-  
tragen können? Die ersten Schwierigkeiten haben auch be-  
reits mit den an England und Frankreich im Ausgleichs-  
verfahren geleisteten Zahlungen eingesetzt. An England  
sind bisher im ganzen (seit August) 8,82 Mill. Pfund Sterling,  
an Frankreich für den Oktobersaldo 48,15 Mill. Francs ent-  
richtet worden. Die Leistungen müßten in der Währung des  
betroffenen Landes erfolgen, also in Devisen. Durch  
eine Fortsetzung dieses Verfahrens würde Deutschland in  
nicht allzulanger Zeit seiner sämtlichen Devisen beraubt sein  
und damit vor die Unmöglichkeit gestellt sein, Lebensmittel  
und Rohstoffe einzuführen. Die deutsche Regierung ist des-  
halb außerstande, die Zahlungen nach diesem Modus weiter  
zu leisten.

Ein Maßstab für die jeweilige wirtschaftliche Lage eines  
Landes gibt das Bild der Handelsbilanz. Vor dem Kriege  
hielten sich im deutschen Außenhandel Einfuhr und  
Ausfuhr beinahe die Waage. Der nur geringe Einfuhrüber-  
schuß konnte reichlich durch andere Einnahmen gedeckt wer-  
den, sodaß wir eine aktive Zahlungsbilanz hatten. Das hat  
sich natürlich gründlich geändert. Das Bild unseres Außen-  
handels ist wenig erfreulich. Die Passivität unserer Handels-  
bilanz ist noch riesig. Und doch ist gerade für die Wieder-  
aufrichtung unserer Volkswirtschaft entscheidend, daß unsere  
Handelsbilanz wieder eine aktivere Entwicklung nimmt. Unser  
Außenhandel ist zwar seit Aufhebung der Blockade wieder  
langsam in Fluß gekommen, aber das Mißverhältnis von Ein-  
fuhrbedarf und Ausfuhrüberschuß ist noch gewaltig. An die-  
sem Punkt liegt das Kernproblem unserer Volkswirt-  
schaft überhaupt. Unsere zu knappe Rohstoffdecke erfordert  
jährlich große Einfuhrmengen. Diese können aber nur durch  
entsprechende Ausfuhr bezahlt werden. Der Reichsbank-  
präsident Havenstein hat in seiner letzten, vielbeachteten Rede  
im Stereotyp erklärt, der Einfuhrüberschuß be-  
trage noch monatlich 5-6 Milliarden. Das ist ein ganz  
unhaltbarer Zustand; womit soll dieses Defizit auf die Dauer  
beglichen werden können? Die von Havenstein gegebenen  
Ziffern stellen eine Korrektur jener Angaben dar, die auf der  
Brüsseler Konferenz zum ersten Male über unsere Außen-  
handelsziffern von amtlicher Seite gemacht wurden. Man  
rechnete damals für die Monate April und Mai — fehlerhafter  
Weise — sogar Einfuhrüberschüsse heraus, weil die amtliche  
Statistik den Irrtum beging, die Einfuhrwerte auf Grund der  
Durchschnittspreise von 1919 anzunehmen. Durch diese  
Statistik wurde der Anschein erweckt, als ob sich unser Außen-  
handel wieder nach überstandener Krise in normaler Weise ent-  
wickelt hätte. Das schadet uns. Denn prompt reagierte ein  
Teil der französischen und belgischen Presse damit: Deutsch-  
land kann zahlen.

Das Jahr 1920 bedeutet in der deutschen Wirtschafts-  
geschichte einen Abchnitt. Es bewahrheitet sich der Satz,  
daß Kriege und Revolutionen „Lokomotiven der Ent-  
wicklung“ sind. Die wirtschaftliche Not hat im deutschen  
Wirtschaftsleben eine Zusammenschlußbewegung in  
Fluß gebracht, die in wenigen Monaten gewaltige Dimensionen  
angenommen hat. Die Bewegung scheint indes noch nicht  
völlig zum Abschluß gelangt zu sein. Einige dieser neuen  
trustähnlichen Wirtschaftsgebilde stehen jedoch so viel  
fertig da. Die Träger dieser Kapital- und Betriebs-Konzen-  
trationen sind hauptsächlich Hugo Stinnes, Peter Klöckner  
und Fritz Funke. So entstand nach dem Plane von  
Stinnes die Rhein-Elbe-Union, die sich seit gestern zur  
Siemens-Rhein-Elbe-Schuckert-Union er-  
weitert hat. Eine Kombination entstanden aus einer Interessen-  
verbindung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.G., der  
Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. und  
dem Siemens-Schuckert-Konzern. Organisatorisch bedeutet  
dies Zusammenfassung sämtlicher Produktionsstufen, von der  
Kohle angefangen bis hinauf zum Fertigfabrikat. Diese Ten-  
denz des vertikalen Aufbaus beherrscht ebenso die  
übrigen zahlreich erfolgten Zusammenschlüsse. Der leitende  
Gedanke war überall: Betriebstechnische Zusammenfassung  
aller Kräfte zwecks Verbilligung und Vereinfachung der Pro-  
duktion. Gegenüber dieser in der Montanindustrie ins  
Gigantische wachsenden Trustbewegung sind die Zusammen-  
schlüsse in anderen Industriezweigen nur bescheiden zu nen-  
nen. In der chemischen Industrie wurde kürzlich die  
1916 erweiterte und auf 30 Jahre geschlossene Interessens-  
gemeinschaft des Anilinkonzerns bis 1929 verlängert und  
enger gestaltet. In der Oelindustrie haben sich der Verein  
Deutscher Oelfabriken Mannheim, die Bremen-Besigheimer  
Oelfabriken und die Oelfabrik Großgerau unter holländischem  
Einfluß zusammengeschlossen. Die deutsche Brauereindustrie  
hat ebenfalls eine sehr lebhaft fusionstätigkeit entwickelt.

Was können wir noch als Aktiva buchen? Nicht zuletzt  
ist hierher die Tatsache zu rechnen, daß nach manchen Irr-  
fahrten der Arbeitswille und die Arbeitsleistung  
wieder eine gewisse Steigerung erreicht haben. Als erfolgreich  
kann registriert werden, daß unsere Kohlenherzeugung  
seit Jahresbeginn recht namhafte Fortschritte gemacht hat:  
in den ersten 10 Monaten dieses Jahres wurden in Deutsch-  
land an Steinkohlen 119,22 Mill. Tonnen gegen 105,80  
Mill. Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres gefördert.  
Leider bleibt trotz dieser Steigerung unsere Kohlenversorgung  
infolge der drückenden Kohlenlieferungsverpflichtungen an die  
Entente gleich unbefriedigend. Quantitativ wie auch

qualitativ leidet unsere Industrie noch empfindlich unter  
Brennstoffmangel. Die Kohlenkrise besteht in Deutschland  
noch unverändert fort, während man von einer europäischen  
Kohlenkrise allgemein nicht mehr reden kann. Nichts kenn-  
zeichnet deutlicher die Unsinnigkeit der Höhe des uns aufer-  
legten Kohlenbeitrages als die Tatsache, daß sich in Frank-  
reich und in anderen Ländern überschüssige Kohlenvorräte  
angesammelt haben, während bei uns Industriebetriebe infolge  
Kohlenmangels zu Produktionsbeschränkungen gezwungen  
sind. Einen recht nennenswerten Aufschwung hat auch un-  
sere Zuckererzeugung zu verzeichnen. Die einst so  
blühende Zuckerindustrie hatte früher bedeutende Ausfuhr-  
überschüsse abgeworfen. Im Laufe des Krieges war sie auf  
einen bedauerlichen Tiefpunkt herabgesunken, sodaß sie nicht  
einmal den heimischen Bedarf zu erzeugen in der Lage war.  
Jetzt erst scheint diese Industrie sich wieder zu erholen. Die  
Erzeugung der laufenden Kampagne wird auf 24 Mill. Zentner  
gegen 12 Mill. im Vorjahre geschätzt. Das entspricht un-  
gefähr dem Bedarf des Inlandes.

In das abgelaufene Jahr fällt auch der Abschluß der für  
die Neugestaltung unserer beiden größten Schiffahrtlinien  
bedeutsamen Abkommen mit amerikanischen Schiffahrts-  
Gesellschaften. Damit wurde der erste Schritt für die Neu-  
belebung der deutschen Schiffahrt unternommen.  
Die Verträge der Hamburg-Amerika-Linie mit dem  
Harriman-Konzern und des Norddeutschen Lloyds mit der  
United States Mail Steamship Company sind für die Re-  
organisation unserer Schiffahrt von unverkennbarem Vorteil,  
nachdem wir durch den Friedensvertrag unseren Schiffs-  
park verloren haben. Die beiden deutschen Gesellschaften bringen  
eine weltumspannende Organisation und jahrelange Erfahrung  
ein, die erst durch die Gemeinschaftsarbeit mit amerikanischen  
Interessen, die eine ausgedehnte Tonnage mitbringen, nutz-  
bringende Verwertung finden können.

Wir können bei Jahreschluß sagen, daß wir ehrlich  
bestrebt waren, den Weg ins Freie zu finden. Furchtbare Er-  
schütterungen hatte unser Wirtschaftskörper zu bestehen.  
Wirtschaftlicher und finanzieller Zusammen-  
bruch schwebte ständig über uns. Doch wir haben be-  
wiesen, daß uns der Arbeitswille geblieben ist und daß wir  
die einmal — unter Zwang — übernommenen Verpflich-  
tungen aus dem Friedensvertrag loyal auszuführen bestrebt  
waren. Riesige Leistungen sind darin bereits von uns im  
verflissenen Jahre ausgeführt worden, noch schwerere Be-  
lastungen sollen unserer Wirtschaft in Zukunft aufgebürdet  
werden. Noch bedroht der Geist von Versailles unsere Exis-  
tenz. Den Weg aus der tödlichen Krise können wir jedoch  
nur dann finden, wenn man uns das nötige Maß der Be-  
wegungsfreiheit läßt, d. h. wenn endlich auf der anderen Seite  
die Einsicht von der Unmöglichkeit der Durchführung des  
Vertrages dämmert und die Bedingungen auf das unseren tat-  
sächlichen Kräften angepaßte Maß reduziert werden. A. N.

### Gelsenkirchener Bergwerks A.-G.

In der a.-o. G.-V. wurde der durch den Eintritt der  
Siemens u. Halske A.-G. und der Elektrizitäts-A.-G. vormalig  
Schuckert u. Co. in Nürnberg erweiterte Interessensgemein-  
schaftsvertrag bekanntgegeben und von der Versammlung  
widerspruchslos genehmigt. Es wurde ferner einstimmig  
beschlossen, das Grundkapital um 130 Mill. M von 188 Mill. M  
auf 318 Mill. M zu erhöhen durch Ausgabe von 130.000 auf den  
Inhaber lautenden 6%igen Vorragsaktien.

In den Aufsichtsrat wurden neugewählt: die Herren  
Henri Nathan, Direktor der Dresdener Bank (anstelle des aus-  
geschiedenen Geh. Kommerzienrats Eugen Gutmann), Georg  
von Siemens, Direktor der Bank für Handel und Industrie  
(anstelle des durch Tod ausgeschiedenen Geh. Oberfinanzrates  
Maximilian von Klitzing), Paul Friedrich von Siemens, Vor-  
sitzender des Aufsichtsrates der Siemens u. Halske A.-G.,  
Geh. Hofrat Pöhlmann, Direktor der Bayerischen Vereinsbank  
in München, Kommerzienrat Dr. Wilhelm Baare, Vorsitzender  
des Direktoriums des Bochumer Vereins für Bergbau und  
Güßtaubfabrikation, Jakob Goldschmidt, Geschäftsinhaber der  
Nationalbank für Deutschland, Moritz Schulze, Direktor der  
Kommerz- und Privatbank in Berlin. In Verfolg des Hinzut-  
tritts der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co. in Nürn-  
berg zu der bestehenden Interessensgemeinschaft wurde Herr  
Kommerzienrat Berthold zum Vorstandsmitglied auch der  
Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. bestellt, während der Geh.  
Kommerzienrat Dr. Ing. Emil Kirdorf, Vorsitzender des Ge-  
samtvorstandes der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G., in den  
Vorstand der Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co. in  
Nürnberg eintritt. Ein entsprechender Austausch von Vor-  
standsmitgliedern zwischen der Siemens u. Halske A.-G. und  
der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. wird demnächst eben-  
falls erwogen.

### Reichsnotopfer — Kriegsleihe.

Wir wissen von einer Mitteilung des Mannheimer Finanz-  
amtes, in welcher zum Ausdruck kommt, daß es dem Finanz-  
amt nicht möglich gewesen ist, alle Veranlagungen zum  
Reichsnotopfer zu prüfen. Es ist deshalb die Möglich-  
keit nicht ausgeschlossen, daß die Veranlagungen — minde-  
stens nach oben hin — geändert werden. Es muß dabei aber  
die Frage aufgeworfen werden, ob den erhöht Steuerpflichtigen  
auch später noch die Möglichkeit gegeben ist, auch den er-  
höhten Teil des Reichsnotopfers in Kriegsleihe zu zahlen.  
Infolge dieser Sachlage scheint uns eine Verlängerung der  
Frist unbedingt geboten. Jedenfalls hat das Finanzamt dafür  
Sorge zu tragen, daß den Steuerpflichtigen kein Schaden  
entsteht. Denn ebenso wie der Steuerpflichtige zur pünkt-  
lichen Fristeinholung seiner Steueranmeldung — wenn er  
keinen Schaden leiden will — angehalten ist, darf man von  
dem Finanzamt verlangen, daß es seine Arbeiten prüfen läßt,  
damit die Steuerpflichtigen keinen Schaden erleiden.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim. Herr  
Direktor Jakob Kottow in Mannheim, bisher stellvertreten-  
des Vorstandsmitglied der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft  
A.-G. in Mannheim, ist vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu  
ihrem ordentlichen Vorstandsmitglied berufen worden.

Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G.  
Die G.-V. genehmigte die Erweiterung zur bekannten Inter-  
essensgemeinschaft und die Umgestaltung der Satzung, wonach  
künftig für Änderungen des Statuts eine 2/3 Mehrheit  
obligatorisch vorhanden sein muß. Es ist ferner für die übrigen  
Gesellschaftsmitglieder eine Mehrheit von 2/3 erforderlich für  
die Kündigung der Interessensgemeinschaft. Der Abschluß,  
insbesondere die drei Dividenden von 11, 12 und 3%  
wurde genehmigt und die Ausgabe von 130 Mill. M 6% ab  
1. Okt. 1920 dividendenberechtigter Vorragsaktien mit zu-  
nächst 25% Einzahlung beschlossen.

Interessensgemeinschaft Essener Steinkohlenbergwerke —  
Bergbau A.-G. Lothringen — Henschel u. Sohn. In der in  
Bochum abgehaltenen a.-o. G.-V. der Essener Steinkoh-  
lenbergwerke wurde die beantragte Erhöhung  
des Aktienkapitals um 25 Mill. M auf 75 Mill. M ge-  
nehmigt. Die neuen Aktien werden von einer Bankgruppe  
unter Führung der Deutschen Bank zu 20% übernommen und  
den Aktionären zu 210% angeboten; sie sind vom 1. Jan. 1920  
ab dividendenberechtigt. Die Versammlung genehmigte al-  
sdann die beantragte Interessensgemeinschaft mit  
der Bergbau A.-G. Lothringen in Gerthe L.Westf.,  
sowie mit der Firma Henschel u. Sohn in Kassel. Der  
Vorsitzende begründete die Interessensgemeinschaft damit, daß  
die gegenwärtigen Verhältnisse zu einem Zusammenschluß

drängten. Lothringen sowohl wie die Essener Steinkohlen-  
bergwerke bringen ihren gesamten Besitz in die Interessens-  
gemeinschaft ein, während die Firma Henschel u. Sohn ihre  
Lokomotivfabrik aus der Interessensgemeinschaft herausläßt,  
wohl aber die Henrichshütte und die Niederscheldener Hütte  
einbringt. Die Lokomotivfabrik schließt mit der Inter-  
essensgemeinschaft einen Lieferungsvertrag ab. Die Inter-  
essensgemeinschaft, die vom 1. Januar 1921 ab beginnt, dauert  
50 Jahre. Nach Ablauf dieser Frist ist eine Verschmelzung  
der beiden Gesellschaften derart vorgesehen, daß sie in einer  
neuen Gesellschaft aufgehen. Die Verschmelzung kann auch  
früher vereinbart werden. Während der Dauer der Inter-  
essensgemeinschaft bleiben alle drei Gesellschaften selbständige Un-  
ternehmungen. Die Gewinne aller drei Gesellschaften werden  
zusammengeworfen und dann zu drei gleichen Teilen auf die  
drei Unternehmen verteilt. Das Organ der Interessens-  
gemeinschaft, die den Namen Henschel-Lothringen-  
Steinkohlen-Vereinigung führt und ihren Sitz in  
Bochum hat, ist ein Gemeinschaftsrat, der aus je drei  
Vertretern der drei Gesellschaften zusammengesetzt ist und  
die ganze Geschäftsführung der drei Unternehmen überwacht.  
Für Streitigkeiten ist ein Schiedsgericht vorgesehen.

Neue Gründungen der Borsig-Werke. Die offene Handels-  
gesellschaft A. Borsig in Berlin hat die A. Borsig Zent-  
ralverwaltung G. m. b. H. in Berlin mit einem  
Stammkapital von 300.000 M, ferner die A. Borsig G. m.  
b. H. in Berlin-Tegel mit 30 Mill. M Stammkapital und  
die Borsig-Werke, A.-G. in Borsigwerk, Ober-  
schlesien, mit 35 Mill. M Aktienkapital gegründet. Die Ge-  
schäftsanteile bzw. die Aktien der drei neuen Gesellschaften  
verbleiben in den Händen der offenen Handelsgesellschaft.  
Die A. Borsig G. m. b. H. wird den Betrieb der in Tegel ge-  
legenen Werke und die Borsig-Werke die ober-schlesischen  
Betriebe der bisherigen dortigen Zweigniederlassung über-  
nehmen. Die vier Gesellschaften werden unter Führung der  
A. Borsig Zentralverwaltung G. m. b. H. wie bisher zusam-  
menarbeiten.

Gebühren der Reichsbank für Aufbewahrung und Ver-  
waltung von Wertpapieren. Der Anzeigentell enthält eine  
Bekanntmachung des Reichsbankdirektoriums über die  
Änderung der Bedingungen für die Aufbewahrung und  
Verwaltung von Wertpapieren. Mit dem neuen Jahre  
werden bekanntlich diese Gebühren für das Kalenderjahr, und  
zwar jedesmal für ein halbes Jahr im voraus berechnet.

Überausrüstung Frankreichs mit deutscher Kohle. Wie  
die Telegr.-Union meldet, hat die belgische Regierung erklärt,  
weitere aus Deutschland in Erfüllung des Kohlenabkommens  
von Spa kommende Kohlenlieferungen nicht mehr an-  
nehmen zu können, da die französischen Bahnhöfe  
bereits jetzt mit Kohlenzügen derartig verstopft seien, daß  
eine Weiterleitung neuer Sendungen unmöglich ist. Eine Be-  
stätigung dieser Meldung fehlt bis zur Stunde. Ist sie richtig,  
so würde sie nur besagen, was deutsche Fachleute längst ver-  
mutet haben: daß nämlich auf die Dauer der Abtransport der  
ungeheuren Kohlenmengen mit den vorhandenen Verkehrs-  
mitteln nicht möglich ist.

### Börsenberichte.

#### Mannheimer Effektenbörse.

Mannheim, 30. Dez. Die heutige Börse nahm einen leb-  
haften Verlauf. Gehandelt wurden: Rheinische Creditbank-  
Aktien zu 164,50%. Südd. Disconto-Gesellschaft-Aktien zu  
193%, Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 1450 M p. Stück,  
Benz-Aktien zu 260%, Aktien der Unionwerke zu 285% und  
Verg. Freiburger Ziegelwerke zu 180%. Höhere Notierungen  
erfolgten bei Dinslarsche Maschinen, 230 G., Karlsruher Ma-  
schinenbau 530 G., Maschinenfabrik Badenü 310 bez. und G.,  
Pfalz. Nähmaschinen 395 G., Zementwerke Heidelberg 326 G.,  
Rhein. Elektr.-Aktien 219 G., Zuckerfabrik Frankenthal 450 G.  
und Zuckerfabrik Waghäusel 450 G.

#### Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 30. Dez. (Drahtb.) Die Tendenz im Abend-  
verkehr wies eine feste Haltung auf. Das Geschäft war nicht  
sehr belebt. Oberbedarf 347, stellten sich 2% höher, Buderus  
mit 785 1/2 niedriger, auch Gelsenkirchen schwächten sich ab.  
401. Im freien Verkehr wurden Neckarsulmer höher bewertet,  
360-362. Deutsche Maschinen lebhaft, 370 Geld genannt.  
Holzmann waren abgeschwächt, 363-364. Benz-Motoren  
263, Mansfelder Kuxe 4725. Auf dem Gebiete der Auslands-  
werte ermäßigten Deutsche Petroleum ihren Kursstand, 2080.  
Mexikaner lagen vernachlässigt, 356 Goldmex. 690, 4% Irri-  
g-Anleihe 511, schwächer. Von Elektropapieren trat weiterer  
Interesse für Bergmann hervor, mit 345 zogen sie um 7% an  
auch A. E. G. fest, 324, plus 2%. Chemische Aktien behauptet  
Tellus-Bergbau, 430 rationiert, stiegen um 8, Frank. Schu-  
bfabrik, 295 rat., 5%. Adlerwerke Kleyer lagen im Angebot  
und verloren mit 333 7/8. Als höher anzuführen sind: Bad-  
Maschinen 369, Metall Dannhorn 280, beide je 5% ge-  
steigert. Lokomotivfabrik Krauß waren stärker gesucht, 409,  
plus 11%. Karlsruher Maschinenfabrik 552, plus  
17%. Kaliwerte fanden zu höheren Kursen Aufnahme.  
Bochumer stellten sich auf 550, plus 5%. Der Schluß ge-  
staltete sich fest.

### Neueste Drahtberichte.

Düsseldorf, 30. Dez. (Eig. Drahtb.) Rheinmetall. Die  
Aussichten auf eine kleine Dividende für das abgelaufene Ge-  
schäftsjahr sind ziemlich klein geworden. weil die Gesellschaft  
große Bankschulden von 60-70 Mill. M haben soll. Wie die  
„Köln. Ztg.“ mitteilt, hat die Firma Friedr. Krupp in Essen  
ihren Besitz an Rheinmetall-Aktien so erweitert, daß sie jetzt  
über die Mehrheit verfügt.

Bremen, 30. Dez. Baumwolle 27 1/2 M für 1 kg.  
London, 30. Dez. Silber 4 1/4 d., Gold 116 sh.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Regulation von	Datum					Bemerkungen
	26.	27.	28.	29.	31.	
Oberrhein	0,28	0,23	0,19	0,23	0,30	Abends 6 Uhr
Neckar	1,12	1,13	1,11	1,13	1,21	Neckar 2 Uhr
Werra	2,77	2,73	2,70	2,71	2,80	Neckar 2 Uhr
Werra	1,48	1,50	1,48	1,48	1,52	Werra 2 Uhr
Werra		0,38	0,44	0,50	0,41	F. u. 12 Uhr
Werra				0,60	0,70	Vorm. 2 Uhr
Werra						Neckar 2 Uhr
Vom Neckar:						
Werra	1,34	1,50	1,53	1,52	1,54	Vorm. 7 Uhr
Werra	0,56	0,51	0,42	0,49	0,43	Vorm. 7 Uhr

### Gapholactin

das neue milch-phosphorhaltige Kalkpräparat ist nach ärztlichem Urteil ein  
glänzendes Mittel zur  
Reinigung des Blutes, Hebung der Nerven-Energie, Kräftigung  
der Organe, Beseitigung der Reizung und zum Aufbau der Kräfte.  
202 Tabletten für das Unbekannte für 20. — in allen Apotheken.  
Hauptniederlage in Mannheim: Heilgen-Sporthaus Dr. Heil.

Die moderne Zahnkultur  
empfehlen höchsten Gebrauchs von  
Zahnwoll

# Neujahr 1921

## Altdeutsche Neujahrswünsche.

Das „Prost Neujahr“, mit dem wir uns zur Jahreswende begrüßen, ist der kurze Nachklang einer uralten Sitte, die sich in langen Wunschgedichten und Wunschsprüchen zu dieser bedeutungsvollen Zeit des Jahres äußerte. Schon dem alten Germanen galt es, am Vorabend, wenn er das wiederkehrende Wachstum des Vieles begrüßte, als heilige Sitte, beim feierlichen Besuche von Tieren abzuliegen, die er im kommenden Jahr ausführen wollte. Solch heilige Gewohnheit blieb im christlichen Deutschland erhalten. Aus dem 11. Jahrhundert stammt eine Predigt, in der als Abkürzung gerügt wird, Neujahr an Kreuzwegen oder auf dem Wege zu sein, um in die Zukunft zu schauen; auch solle man nicht bei Jahresbeginn herumziehen und Türe mit Gesängen aufhören. Nach dem Bericht des frommen Bischofs Heinrich Siso kamen die Sänglinge in Schwaben in der Nacht des Jahresanfangs vor die Türen ihrer Liebsten, sangen Liebes- und sprachliche Gedichte, in denen gute Wünsche enthalten waren. Diese Sitte fand sich dann durch lange Jahrhunderte im deutschen Volksbrauch; zu Neujahr gehen Parteien heiserer Gesellschafter, unter Verkündigungen, und Wägen vorhören, in den Gassen umher und klopfen an den Türen, wobei sie Wunschsprüche herlassen und aus dem Fenster ausrufende oder schweigende Antwort empfangen. Ein solch uralte Neujahrswunsch ist noch heute in dem Reim erhalten:

Ich wünsch' ein glückseliges neues Jahr  
Und's Christkind im frauchen Haar,

womit vielleicht auf einen Familiengewinn hingedeutet werden soll. Daran schließt sich dann zahlreiche Wünsche für ein langes Leben, ein gutes Leben, einen schönen Mann, eine schöne Braut, eine Rufe mit Geld und alle nur denkbaren Herrlichkeiten, denen sich die Hoffnung auf einen Post in fängender Weise nicht selten anreicht. Das Volkslied mit seinem Hebelwitz ergeht sich bald in der allerhöchsten Wünsche, und so hören wir schon aus den ältesten Weihnachts- und Neujahrswünschen die Wünsche, die der da ein Pferdlein sein möchte, um frühlich in die Welt zu traben, ein Hündlein klein, um mit der Liebsten zu spielen, ein Käselein, um von ihr gekostet zu werden, ein Vogellein, um in den Grund ihres Herzens zu fliegen.

Altdeutsche Neujahrswünsche aus dem 15. Jahrhundert sind uns in einer besonderen Literaturgattung erhalten, den sog. „Klopfen“. Sprüche, wie sie die Meisterfänger für die Neujahrsgewandlungen in großer Zahl verfassten. Die Spruchgedichte des Rürbergers Hans Rosenblüt schreien noch formelhaft und feierlich daher, an die ersten Gebilde und Segnungen mahnend, die in der wunderreichen Nacht ihre besondere magische Bedeutung hatten. Die Heiligen werden aufgerufen, alle edellichen Vorzüge und Herrlichkeiten werden in diesen Sprüchen Rosenblüt's Arbeit: Sündens Stärke, Ablassens Schönheit, Sanktens Unschuld, König Alexanders Herrschaft, für Würden und Weisheit des Beste aus der biblischen und profanen Geschichte. So ist aus der frommen Sitte des Neujahrswünschens allmählich ein gefälliges Spiel geworden, das als stehendes Bildwünsch das „Klopfen“ an. Ein selig neues Jahr geh' dich an vorausschick und dann eine Fülle von Spah und Federel anreicht. Ausgewählener Krammenhans begleitet das Neujahrswünschen, und grobste Wünsche werden laut, wie z. B. der folgende, der sich in einem „Klopfen“ an „Sperden“ des Meisters Hans Rosenblüt findet:

So wünsch' ich dich so lange gesund,  
Bis eine Rinne wiegt hundert Pfund,  
Und bis ein Wäfflein in Rufen lautet,  
Und ein Fisch ein Fuder Weines sucht  
Und bis ein Krebs Baumwoll spinnt  
Und man mit Schnee ein Feuer anzündet;  
Nimm ein gut's seligs neues Jahr  
Und hau hin, daß dich Gott bewahle!

## Der Jahresanfang.

Von Dr. Edmund Scheibener

Der alte Spruch des meland griechischen Dichters Heraklit, daß zum mindesten alles schon einmal dagewesen und der für so vieles seine Weltung erwies, erlitt bezüglich des Jahresanfanges eine eigentliche Niederlage; denn es ist keineswegs ausgemachte Sache, daß im Laufe der Zeiten der Jahresanfang immer gerade aus dem ersten Januar fiel, im Gegenteil, im Wandel der langen Zeit, da

## Des Jahres Pilgerfahrt.

Von Elise Müller.

In der Wagschleife, zwischen Himmel und Erde, steht ein trauliches Haus. Hellglänzende Sterne sind seine Fenster, und die blaue Luft bildet seine Wände. Dort wohnt die Zeit, die mächtige alte Wanderin, deren furchige Hand den Schlaflosenden der Menschen spinnet. Die zu Höfen hat das Jahr, ein blondes Kind, mit lilaen Augen, und armlos lauscht es der Erzählung der Mutter, die ihm das Märchen „des Erdensiehens“ verkündet. Als sie geendet, springt das Kind mit glühenden Wangen empor, schreit die Arme um den Hals der Mutter und blutet und steht nach Kinderart: „Laß mich hinaus, Mutter, in die Welt, hinunter zu den Menschen, die ich liebe, seit du sie mir im Wunde geteilt! Holte mich nicht fest hier in deiner Hütte, wo ich immer alles gleich bleibe. Ich möchte sie so ernst kennen lernen, die Ferne da draußen, die mich lockt mit unermesslicher Gewalt.“

Somit wehrt die Zeit den stürmischen Blüten ihres Bleibens, ruhig lächelnd steht sie mit der Hand über seinen weissen Scheitel und nicht aufstimmend mit dem Kopfe. „Wohlan“, sprach sie, „ich will deinen heiligen Wunsch erfüllen, mein gutes Jahr. Die Freiheit sei dir gelohnt! Laß' ich Wunde lang, dann wirst du erfahren sein als heute und wohl gerne zurückkehren in mein trauliches Heim.“ Beobachte indessen der Menschen Tun und Denken, suchst ihnen nach Kräften beizustehen, damit dereinst dein Erbdenken ein gutes bleibe.“

In jubelnder Dankbarkeit umarmte das blonde Kind die glückliche Mutter, sprach, geküßt nach ihrem Willen zu handeln, und rüstete sich fort zu abzuheilen. In der Hand der Zeit trat es hinaus aus dem Frieden des Hauses; doch erst mahnend blühte ihm die Mutter nochmals ins Auge. „Wohlan, sprich sie, „hast du die Gewissen; nimm sie gut. Ich werde Rechenschaft von dir fordern, wenn du wiederkehrst. Nicht allein aber sollst du die weite Reise unternehmen, nicht schuldig leben in fremder Welt. Mit die leben meine treuen Freunde Ton und Nacht, die dir mit Rat und Tat zur Seite stehen werden.“ So sprach die Zeit und übergab das Jahr der Fahrt, die wartend bestand und nun mit dem Jahr hinausging in die Ferne.

Durch die Wolken, die weite Himmelsstraße entlang, führt der Weg, und an der Seite der schweigenden Nacht erkundete das heilige Kind die Welt der Menschen. Da trat ein Mädchen zu ihm, mit und schaute in bunte schwarze Schleiher gehüllt. Und die Nacht führte es ihren Schicksal freudlich einzuwandern und sprach: „Steh hier die Stunde, die glückliche Tochter des Tages, die er vorausgeschickt hat, dich zu beschützen. Sie wird die dienen und allen deinen Wünschen gehorchen. Mit ihr vereint wirst du deinen Weg über die Erde zurücklegen.“ Und das barmherzige Jahr begrüßte durch die schöne Fremde, seine unerschöpfliche Hand in die ihre, und so trat es weiter.

Während es hell vor ihren Augen, und im Glanz der Morgenröte erblickte der Tag, mit Rosen besetzt, die er dem Jahre zum Willkommen bot. Die erste Nacht aber trat zur Seite,

die Welt sich bemühte, zu einer einheitlichen Zeitrechnung zu gelangen wurden oft die allererfolgreichsten Tage als Jahresanfang festgelegt.

Schon auf der Schulbank lernten wir, daß das angeblich von dem Gründer Roms, von Romulus eingelegte Jahr nur 10 Monate besaß und daß von den späteren Königen Roms Numa Pompilius das Jahr in 12 Monate einteilte und es mit dem 1. März begannen ließ. Es müge im Anschluß daran Erwähnung finden, daß bei den alten Römern der erste Tag eines jeden Monats „Kalendae“ genannt wurde, abgeleitet von dem griechischen Zeitwort „Kala — ich rufe“, was etwa bedeuten würde, „die Ausrufenden“, weil ursprünglich die ersten Monatsstage jeweils öffentlich ausgerufen worden sein sollten. Von dieser Benennung „Kalendae“ her leitet sich unsere Bezeichnung „Kalender“ ab, während die früher mehr als heute übliche Bezeichnung „Almanach“ aus dem Arabischen stammt. Nachdem dann seit dem Jahre 153 v. Chr. die höchsten Beamten des römischen Reiches vom 1. Januar ab ihr Amt antraten, verlegte Julius Cäsar, der das römische Kalenderwesen durchgreifend ordnete, den Jahresanfang endgültig auf diesen Tag.

Das Christentum feierte, wie uns Fehle, der bekannte Forscher der Volkswunde, berichtet, im Gegensatz zum Heidentum nicht den ersten, sondern den 8. Januar als Jahresanfang. Auf den 8. Januar legte man die Taufe Christi an und damit seine geistige Geburt und den Anfang seiner göttlichen Sendung, seine Erscheinung oder Epiphanie, wie man im Anschluß an heidnische Anschauung sich ausdrückte. Christus übernahm damit den Erscheinungstag eines alten griechischen Gottes des Kalendens, des Dionysos. Um die Mitte des vierten Jahrhunderts trennte man in Rom das Geburtsfest Christi vom Tage seiner Verkündigung und betradete den 25. Dezember als Geburtstag und zugleich als Jahresanfang. Der 25. Dezember war Ägyptern, Soriern, Griechen und Römern der Geburtstag des Sonnengottes, des Inbesitzgen, wie sie ihn nannten. Dieser Gott kam in der römischen Kaiserzeit zu großen Ehren und weite Verbreitung. Auch der Geburtstag des damals viel verehrten persischen Lichtgottes Mithras war auf den 25. Dezember festgesetzt. Als das Heidentum äußerlich überwunden und das Christentum zur Reichsreligion erklärt war, wurde Christus gefeiert als die Sonne, die der Welt das Licht gebracht. Dabel schloß man allerdings an Bibelstellen an, aber der wahre Grund war die Betonung des Gegenjahres gegen den heidnischen Sonnengott und sein Fest um die Wintersonnenwende, das die neuen Christen nicht vergessen hatten. Durch Umwandlung konnte man den alten Glauben an dessen besiegen.

In der Folgezeit waren die Jahresanfänge zwar verschiedentlich gewechselt. Eine Kirchensynode im Jahre 1110 bestimmte als Jahresanfang auch für Deutschland. Das blieb lange Zeit so. Mit der Reformation kam aber an vielen Orten der nicht verlassene 1. Januar als Jahresanfang zum Siege, wenn auch nicht allgemein. Denn Sixt und Her suchte der Papst Sixtus III. ein Ende zu machen, indem er im Jahre 1582 den 1. Januar als Neujahrstag bestimmte.

## Jahresabschied.

Laß uns dich Mutter nennen! Deine müde Hand,  
an der du raffstos uns geführt durch Nacht und Tag,  
trägt noch in letzter Stunde manche Tränenspur,  
da manch gefuchte Stirn bestimmet auf ihr Log  
und mancher Mund dich hat: Bleib, geh noch nicht von uns!  
Wirst du nicht stets geduldig unser Sorgenlast?  
Dah sie uns leichter dünke, schrittst du schneller aus  
und wehrst, log ein Glück am Wege, unsrer Hoff.

Wie alles, was uns Stundenlang gebunden ist,  
entflieht ein letzter Ruf auch dich zur Ewigkeit.  
Wie allem, was nie wiederkehrend uns verlinkt,  
ist trübende Erinnerung auch dir gemeint.  
Und schwebt auch mancher bösen Stunde Geist empor,  
der auch in deine edle Stirn ein Wundmal schneit,  
er wandelt nicht zum Lindant unsrer Sinn —  
denn Mutter warst du uns, die mit uns schwieg und litt.

Rifred Raherno.

## Die Bedeutung der alten Volkskalender

Von K. B. J. Koble.

Jeder wahre, sichere Fortschritt im Volksleben gelangt nur auf der Grundlage der historischen Vorbereitungen, ist eigentlich nur eine weitere Entbindung, Entwicklung und Entfaltung schon vorhandener Keime, die oft bis in die Urzeit zu verfolgen sind.

Das Volk besitzt außer den materiellen Reizen noch eine eigenartige Naturauffassung, in der sich deutlich die Bedürfnisse ausdrücken, die das Volk betrieblig wissen will. Der Landmann verfolgt am Himmel der Sonne Glanz, interessiert sich für Anfang und Dauer der Jahreszeiten, die Länge der Tage und Nächte, der Dämmerung usw. Im unmittelbarem Verkehr mit der Natur richtet er seine Aufmerksamkeit auf die Erscheinungen des Luftriefes, auf den Wechsel von Kälte und Wärme in den Tages- und Jahreszeiten, auf den Druck der Luft, auf die Richtung des Windes, auf die Menge der wässerigen Niederschläge, Regen, Gewitter, Hagel und Schnee, überhaupt auf den Wechsel der Witterung nicht minder als auf die Wärmerechnungen, Wärmeschwankungen und Bewegungen des Wassers in Flüssen und Quellen, auf die Feuchtigkeit, Wärme und Festigkeit des Erdbodens, um etwa die Zeit der Bestellung zu erkennen, auf das frühe oder späte Ausbrechen der Bäume, auf das Leben der nützlichen und schädlichen Insekten, auf die Ankunft und den Fortzug der Vögel, um daraus auf den frühen oder späten Beginn des Frühlings oder Eintritt des Winters einen Schluß zu ziehen, um durch den genauen Verfolg der Natur den günstigsten Zeitpunkt für die Arbeit auf dem Felde zu entdecken.

Lange Zeit fand das Volk kein naturkundliches Bedürfnis im Volkskalender befriedigt, und noch jetzt findet sich neben dem Festbuch und der Bibel sicher auch der Kalender auf den alten bestaubten Gestirnen der Bauernhäuser. Auch der hundertjährige Kalender dürfte nicht fehlen; denn nach hundert Jahren wiederholen sich ja Wind, Hagel, Kälte, Wärme, Schnee, Regen, Eis usw. Vor alter Zeit hatte der Kalender eine universelle Bedeutung für die Volksbildung und umfachte alle weltlichen Wissenschaften, wie Bibel und Gesangbuch alle geistlichen. Der Kalender diente seinerzeit dem Bedürfnis des Volkes vollständig; er veränderte die Naturrechnungen auf ein Jahr voraus. Der Sternseher von damals berechnete auf die Minute, auf die Sekunde nicht nur den unermesslichen Verlauf der Gestirne, sondern auch das scheinbar unregelmäßige Eintreffen der Mond- und Sonnenfinsternisse. Aus demselben Grunde, aus dem weise Frauen zu Aristokraten Zeiten den Germanen verkündeten, daß sie nicht vor Neumond die Schacht beginnen sollten, verkündeten die damaligen Kalendermacher den deutschen Bauern, daß sie vor Neumond beiseite nicht purgieren und arzenei machen; denn das wachsende Licht bringt Fülle und Gesundheit, das abnehmende bedeutet Verödung und Untergang.

Die alten Kalender sind die astronomischen, astronomischen und mythologischen Volkswörter in den Naturwissenschaften; sie stellen geheimnisvolle Personen, dämonische Teufelsbeschwörer und Hexenmeister dar. Im Luge ihrer schwarzkünstlerischen Phantasie brauten sie Metzer und Schicksal für das ganze Jahr. Sie waren Propheten, Ausleger und Karlsruhäger der Naturkräfte und großen Weltgeschehe und gleichsam die letzten Seher des Volkes. Und als der angekommene heidnische Glaube vor dem Licht der Aufklärung weichen mußte, der fand er in den „trauen, Vöckspastechlätern“ der Volkskalender die letzte Freiheit. Die Kalender des 18. Jahrhunderts sind darum die letzten Urkundenbücher des alten absterbenden Heidentums; heute noch hat sich der Kalender nicht trennen können von den allzürückstehenden stierwurzlichen Wetterpropheten, „Postogen“ und anderen sprachwörtlichen Redensarten naturkundlichen Inhalts. Nicht der Tendenz, die künftigen Naturerscheinungen durch Prophetie zu erfahren, liegt dem Volksnaturwissen noch eine andere zugrunde: nämlich die einzelnen Erscheinungen im lebendigen Zusammenhang des Ganzen zu erfassen, denn wenn der gemeine Mann von Ausschlagen der Bäume, von der Ankunft der Vögel auf die Ankunft des Frühlings schließt, so liegt solchen Schlüssen instinktiv die ganz richtige Tatsache zugrunde, daß in der Natur nichts isoliert steht, daß in der Natur ein Gleich am andern hängt, daß die Natur eben ein harmonisches Ganzes, den Kosmos darstellt.

So bildet der Volkskalender ein altes urkundliches Volksbuch, dessen Inhalt wesentlich auf alter Tradition, auf Mythos, Zufall und Geisteswitz beruht. Der astronomische Teil wird seine Geltung behalten. Im übrigen hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, mit

blühte nochmals lebend auf das Jahr und sprach mahnend zu dem stehenden Bruder: „Nimm es hin, das Kind der Zeit, das mir vor kurzem anvertraut ward. Beruhensooll lege ich es an dein Herz, da ich selbst es nicht weiter begleiten kann. Rate ihm nur und lehre es tüchtig werden. Wenn seine Zeit abgelaufen, werde ich kommen, es he zuholen.“ Und dann verchied er.

Wie im Krönne folgte das Jahr der Spur des Tages und trat mit ihm ein in die Wohnungen der Menschen. Seit jähelnd stand es auf der Schwelle und rief jubelnd sein „Glück auf“ den Erdenbewohnern entgegen. Sein heißer Wunsch war nun erfüllt, es war selbst ein Erdenbürger geworden. — Im Verein mit der Stunde, die jame ihren Geistes die freien Begleiter des Jahres waren, führte es den Menschen viel Schönes entgegen. Unglücklich war es bedacht, daß des Winters kalte Hand ihnen nicht zu wehe kam, denn nur Unirs wollte es spenden und die Menschen erfreuen. Die losen Stunden jedoch trieben hinter seinem Rücken allerlei Unruh, den es nicht verhehlen konnte, der gar oft den Menschen zum Schanden gereichte. „Grüß mahnend verbot es ihnen die losen Streiche, aber sie lachten und schmeckelten so lange, bis das gubherige Jahr nicht mehr könnte, mit ihnen weiler aus, dem nahenden Frühling entgegen.“

Grüß begrüßte es den nächsten Freund. Glückselig, hoff es ihm seine herrlichen Gaben verteilen. Wie schön war es doch hier auf Erden. Wie dankbar blühten die Menschen auf all die Freuden. Doch untrübt sollte auch diese Freude nicht sein. „Der Frost“, der künftige Gefelle, fiel in einem unbewachten Augenblick ins Land und zerstreute mit einem Schläge gar viel des Schönen, das der Frühling hervorgebracht. Neben den sterbenden Blumen stand trübsal das Jahr und gedachte der Worte der Mutter: „Erden Glück ist nicht von langer Dauer.“ Ihm war ganz bannig zu Mut. Der Frühling aber, der frühliche Gefelle, lachte seine Sorgen hinweg. Strich teilte mit der warmen Hand über die franten Blumen und läste da, alles erwachte wieder, zu neuen Leben. Jubelnd dankte ihm das Jahr für seine Hilfe, die so rasch, alles zum Guten gemendet.

Weiter ging die Reise. Fräule, als neue Bekannte den heissen blühenden Sommer, der sich mit Frau Sonne fest auf Erden einnisierte hatte. Er schalt auf die Spielzeit des Frühlings und wollte den Menschen zeigen, daß die Zeit der Arbeit gekommen. Dann nahm er ohne zu fragen, das Jahr und all die ledlichen Stunden in seine Hand, sie mußten arbeiten von früh bis spät, gleich den Menschenkindern. Da war es vorbei mit Lust und Spiel, denn der hitzige Herr war niemals zufrieden zu stellen. Bei dem geringsten Beschwerden blühten ihre Macht jenseit auf, und mit Donnerstimme erwiderte er seine Befehle. Alles starrte unter seiner Herrschaft, und die lustigen Stunden wollten nicht mehr mit dem Jahre weiter gehen. Es dau, es Rehte, es gab ihnen zur Sonnenwende ein großes Fest, an welchem noch einmal alle teilnahmen, aber vergebens. Und nach der andern zog sich heimlich zurück und schloß den Weg des Jahres für immer.

So kam der Herbst und nahm dem Sommer die Herrschaft ab. „Grüß und müde lachten er erher, und alles freute sich über sein Kommen. Er pflanzte mit Ruhe und Sicherheit die Arbeit

des Sommers, die dieser trotz aller Hitze nicht beenden hatte. Gegen das Ende auf seinen Sohlen, und Freude lehrte sie auf Erden. Still schritt das Jahr ihm zur Seite. Es war endlich geworden im Lauf der Monate, und statt des Jugendfrohsinns lag ein fälliges Schicksal auf seinen Lippen. — Weiter ging es, rasselte dahin über die weite Erde, überall heidend und weise nützlich, wie die Mutter es ihm gelehrt. Trotzdem konnte es nicht allen gerecht werden, so gut auch seine Absicht war; Wenige nur spendeten ihm Lob. So, als jagte der Herbst seinen Wächter genommen und der Sturmwind unarmherzig die letzten Blätter von den Bäumen gerissen, da jagte sich die Menschen in ihre Hütten zurück, und keinem fiel es ein, dem Jahre, das ihnen so viel Gutes gebracht, ein Pläschen zu gönnen.

Dem nun gar einsam gewordenen Jahre aber wurde es mit einem Mal klar, daß der Erdenraum zu Ende und die Nacht nicht mehr ferne sei, die es zurückbringen sollte zur Mutter. — So nahm es schweigend Abschied von der Erde und rüstete sich mit den wenigen ihm treu gebliebenen Stunden zur Heimreise. Wie wohl doch der Weg zur Heimat war! Wie milde wurde das weigereiste Kind der Zeit! Schon wollten es die Füße nicht mehr tragen, da erlitten in geheimnisvolles Dunkel gehüllt die Nacht, die treue Führerin, die es dereinst zur Erde geleitet. Sorgsam stützte sie das wehrlose Jahr und legte es dann der letzten Stunde in die Arme, die es unter ihrem Schutze liebedoll zum Himmel emportrug.

Von den Menschen aber hätte keines des Jahres Schelden wahrgenommen. Sie schloßen ahnungslos dem kommenden Tag entgegen. Nur hoch oben im Turm die Glocken haben es still vorübergeschoben, und ihre ehernen Stimmen erst verkündeten den Bewohnern der Erde, was in stiller Nacht geschah. — Da waren alle erschaut und reiben wohl eine kleine Weile nach von alledem, was ihnen das Jahr gebracht und baden selber hin und wieder, bis es vergessen war wie alles, was die Erde einst bewohnte!

## Der Brand von Ritsfedorf.

Eine Stilleresgeschichte von Reinhold Braun.

Aus der Seegeredtsame war die Freundschaft zwischen den beiden Dörfern wie eine stille dämonische Kiste emporgewachsen. Ritsfedorf besaß die Seegeredtsame seit beinahe zwei Jahrhunderten, und es wäre ein lieber, heller Friede zwischen ihm, das auf der Nordseite des großen, schreidigen Sees lag, und dem neuen Dorf, das ihm gegenüber auf der Südseite des Sees entstanden war, gewesen, wenn beide Dörfer den See gemeinsam besessen hätten. Die von Ritsfedorf, wie sie kurz genannt wurden, hatten nach einem ergeblichen Verzeß alles versucht, um auf dem Wege des Kaufes einen Anteil an dem See zu gewinnen.

Alles vergeblich. Die Ritsfedor waren Fischhöl und konnten nicht genug blanke Taler in ihren Taschen haben. Und so gab es Tag und Nacht acht, daß nichts von dem Restum des Sees, und was es nur ein kümmerlich Fischlein gewesen, in die Hände eines Ritsfedorers geriet. So, es war vorgekommen, daß man einen Neu-



vollständig: Berücksichtigung der Bedürfnisse des Volkes besserer naturwissenschaftliches Material in geeigneter Form zu bieten. So wird der moderne Volkstheater zum Beweiser, zum Führer, zum Belehrer. Die Wichtigkeit der einzelnen Fächer schmilzt zur Einheit zusammen, in der die Astronomie der Meteorologie und die Lehre vom Organischen der Lehre vom Organischen die Hand reicht.

### Dichtung und Theater im Jahre 1920.

Von Dr. Hanns Ratzig Olfert.  
Geschichte des Jahre 1919 der Gärung, so übernahm im Jahre 1920 die Klärung immer mehr die Führerschaft. Der Weltanschauungskampf tobte sich in der Literatur von 1919 bis zur Ueberwindung aus. Fast schien es, als sollten sich alle Grenzen zwischen Kunst, Leben und Philosophie, Politik und Wirklichkeit verwischen. Berserzert bot sich das Menschenanfällig in der Dichtung dar.

Während glätteten sich die aufgeregten Äuße. Die Erfolge des leidenschaftlichen Augenblicks ebbte ab. Nun erst kam die Stunde, das Geistige, das Geistliche im Menschen wahrhaft sein Haupt erheben konnte. Bestimmung war das Kennzeichen der literarischen Entwicklung im Jahre 1920. Eine Bestimmung nicht nur von innen, aus dem Schmerz, oder wundertrompeten Empfinden, sondern auch durch den Druck von außen. Nicht ohne Rückwirkung blieb der politisch-wirtschaftliche Wellenschlag, nicht ohne Rückwirkung die Erkenntnis vom Veranden des revolutionären Geistes, nicht ohne Rückwirkung die Erfahrung von der Auflösung der Klasse in ihre Einzelgestalten, denen jeder ein materieller Daseinswille innewohnte. Der Einfluss der Jugend, die sich übersteigert und überschrien hatte, ging zurück, Latenzbewußtsein und Latenzbedürfnisse erwachten wieder. Auch in der Literatur kam nach der Jünglingsherrschaft die reife Männlichkeit neu zu ihrem Rechte. Hatte es 1919 genügt, ein Zwanzigjähriger zu sein, um anerkannt zu werden, so fragte man 1920 wieder entschieden nach dem Wert und seiner Vollendung, durch das sich das Talent bewies. Wohl war man der alten Generation und ihrer Produktion nach wie vor abwendig gesinnt, aber doch lebte man sich ihr dort wieder zu, wo sie durch ihr Werk ihr reines Verhältnis zur Kunst dokumentierte. Unbegreiflich rechnete man nur ab mit jener Unterhaltungs-literatur, die durchaus im Dienste des Alltags steht, ohne der heiligsten Aufgabe jedes Künstlers bewußt zu sein: der Aufgabe seiner Führerschaft.

So fand man sich denn im Laufe des Jahres 1920 wieder hin zu den unvergänglichen Werken aller Dichtung.

Ran schaltete sich auf das Ertastete im Leben wie im Schaffen. Ran folgte nicht mehr dem ethischen Bewußtsein, sondern überwachte es nun auch mit letztem Hinblick auf das, was zu allen Zeiten als schöpferisch gegolten hat. Dies „zu allen Zeiten“ wieder wieder neue Ehrfurcht auch in der Jugend. Die Weltanschauung überbrückte den Gegensatz zweier Generationen. Die männliche Schicht wurde ebenfalls der Jugend nunmehr gerechter: sah sie doch den reinen Willen aller dieser humanitär-sozialistischen Idealisten. Ihn zu vermengen mit der Unendlichkeit realistischer Lebenserfahrung, erkannte der reife Schaffende als seine Pflicht an. Was ihm herauszukommen das rein überpersönliche, das übermenschliche, das Göttliche, sah beide Generationen, Jung und Alt, als ihre Aufgabe an. Darin fanden sie sich. Jene nur idealistische Ethik aus den Revolutionstagen und jene allzu brutale Realität aus der Kriegszeit wuchsen ineinander: während ward die Ethik, die aus dem Inneren des Einzelmenschen quillt und der Volksgemeinschaft dienen soll, die in ihr inbrünstig erlebter Religiosität wurzelt.

Das war der geistig-ethische Weg im Jahre 1920. Ihm gleichgesetzt war die formale Entwicklung. Jene absolute Bestätigung von jeder Formbindung ist verschwunden, und jener nur tierische Ausdruck hat sich wieder zum menschlichen Ausdruck gewandelt, aus Schrei wurde wieder Sprache. Wenn man so will, meldet sich Bestimmung, Kräftigung auch hier: Bestimmung übernimmt die Führung.

Insofern geht es heute nicht mehr um den Kampf gegenläufiger Richtungen vom Naturalismus zum Impressionismus und Dadaismus. Was in diesen Richtungen an Wort und Werk ohne Zusammenhang mit dem Leben und dem Geiste ist, fällt ab. Am deutlichsten beim wirkungslos auseinanderpuffenden Dadaismus. Ebenso beim Impressionismus, der heute in harter Aufwärtsentwicklung aus dem Nur-Theoretischen, Nur-Programmatrischen, Nur-Ideologischen und Nur-Normales zur tiefsten Erneuerung unseres Kunstempfindens und -gestaltens fortschreitet und zwar unter voller Berücksichtigung und Anerkennung der Wirklichkeit, der der Mensch Führer zu sein hat, in der neben dem Individuellen das Nationale besteht.

Wie fand im Jahre 1920 in der Literatur einen großen Schritt weiterzukommen: heraus aus der Gärung von 1919 und hinein in die Klärung unseres wesentlichen Lebens. Die Bedingungen unseres wesentlichen Lebens werden heute wieder gelassen nach den uns naturgemäß gegebenen Grenzen nach unserer normalistischen Herkunft, nach unserer geistigen und künstlerischen Vergangenheit, nach unserer Wirklichkeit. Zwar stehen wir nicht wieder zurück zu jenen Naturalisten und Realisten, die den Menschen lehrten,

### Ueber den Wolken.

Ein Winterfang.

„Es werde Licht!“ Gemaltig sagt  
Die junge Sonnenstut den Brodem  
Zu Tal; auf Eisgefilden regt  
Sich schäpferfroh des Himmels Odem.  
Und die noch gestern schlief und schlief  
In tiefes Nebelmeer verirrten,  
Die Bäume, freuen sich im Licht  
Des Schmuckes blühender Diamanten.

Freigebig sind auf jedes Klein  
Leuchtende Blüten ausgegossen;  
Staunend in Glanz und Herrlichkeit  
Des Zaubereichs winkt den Genossen  
Die Welterschau; mag der Nord  
Sie herbstlich mitteleblos umtosen:  
Nun schmückte sie, des Bundes Hort,  
Ihr Schneegewand mit bunten Rosen.

Der Wald ist lauter stillgran  
Und hilt mir glühende Standarten  
An meiner Schneeschuh steiler Bahn;  
Und Funken sprühen aus dem harten  
Kristalligen Pfad, in den die Nacht  
Den Mond und alle Sterne bannte:  
So steht sich heim zur Höhengracht,  
Was an der Weltentupfel brannte.

Heran, du Menschlein, aus dem Tal  
Des matten Lichts und grauer Schiefer!  
In Purpur harren rings im Saal  
Und Hermetin der Krönungsfeier  
Die königlicher Größe sind  
Und Sieger über deine Stürme,  
Und rufen dich, das Sonnenkind,  
Zu sich aus niedrigen Gewürmen.

Die keine Rebellsee verschlingt,  
Die Gipfel haben goldne Zeiten;  
Oft leises Rüstigen klingt und singt  
Die Kloden: wie im Märchen schreiten  
Im weißen Pelzrock, wundersein,  
Die Riesen und die blanken Schimmel  
Auf Sammetpforten durch den Hain  
Unerschütterlich in den offenen Himmel.

Der löst den roten Feuerball  
Reich innig jeden Gipfel küssen  
Und feuerfülliges Metall  
Zu Tale gehn in vollen Hüllen,  
Bis mild die letzte Fadel sinkt  
Des Tages, und die blauen Schattien  
Der stillen Höhen, dunkelringt,  
Sich mit dem Gruß der Röhre gatten.

Und Himmel lautst und Erdenswelt  
Der lauten Harmonie der Sphären;  
Der Dichtergruß der Städte fällt  
Ins Sternennetz, und beide nähren  
Geschwisterlich die Eibermacht;  
Und Wald und Mensch sind traumverloren  
Berstummte — da ihres Schöpfers Pracht  
In Fülle quillt aus heiligen Toren.

Raf Bittrich.

die Psychologie, Seelenkunde, Mittelstudien erleben und unter steter Anerkennung der Realität als eines unerschütterlich Gegebenen, als eines lumbenwichtigen Bildelementes die Welt, die Gegenwart abforderten, wiederzuspiegeln.

Wir haben heute erfahren, daß im Mittelpunkt alles Schaffens der Mensch und sein Volk stehen: ihre Seele, ihr Welt und Reich und Inhalt alles Schaffens und haben mit der Wirklichkeit zu ringen und sie nach dem Willen und zum Segen des Volkes und des Menschlichen zu gestalten, Volk und Mensch, Einzelner und Gemeinlichkeit hören aber immer in und um sich brausen die Melodie der Ewigkeit, des Göttlichen. Neue Innerlichkeit ist erwacht. Sie verbindet sich nun inniger der Wirklichkeit. Je stärker sie die Wirklichkeit zu durchleuchten vermag, desto feiner, desto reiner, geführt vom Geiste wird die Wirklichkeit sein. Hieraus ergeben sich Aufgabe, Ziel und künftiger Weg der Literatur.

Das deutsche Theater stand während des vorangegangenen Jahres im Banne seiner materiellen Notlage. Wohlagen erwarb genügend; vielfach klang die um ihre Gewinnste hangende Angst der Theaterunternehmer hindurch. Zu leugn ist nicht, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse mehr und mehr auf die Untergrabung der Existenzmöglichkeit der Theater hinwirkten. Zwei große Bühnen, in Königsberg und Jena, wurden infolge der augenwehenden Unsicherheit ihr Spiel einstellen. Max Reinhardt legte in Berlin die Leitung seiner Bühnen wieder, ebenfalls in der Lieberzeugung, daß die finanzielle Katastrophe der Theater nicht mehr hutzunehmen wäre. Vermögensverfall, Kassen-, Kurven- und sonstige Steuern nahmen dem Theater immer mehr die freie Beweglichkeit, Traurigkeit und beschämend ist es, bekennen zu müssen, daß die Bühnen sich immer stärker dem Gebot des Kassenregimes zu beugen hatten, beugen mußten. Die besten Theater mußten sich, wollten sie bestehen, an den Geschmack heutigen Publikums, an die Mode verkaufen. Geschmack und Mode sind aber bestimmt von Nachaholern, Film und Kabarett, nicht wenige Schauspieler wandten ihre Hauptkraft dem Film zu, führten ihre künstlerische Aufgabe aber nur mit Unlust und halber Hingabe durch, weil sie davon nicht einmal zu leben vermochten. Deutlich wurde im Jahre 1920, daß dem Theater die künstlerische, die geistige Führerschaft im Leben des Volkes vollständig verloren gegangen ist. An den Bühnen, in der Spielplanwahl war kein Ethos mehr lebendig; Jugend- und Eitelkeitstaktiken schienen zu triumphieren. Man erkannte, mit welcher Art Drama Geld zu verdienen war und warf sich auf jene Gattung, die der Erotik und der Sensation dient. So hechten denn Effekt und Sensation, Angst um die wirtschaftliche Existenz und solche Sorge die Theater in eine Unruhe, eine Unrast hinein, durch die der Schauspieler, der Mensch in ihm immer mehr von seiner höheren Aufgabe losgerissen wurde. Ruhe, Sammlung, Stetigkeit, Führung schwanden, und der Glaube an die Kunst ging dahin.

Und trotzdem! Obwohl diese pessimistische Anschauung überall auf Wirklichkeitskenntnissen beruht, zum Verzweifeln entwidelt sich das deutsche Theater im Jahre 1920 nicht. Wie sehr kamen die Bühnen über die Finanzkrise hinweg, Bestimmung legte ein. In dem Augenblick, da man erkannte, daß das Theater dem Abgrund zureife, kann man auf Umkehr, Besserung, Reinigung. Man sah es fehlte der Gehalt, das Ethos. Man suchte infolgedessen wieder den Anknüpfung an die große Kunst der Vergangenheit. Mehr und mehr tauchten auf den Bühnen die Werke unserer Klassiker in neuer Inszenierung auf. Bei dieser Inszenierung bemühte man sich wieder, den Anknüpfung an den hohen Kunststil, an Ensemblespiel und Sprachgefühl unter Verzicht auf Sensation und effektvolle Inszenierung zu haben. Ueberwucherte dadurch bisweilen auch die Regie, so betrat sie doch den Weg, auf dem der Schauspieler zur Lösung vor sich selbst, zum Glauben an die Kunst zurückgelangen konnte. Weiterhin trat man energisch in eine Reorganisation des Bühnensensens ein. Man verzichtete auf Ausstattungsoberflus und suchte nach Stilleinschreibung. Man sah, daß das Publikum inniger an das Theater zu binden ist; Wanderrührer wurden in Österreich und Deutschland eingerichtet; die Volkstheater als zukünftige Bestform der Theater durchgedrückt. Und schließlich stellte man die Arbeit der Theater wieder einschneiden in den Dienst gegenwärtiger Dichtung, indem jede Bühne zu zwei Aufführungen im Jahre verpflichtet wurde, und der deutsche Bühnensensens eine dramaturgische Kommission (in der mit Alfred Reger, Julius Bah und Rudolf Leonhardt drei Generationen Vertreter fanden) zur Auswahl von aufzuführenden Stücken sich anließerte.

Freilich: die Wahl der uraufgeführten Stücke ließ sich nicht so mühelos überwinden. Sie ward noch von feiner höheren Idee geleitet. Ehe nicht das nationale und religiöse Ethos echter Weltbeziehung und Lebenserhöhung entscheidend wird, werden wir noch immer vom Zufallsinstinkt einzelner Dramatiker abhängig sein. Ueberhaupt man sämtliche Uraufführungen im Reich, können sich der Zahl nach die jungen Dramatiker nicht beschweren. Der Ueberblick über Namen ergibt keine große, klare Linie. Es ist bei der Auswahl der Stücke noch die Unruhe und Unrast, die die Theater in ihrer organisatorischen und rein schauspielerischen Arbeit zu überwinden beginnen, zu hören, wenn auch der Spielplan 1920/21 gegen den Spielplan 1919/20 vornehmlich abfällt. Aller Theaterfreunde Wunsch für das Jahr 1921 muß darum sein, daß sich auch für den Spielplan jene Bestimmung und Klärung durchsetze, die als Zukunftserwartung schon in der Literatur begonnen hat.

dürster Fischbleib, der sonst ein harmloser Geselle war, an einem Morgen im Herbst 1899 erschossen am Ufer fand. Man konnte den Täter nicht Lachhaft werden, obwohl das Kreisgericht alles verurteilt hatte. Und es kam nach diesem Vorfall noch hinzu, daß ein Streit im Krüge eines andern Dorfes zwischen dort zufällig zusammengetroffenen Al- und Reudörfern mit einem Totschlage endete. Der Sohn des Alldörfers Raimund hatte in der Notwehr den Ansecht des hiesigen Raimund vom Reudorf erschossen. So braunte ein wildes Feuer gegen die Alldörfer in den Herzen derer vom Reudorf. Dazu kam der Reud, der Tag für Tag in das Feuer blies, wenn die Reudörfer die reidenden Fische ihrer Feinde sahen.

Dann geschah es in einem Sommer, daß trotz der Größe des Sees die meisten Fische plöglig starben. Das Wasser war vergiftet worden.

Kurz, die Feindschaft war zu einer dämonischen Riesen emporgewachsen. Keiner betrat das Dorf des andern. Wie die Pest mied man sich. Und trafen zwei von den Jungbüchsen aufeinander, so verblühten sie sich wie die Hunde, und es floß Blut.

Der alte Kumpich, der Kantor vom Alldorf, ein stiller, frommer Mann, auch vieles verflucht, um auf irgend eine Weise Frieden zu stiften. Alles war vergeblich gewesen, und sein Herz war müde und wand darüber geworden. Wohl sah er nach im Alldorf, aber er omiete nicht mehr und war einsam und blind. Dennoch ließ er in seinen Bemühungen nicht nach. Er sah es als sein letztes großes Lebensziel an, eine Veröhnung zwischen den Dörfern herbeizuführen. Aber er wurde immer einsamer, und man begann, ihn für einen Narren zu halten.

Eines Tages brach da der ungeheure Krieg los. Und viele der Alldörfer und derer vom Reudorf mußten ins Feld rufen. Nun glaubte der alte Kumpich, daß der Tag der Erfüllung für ihn gekommen wäre, doch er Lette sich getäuscht.

Es blieb alles beim alten. Wohl zeigte man keine offene Feindschaft mehr gegen einander. Aber der alte Hof war zu groß. Er sah zwar jetzt still und geduldet in den Herzen, wurde wohl auch ein wenig befehle gedrückt, aber er blieb; er sah eben zu tief.

Da geschah es, daß der junge Krugwirt vom Alldorf, der Albert Reinecke, des Julius Riedtke Nebenmann bei den Grenadieren geworden war. Der Julius Riedtke war der einzige Sohn des Seehäufners vom Reudorf. Als die Nachricht davon in die beiden Dörfer sprang, hielt man überall den Atem an, wie wenn etwas Angehorliches die Leute angebliesen hätte. Ihm es nun kurz zu sagen: Die beiden, der Albert und der Julius, wurden draußen Blutzkammeraden, und der Albert rettete bei Raug dem Julius das Leben. Käuflich waren sie wieder daheim, und Kameraden blieben sie. Aber keiner befreundete den andern in seinem Dorfe. Sie trafen sich stets in der Kreisstadt. Das Alles hatte daheim zu sehr Gewalt über sie, und man mußte bitteren Kampf in sich und gegen die vom neuen Dorfe hatten sie auszufämpfen. Wohl redeten sie anfangs in seinem Dorfe von einer Veröhnung der beiden Gemeinden, besonders der Albert Reinecke sprach oft davon, daß man doch nicht die Veröhnung verkaufen sollte, auf doch endlich Frieden. Es ward schon genug Tolos im Lande. Lingen die Alldörfer an, keinen Krieg zu melden; da

Aber der alte Kumpich ließ sich nicht nach, und es gelang ihm bei einigen wenigen auch wirklich, nach nach all dem Gelobten ein Körnlein zu sein. Aber die meisten drehten ihm den Rücken, wenn er anfang zu reden; obwohl er ein blinder Mann war. Besonders der Fabian, der Schulze, war hart und ausfallend gegen ihn. Selbst vier Geschwistern sahen die Fabians auf dem Schuldenfuß von Alldorf, und immer gab der Vater dem Sohne beim großen Abfchiednehmen mit auf den Weg, die Gerechtigkeits zu hüten wie das Eigene.

Es war der Abend des 29. Januar. Ein harter Sturm legte von der russischen Grenze her. Der große Wald am Westufer des Sees war wie ein schwarzes, wogendes Meer, und das Eis im See krochte, und der Schall warf sich in das dunkle Pfrausen.

Plötzlich sprang am Ostende des Alldorfes eine Flamme auf, zerklüfterte aber gleich wieder im Sturm. Denn wehten neue Flammesfetzen empor. Im Ru stand ein Haus in einem roten, braunenden Feuer.

Der Julius Riedtke war der Erste, der das Feuer drüben sah. Und das war ein Glück. Denn er war der Führer der Wehr seines Dorfes. Von den nächsten Augenblicken wollen wir nicht berichten. Denn, der sie miterlebt hat, werden sie in seinem Leben stehen wie hohe, tanzende Flammen und erfüllt sein von Geschrei und wildem Stürze. Denn der Hof war wieder sich und dämonisch aufgebrungen. Wohl war es Landgebot, daß die Reudörfer zur Hilfe eilten. Aber die meisten unter ihnen wehrten sich dagegen wie wild gemordene Eltern. Der Julius stand inmitten der aufgeregten Menge. Die Pferde vor der Feuersprünge und den andern Wagen, — soweit hatte der Julius seine Befehle durchgeführt — stampften und rissen an den Reinen.

Nun zeigte es sich, daß er nicht unsonst draußen gewesen war. Den Schmelz, der ihm wild in die Rede fuhr, schlug er mit einem furchtbaren Faustschlag zu Boden. So herrlich, so wild hatte den Seehäufnerohn noch keiner gesehen. Wie von einer inneren Gewalt gepackt, sah der seht plöglig nach dem brennenden Dorf hinüber, und er sah, daß die Flamme schon nahe an des Krugwirts, seines Kameraden Hause, loberte. Da wie von einem Blitz überzuckt, ranh plöglig der Augenblick von Raug vor ihm, da ihn der Raumbrod vor dem tödlichen Stich des Feindes gerettet hatte.

In dieser Sekunde wuchs Julius Riedtke über sich hinaus. Er sah, es half nur ja-berlei, um die Leute zur Tat zu zwingen: eine List, und dann: fortwährende Führerschaft. Er schrie: „Wir müssen unsern Wald retten! An die Wagn!“

Mit einem wilden Schrei sprang er auf den Hof der Feuersprünge. Es waren seine eigenen Pferde, die davon gespannt waren, und er jagte los.

Im es wieder kurz zu sagen: Nach kaum einer Viertelstunde waren die Reudörfer in dem brennenden Dorf. Die Pferde waren nicht mehr zu bändigen gewesen. Des Julius Gütle waren wie die wilde Jagd gerast, und die andern hinterher, wie beschleunigt. An ein hatten im Walde war nicht zu denken gewesen.

Und dann an der Brandstätte hatte es sich gezeigt, was ein rechter Führer vermag. Die Reudörfer sahen nicht mehr, daß sie in dem verruchten Dorfe waren, sondern sahen nur die Flammen

und gehörten dem Führer und hörten das wilde Brüllen des Sees und das Jammer und Schreien der Weiber und Kinder.

Wie die Heiden haben die Reudörfer gegen das Feuer gekämpft, fortgerissen von ihrem Führer. Als dann später aus den andern sehr weit entfernt liegenden Dörfern noch Hilfe kam, war das Reiste schon getan.

Zwei Menschenleben hatte es gekostet. Gerade der Julius war von einem niederstürzenden Balken erschlagen worden, als er gegen das Feuer antämpfte, das Albert Reineckes Haus zu erfassen drohte. Und der zweite Lote war der tapfere Großnecht vom Reudorf, Gouern, aus dem Alldorf, auch einer von denen, die draußen gewesen waren, und der bei dem Unglück neben dem Julius stand.

Unter einem hohen Sternenhimmel liegt der See mit seinen Dörfern, und still und groß steht der Wald. Nur der brandige Geruch zeigt von dem furchtbaren Geschehen.

Da beginnt die Reudörfer Kirche zum Gottesdienst zu lauten. Der Alldörfer Pfarrer dogegen will seinen zwei Stunden später halten.

Da der Kirche vom Reudorf braust schon die Orgel, und die Gemeinde singt das Eingangslied. Es ist ein Neues, ein Schönes heute in dem Gesänge, wie eine Befreiung und eine Wille zugleich.

Der junge Pfarrer, der auch immer einer von denen gewesen ist, seit dem er in dem Dorfe amiet, der den Frieden gemollt hat, wie drüben neben dem alten Kumpich und dem Albert Reinecke auch der Pfarrer, steht schon auf der Kanzel, um seine Predigt zu beginnen.

Da öffnet sich die Tür, und John Männer vom Alldorf treten ein, voran der Fabian, der den blinden Kumpich führt. Neben ihnen schreitet ihr Pfarrer im Tale.

Da weiß der junge Prediger auf der Kanzel unten, daß die da den Frieden bringen, und er hält eine ganz andere Predigt, als die, die er halten wollte.

So schön aber hat er bislang noch nicht gewedigt. Und solch ein Mitjohannesgottesdienst war noch nie in der Kirche von Reudorf gefeiert. Als dann der junge Pfarrer mit seiner Predigt zu Ende ist, führt der alte Fabian den alten Kumpich an die Stufen des Altars. Das ist die Stunde der Erfüllung für den alten, frommen Mann.

Er verkündet im Namen seiner Gemeinde, daß sie den Reudörfern die Hälfte der Gerechtigkeits schenken wollen und bietet ihnen den Frieden auf ewige Zeiten und spricht davon, daß sie zusammenhalten müssen in heiliger Treue; denn es sei dunkle Zeit im deutschen Lande, und ihre Dörfer liegen nicht fern von der Grenze gegen Osten.

Nach ihm redet noch der Pfarrer von Alldorf, und er redet von dem Opferlob des Seehäufnerohns und dem des Großnechts und von dem Wande der Kameradschaft. Das letzte Wort seiner erregenden Rede aber ist ein Schwur: „Unser beider Gemeinde heilige, neue und große Gerechtigkeits soll fortan unsere Webe sein! Amen!“

Da kanten die Glocken über ihm und kanten den Friedensruf hinüber zum Schmelzberge. Frei klingen nun auch die einsame Glocke auf, und die Löne von Hüten und brühen fließen ineinander unter dem Himmel, an dem die ewigen Sterne stehen.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Freitag, den 31. Dezember (Silvester):

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für den bürgerlichen Pfarrdienst und Waisenfond erhoben.

Trinitatiskirche: Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer Schenkel.

Konstanzkirche: Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer v. Schöpfner (Verein für Hoff. Kirchenmusik).

Christuskirche: Abends 6 Uhr Predigt, Pfarrer D. Klein (Herr Friz Georfried Wegang).

Friedenskirche: Abends 8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst, Hr. Knobloch (Kirchenchor).

Johanniskirche: Abends 8 Uhr Predigt, Pfarrer Meier.

Brüderkirche: Abends 8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst (Kirchenchor), Hr. Gub.

Melanchion-Pfarrer, Altschule: Abends 7 Uhr Predigt, Pfarrer Rothemann (Kirchenchor).

Redarische: Abends 8 Uhr Predigt, Pfarrer Schenkel.

Dialonskirchen: Abends 8 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Ramstein-Redar: Abends 7 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Lamb.

Waldhof: Abends 7 Uhr Predigt, Kirchenchor, Kollekte.

Sonntag, den 1. Januar 1921 (Neujahr):

In allen Gottesdiensten wird eine Kollekte für den bürgerlichen Pfarrdienst und Waisenfond erhoben.

Trinitatiskirche: Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Pfarrer Haag; 10 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Konstanzkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Meier.

Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer D. Klein; 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer D. Klein.

Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder.

Johanniskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Souverain.

Brüderkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer D. Klein; 11 Uhr Kindergottesdienst, Hr. Wälder; 11 1/4 Uhr Christenlehre für Knaben, Pfarrer D. Klein; 12 Uhr Christenlehre für Mädchen, Pfarrer D. Klein.

Melanchion-Pfarrer, Altschule: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder.

Dialonskirchen: Morgens 11 1/4 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Ramstein-Redar: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Lamb.

Waldhof: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Lamb.

Sonntag, den 2. Januar 1921:

Trinitatiskirche: Morgens 9 1/2 Uhr Predigt, Hr. Wälder; 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder; 11 Uhr Christenlehre für Knaben, Hr. Wälder.

Konstanzkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Meier.

Christuskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer D. Klein; 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer D. Klein.

Friedenskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder; 10 1/2 Uhr Predigt, Hr. Wälder; 11 Uhr Christenlehre, Pfarrer Knobloch.

Johanniskirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder.

Brüderkirche: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder.

Melanchion-Pfarrer, Altschule: Morgens 10 Uhr Predigt, Hr. Wälder.

Dialonskirchen: Morgens 11 1/4 Uhr Predigt, Pfarrer Haag.

Ramstein-Redar: Morgens 10 Uhr Predigt, Pfarrer Lamb; 11 1/4 Uhr Kindergottesdienst der S. d. B. Pfarrer, Pfarrer Lamb; 12 1/4 Uhr Christenlehre der S. d. B. Pfarrer, Pfarrer Lamb.

Waldhof: Morgens 10 Uhr Predigt; 11 1/4 Uhr Christenlehre für Knaben; 12 1/4 Uhr Kindergottesdienst.

Wochentagesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag, 4. Januar, abends 8 Uhr, Pfarrer Haag.

Brüderkirche: Mittwoch, 5. Januar, abends 8 Uhr, Pfarrer D. Klein.

Konstanzkirche: Donnerstag, 6. Januar, abends 8 Uhr, Pfarrer Meier.

Friedenskirche: Donnerstag, 6. Januar, abends 8 Uhr, Hr. Wälder.

Ramstein-Redar: Donnerstag, 6. Januar, abends 8 Uhr, Pfarrer Lamb.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften.

Verein für Jünger Mission L. K. 2, 10: Freitag, 31. (Silvester), abends 8 1/2 Uhr Jahresabschlussgottesdienst; Neujahrstag, 1. Januar, nachm. 3 Uhr; Sonntag, 2. Januar, nachm. 3 Uhr; von Sonntag, 2. Jan. bis Sonntag, 8. Jan., jeden Abend 8 Uhr Allianz-Gebetsversammlungen; - Schwiegerkirche, 9. Silvester, 31. Dezember, abends 8 1/2 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Deklamationen und Gebetsversammlungen; Neujahrstag, 1. Jan., nachm. 3 Uhr; Sonntag, 2. Jan., vorm. 9 Uhr und nachm. 3 Uhr; von Sonntag, 2. Jan. bis Sonntag, 8. Jan., jeden Abend 8 Uhr Allianz-Gebetsversammlungen; (Montag, 3. Jan. in K. 2, 10.) - Stamitz, 15. Silvester, 31. Dez., abends 8 1/2 Uhr Jahresabschlussgottesdienst; Neujahrstag, 1. Jan., nachm. 3 Uhr; Sonntag, 2. Jan., nachm. 3 Uhr; von Sonntag, 2. Jan. bis Sonntag, 8. Jan., jeden Abend 8 Uhr Allianz-Gebetsversammlungen; (Montag, 3. Jan. in K. 2, 10.)

Evangelische Gemeinschaft, U. 4, 29: Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr und nachm. 3 1/2 Uhr; Donnerstag abends 8 Uhr.

Christengemeinde, U. 4, 19a: Hinterhaus: Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr; Donnerstag abends 8 1/2 Uhr.

Dialonskirchen, U. 4, 19a: Sonntag nachm. 3 Uhr; Mittw. abds. 8 Uhr.

Gemeinschaft der Süddeutschen Vereinigung, Altschulestraße 6, Hinterhaus: Sonntag, Dienstag und Freitag jeweils abends 8 Uhr. Sonntag vormittag 9 Uhr.

Verein f. Jugendspiele, G. 4, 17: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfr.; abends 8 Uhr Versammlung.

Methodisten-Kirche.

Sonntag morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 3 Uhr Predigt; 11 Uhr Sonntagsschule. - Dienstag abends 8 Uhr Bibel- u. Gebetsstunde.

Katholische Gemeinde.

Trinitatiskirche: Freitag, von 3-7 Uhr und nach der Andacht: Beichtgelegenheit; 7 Uhr Predigt und Schluß- und Dankgottesdienst mit Lebnm und Segen. - Samstag (Neujahrstag) von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 Uhr Beichtpredigt und Lebn. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr feierl. Vesper; von 6-7 Uhr Beichtgelegenheit. - Sonntag, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit;

6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt (Generalkommunion der Erlösungskantaten); 10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen; 1/4 Uhr Predigt und Muttervereins-Andacht mit Segen. - Mittwoch, von 3-7 Uhr und von 1/8 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve. - Donnerstag, (Fest der hl. drei Könige.) von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt; 10 Uhr Beichtpredigt und Lebn. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen; von 5-7 Uhr Beichtgelegenheit. - Freitag, (Fest Jesu-Heiligt.) von 6-1/8 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Segen; 1/10 Uhr Herz Jesu-Amt.

Untere katholische Pfarrkirche: Freitag, von 4-7 Uhr Beicht; 7 Uhr Schluß- und Dankgottesdienst, Predigt, nachher Andacht, Lebnm und Segen. - Samstag (Neujahr.) von 6 Uhr an Beicht; 6 und 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse; 10 Uhr Lebn. Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/3 Uhr Vesper, nachher Beichtgelegenheit. Die heutige Kollekte ist für das Waisenhaus in Siedingen bestimmt. - Sonntag, 6 Uhr Beicht und Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. Die Generalkommunion der Jungfrauenkongregation und des Männervereins findet nach der 7 Uhr-Messe statt. - Mittwoch, von 4-1/8 Uhr und von 8 Uhr an Beicht; 6 Uhr Salve. - Donnerstag, (Fest der hl. drei Könige, zugleich Quartalet der Corporis Christi-Bruderschaft.) von 6 Uhr an Beicht; 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt, nachher Prozession, Lebn. Hochamt mit Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr sakramentale Bruderschaft. Die heutige Kollekte ist für die Arziamission bestimmt. Freitag, 1/7 Uhr Herz Jesu-Messe; 1/8 Uhr hl. Messe; 1/10 Uhr Amt zum hl. Herzen Jesu mit Bismarck und Segen.

Katholische Bruderschaft: Samstag (Neujahr.) 1/9 Uhr Amt. Nachmittags 4 Uhr Beichtpredigt. - Sonntag, 1/9 Uhr Einzelmesse mit Predigt. Nachm. 4 Uhr Beichtpredigt. - Donnerstag (Fest der hl. 3 Könige.) 1/9 Uhr Amt mit Segen; Kollekte. Nachm. 4 Uhr Beichtpredigt.

Herz-Jesu-Kirche Redarische: Samstag (Neujahr.) 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Beichtpredigt, von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe und Bundeskommunion der Frauen; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. - Mittwoch, Beichtgelegenheit von abends 5 1/2 Uhr an. - Donnerstag (Fest der hl. 3 Könige.) 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Salve und Wasserweihe und Hochamt vor ausgefülltem Allerheiligsten; 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. 1/3 Uhr Beichtpredigt. Abends 1/3 Uhr Eucharistie-Andacht der Männerkongregation im Kaisergarten. - Freitag, 6 Uhr hl. Messe und Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Segen; 1/8 Uhr hl. Messe.

St. Michaelskirche: Freitag, 3-7 Uhr Beichtgelegenheit; 1/8 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt, Lebnm und Segen. - Samstag (Neujahr.) 6 Uhr Beicht; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Einzelmesse; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt; 12 Uhr feierl. Vesper; 4 Uhr Versammlung der Jungfrauenkongregation im Jugendheim. - Sonntag, 6 Uhr Beicht; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt und Hochamt; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 1/3 Uhr Beichtpredigt. - Mittwoch, 4-7 und 8 Uhr Beicht. - Donnerstag (Fest der hl. 3 Könige.) 6 Uhr Beicht; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt und Lebn. Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 1/3 Uhr Andacht mit Segen.

St. Jakobskirche in Redar: Freitag, 2, 3 und nach der Silber-Andacht Beicht; 7 Uhr Schlußpredigt mit Andacht, Lebnm. - Samstag (Neujahr.) 1/7 Uhr Kommunionmesse; 8 und 11 Uhr Einzelmessen; 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper; nachher Beicht. - Sonntag, 1/7 Uhr Kommunionmesse; 8 und 11 Uhr Einzelmessen mit Predigt; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. - Donnerstag (Fest der hl. 3 Könige.) 6, 7 und 8 Uhr hl. Messe; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Messe falls aus. Nachm. 2 Uhr Beichtpredigt. - Freitag (Herz Jesu-Freitag.) 1/8 Uhr Herz Jesu-Amt.

St. Michaelskirche: Freitag, 4-7 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Silber-Andacht und Segen. - Samstag, von 6 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Einzelmesse; 10 1/2 Uhr Predigt und Lebn. Hochamt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Vesper. - Sonntag, 6 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Amt; 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. Nachm. 1/3 Uhr Vesper; 4 Uhr Versammlung des Dienstbotenvereins im Altonhaus. - Mittwoch, von 5-7 Uhr und nach 1/8 Uhr Beichtgelegenheit; 6 Uhr Salve. - Donnerstag, von 6 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt und Amt vor ausgefülltem Allerheiligsten; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 1/3 Uhr sakramentale Bruderschaft.

St. Jakobskirche Ramstein-Altschule: Freitag, 4-6 Uhr Beicht; 6 Uhr Dankgottesdienst mit Predigt und Segen. - Samstag (Neujahr.) 6 Uhr Beicht; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Amt; 10 1/2 Uhr Predigt und feierliches Amt; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Vesper; 4-7 und nach 8 Uhr Beicht. - Sonntag, 6 Uhr Beicht; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Einzelmesse mit Predigt und gemeinsamer Kommunion der schulpflichtigen Kommunionisten; 10 1/2 Uhr Predigt und Amt; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. - Mittwoch, 6-7 Uhr Beicht; 8 Uhr Männerkollekt. - Donnerstag, 6 Uhr Beicht; 1/7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Amt; 10 1/2 Uhr Predigt und feierliches Hochamt mit Segen; 11 Uhr hl. Messe. Nachm. 2 Uhr Herz Jesu-Andacht; 6-7 und nach 8 Uhr Beicht. - Freitag, 6 Uhr Beicht; 1/7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Segen.

St. Bonifatius-Kirche Redarische: Freitag (Silvester.) von 4 Uhr ab Beichtgelegenheit; 6 Uhr abends Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt, Silber-Andacht, Segen und Lebnm; nachher Beichtgelegenheit. - Samstag (Neujahr.) 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Kommunionmesse mit Segen; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Segen. Nachm. 1/3 Uhr feierliche Vesper. - Sonntag, 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Kommunionmesse mit Segen; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Segen. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. - Mittwoch, von 4 Uhr nachm. ab Beichtgelegenheit. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige.) 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Kommunionmesse mit Predigt und Segen; 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Segen. Nachm. 1/3 Uhr Missions-Andacht vom Kindert Jesu-Verein mit Cyprianus der Kinder; hierauf Beichtgelegenheit. - Freitag, (Herz Jesu-Freitag.) 6 Uhr Beichtgelegenheit; 1/7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Bismarck und Segen.

St. Antoniuskirche in Rheinau: Freitag, 2 Uhr und 4-7 Uhr Beicht; 8 Uhr feierlicher Jahresabschluss mit Silberpredigt, Andacht u. Segen. - Samstag (Neujahr.) 1/7 Uhr Beicht; 1/8 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr Amt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Weihnachtsober. - Sonntag, 1/7 Uhr Beicht; 1/8 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr Paupergottesdienst mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Weihnachtsober. - Mittwoch, 6 und 1/8 Uhr Beicht. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige.) 7 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr Predigt, Amt und Segen. Nachm. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschafts-Andacht mit Segen. Abends 1/8 Uhr und 1/6 Uhr Beicht. - Freitag, 1/8 Uhr Herz Jesu-Messe.

St. Peter- und Paulskirche Redarische: Freitag, Nachm. 3-5 Uhr Beichtgelegenheit. Abends 1/8 Uhr feierlicher Jahresabschluss mit Predigt. - Samstag, (Fest der Beschneidung des Herrn.) 7 Uhr hl. Beicht; 1/8 Uhr hl. Kommunion; 8 Uhr Schlußgottesdienst; 10 1/2 Uhr feierl. Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr feierl. Vesper. - Sonntag, Gottesdienste wie Neujahr. Nachm. 2 Uhr Weihnachtsober; 3 Uhr Weihnachtsober der Marion. Jungfrauenkongregation im Schreierhaus. - Mittwoch, 3-5 Uhr Beichtgelegenheit. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige.) 7 Uhr Beicht; 1/8 Uhr hl. Kommunion; 8 Uhr Schlußgottesdienst; 10 1/2 Uhr feierl. Hauptgottesdienst mit Segen. Nachm. 2 Uhr feierliche Vesper.

Katholische Kirche in Altschule: Freitag, (Silvester.) von 4 bis 1/7 Uhr Beicht; 7 Uhr Predigt mit Andacht vor ausgefülltem Allerheiligsten. - Samstag (Neujahr.) von 1/7 Uhr an Beicht; 7 Uhr hl. Messe mit Kommunion; 1/8 Uhr Schlußgottesdienst mit Predigt; 10 1/2 Uhr Predigt mit Hochamt. Nachm. 2 Uhr Vesper. - Sonntag, Gottesdienst wie gewöhnlich. Nachm. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft. - Mittwoch 5-7 Uhr Beicht. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige.) 1/7 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Kommunionmesse; 10 Uhr feierliches Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Versammlung der Mitglieder des Kindert Jesu-Vereins mit Andacht. - Donnerstag, von 6 Uhr an Beicht. - Freitag, (Herz Jesu-Freitag.) 1/8 Uhr Herz Jesu-Amt.

Evangelische Kirche in Waldhof: Freitag, 9 Uhr Beicht; 1/8 Uhr Silberpredigt und Dankgottesdienst mit Lebnm und Segen. - Samstag (Neujahr.) 6 Uhr Beicht; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt; 10 1/2 Uhr Einzelmesse in der Kapelle der Episcopalfabrik mit Kommilit; 10 1/2 Uhr Amt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper. - Sonntag, 6 Uhr Beicht; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt; 10 1/2 Uhr Einzelmesse in der Kapelle der Episcopalfabrik mit Kommilit; 10 1/2 Uhr Amt und Predigt. Nachm. 2 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft; hernach Versammlung der Frauenvereine der arbeitslosen Mütter. Abends 7 Uhr Sonntagsober mit Segen. - Mittwoch, 4 Uhr Beicht. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige.) 6 Uhr Beicht; 7 Uhr Kommunionmesse mit Frühpredigt; 10 1/2 Uhr Einzelmesse in der Kapelle der Episcopalfabrik mit Kommilit; 10 1/2 Uhr Hochamt vor ausgefülltem Allerheiligsten mit Segen. Nachm. 2 Uhr sakramentale Andacht mit Segen; hernach Beicht. - Freitag, 7 Uhr Herz Jesu-Amt mit Segen.

Katholische Kirche in Sandhof: Freitag, von 4 Uhr an Beicht; abends 7 Uhr feierlicher Dankgottesdienst zum Jahresabschluss, Predigt, Lebnm, Segen. - Samstag (Neujahr.) 1/7 Uhr Beicht; 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion; 10 1/2 Uhr Schlußgottesdienst, Einzelmesse mit Predigt; 10 1/2 Uhr Paupergottesdienst, Beicht und Amt. Nachm. 1/3 Uhr Herz Jesu-Andacht. - Sonntag, Gottesdienst wie gewöhnlich an Sonntagen. Nachm. 1/3 Uhr Weihnachtsober. - Donnerstag, (Fest der hl. 3 Könige) - ein feierl. gebotener Freitag.) Gottesdienst wie an Sonntagen. Nachm. 1/3 Uhr Corporis Christi-Bruderschaft.

Mittelschule: Silvesterabend, 6 Uhr Jahresabschlussgottesdienst mit Predigt. - Neujahrstag, 10 Uhr deutsches Hochamt, (Gedächtnis Pfarrer Dr. Kleinwächel.) Sonntag, 2. Januar, vorm. 10 Uhr deutsches Amt mit Predigt. (Dr. G. König-Gebelberg).

Freikirchliche Gemeinde. Silvester, 31. Dezember, abends 6 Uhr Silvesterfeier. Prediger Dr. Rud. Weig über „Ausgeföhnt und Hoff zu neuem Leben“ in der Aula des Realgymnasiums, Zulfelstr. 4.

Israelitische Gemeinde. Hauptgottesdienst: Sonntag, den 1. Januar, Vorabend 10 1/2 Uhr, Vormittag 10 1/2 Uhr, Abend 8 1/2 Uhr. - Wochentagen: Abends 8 1/2 Uhr. - Sonntagen: Morgens 7 1/2 Uhr, Abends 4 Uhr.

Hauptlehrer: Dr. Friz Goldmann. Verantwortlich für Inhalt: Dr. Friz Goldmann; Hr. Bräunlein; A. Moders; für Lokales und den übrigen redaktionellen Inhalt: Richard Schönsfelder; für Doppel: Dr. A. Rapp; Hr. Augustin Karl Dügel. Druck und Verlag: Druckerei Dr. Haas, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Mannheim P. 6, 2.

Versicherungsschutz. Können nur altbewährte und qualitativ bestgesicherte Gesellschaften geben. Wir übernehmen bei günstigsten Bedingungen und hülantler Regulierung Transportversicherungen jeder Art auch in fremder Währung bei sofortiger Policen-Ausstellung, sowie kombinierte Versicherungen. Internationaler Lloyd Vers.-A.-G. Berlin. Naptunus Assecuranz-Compagnie Hamburg. Subdirektion für Baden und Pfalz: KARL WALZ, Mannheim, Schimperstraße 20, Telephon 8473.

Die Thales. Rechenmaschine. Erstklassige Marke in Friedensausführung. General-Vertreter: Ph. Gräff, Mannheim. Fernsprecher 6148. Spezialhaus für Rechen- und Addier-Maschinen.

Büro-Möbel. Vollständige Büro-Einrichtungen in jeder Preislage, stets sofort lieferbar. 5160. Daniel Aberle, G. 3, 19, Fernspr. 1826, G. 3, 19.

Kunst-Stickerei. Beginn des Nachmittagskurses Dienstag, 4. Jan. 1921; Beginn des Abendkurses Mittwoch, 5. Januar 1921. Kursanmeldungen baldigst erbitten. \*527. Friede Hildebrand, Mannheim, C. 7, 12.

Weiß-Nähstube. Frauen und Mädchen in Gelegenheitsarbeiten, in Tag- und Abendstunden sämtliche Stoffe, Haus- und Bekleidungsstoffe, sowie Schürzen, Kinderkleidchen u. Knabenanzüge selbst anzufertigen. Anmeldung: Dourantstraße 3, bei Dreher. Durch Teilnahme haben Geschäftsstellen bis in die Lage. \*5601. modern gearbeitete Herrenkleidung billiger anzufertigen. Off. Zuschriften mit U. P. 90 an die Geschäftsstelle.

Geschäfts-Eröffnung. Adolf Blom junior. Spenglerei - Installation. Neuanlagen - Reparaturen. U 5, 25 - Tel. 4806.

Institut Sigmund. Tel. 4742 Mannheim, A 1, 9 am Schloß. Tag- und Abendschule. Aufnahme jederzeit vom 9. Lebensjahre an. - Vorbereitung für alle Schulprüfungen. - 17. Januar 1921 Beginn neuer Vorbereitungskurse zur Realschul-Schlussprüfung und zum Abitur. Anmeldungen, Prospekt und Auskunft werktäglich 5140. Institutsdirektor H. Sigmund.

Um frühzeitiges Ergrauen und Unschönwerden der Haare zu verhüten, verlangen Damen und Herren von ihrem Frisör Kopfwaschen u. Haarpflege mit OLDYM. Vorzüglich gegen Schuppen und Haarausfall. Hersteller: Röhm & Haas in Darmstadt.



Telephon 6795 **Für Silvester!** Telephon 6795

### Erstes Mannheimer Delikatessen-Spezialhaus

**mit Frühstücksstube**

Auswahl von Weinen, offen und in Flaschen. — Feine Stadtküche.

Spezialitäten: Gemischter kalter Aufschnitt, feinste Wurstwaren, roher und gekochter Schinken, Ochsenzungen, sowie alle Saison-Neuheiten, selbsthergestellte feine Mayonnaisen und Salate, Remouladen, Schwed. Platten, Russ. Eier etc. Feinst präparierte Burgunder Schneckchen. Täglich frische Gänseleber-Pasteten, Croustons, Parfaits, Hasen und gestopfte Fettgänse. Gebratenes Roastbeef, Kalbsfricandeau etc.

Übernahme und Lieferung kalter ganzer Büfets, Fest- und Gesellschaftessen sowie einzelner auswahlreicher Platten, auch nach ausserhalb. — Große Auswahl in Frühstückskörben. — Verarbeitung von nur erstklassigem Material unter billigster Berechnung. 15150

**E 2, 11 • O. SCHOENFELD, Traiteur • E 2, 11**

**Statt Karten?** \*5109

Die Verlobung meiner Tochter **Hermine** mit **Herrn Leo Feige** gebe ich hiermit auf diesem Wege bekannt.

Ihre Verlobung bescheinige ich anzusehen **Hermine Mauer** **Leo Feige**

**Udolph Mauer**  
Epia (Samoa), 1. Jan. 1921

**Mannheim**  
Stamitzstr. 3  
Mittelstrasse 20.  
7. Januar 1921.

**Weinstube „z. Kornblume“**  
B 6, 8

Meinen werten Gästen, Freunden und Gönnern 15136

Die besten Glückwünsche zum Neuen Jahre!

Emil Meh.

**Statt Karten.**

Hierdurch gestatten wir uns, die Verlobung unserer Tochter **Hermine** mit **Herrn Paul Graeff** ergebenst anzusehen.

**Ed. Ruf und Frau**  
Mhm.-Feudenheim, Hauptstr. 43  
1. Januar 1921. \*5543

Meine Verlobung mit **Fräulein Hermine Ruf** bescheinige ich hierdurch ergebenst anzusehen. \*5543

**Paul Graeff**  
Mannheim, Rheinstr. 7. \*5543

**Zu letzter Minute**

vor dem Ball, dem Ausflug, dem Spaziergang können Sie mit **„Sabol, die chemische Reinigung“** Bluse, Ballkleid, Sommerkostüm (auch Seide), Kleider, Anzüge, Stoffe, Sildereien zuverlässig chemisch reinigen. Spart Geld, Zeit, Verlust und Ärger. Preis Mk. 2.— S202

— Man verlange „Sabol“ in jeder Drogerie. —

Freunden und Bekannten ein **Profit Neujahr!** aus dem **„Dreimäderlhaus“** B 2, 10. \*5470

**Statt Karten** 15074

**Rosy Joseph**  
**Oscar Liebmann**  
Verlobte  
St. Josef 1920

Stuttgarter Schloss-Str. 37 Mannheim L. 14, 15

**Statt Karten**

Ihre Verlobung bescheinige ich anzusehen **Sofie Hilda Arnold** **Ludwig Albrecht**

Trauttenstr. 60 Seckenheimerstr. 55  
Mannheim, Neujahr 1921. \*5451

**Fritz Kappes, Dentist**  
eröffnet unter heutigem seine **Zahnpraxis** im Hause **K 1, 7 (Breitestraße)**.

Sprechstunden Wochentags von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends. — Spezialist für erstklassige Gold- und Kautschuk-Technik, Zahnziehen, Plombieren u. s. w. Schonendste Behandlung. \*5531

Meinen werten Gästen, Freunden, Verwandten und Bekannten **Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!**

**Wilhelm Ott und Frau**  
\*5478 Weinstaurant, C 6, 17.

**Liesel Tepel**  
**Hermann Weiler**  
Verlobte

Seefeld Mannheim  
Neujahr 1921. 15044

**Dr. H. Kurt Danziger**  
und **Frau Gertrud**  
geb. Ortmann 15184

zeigen die glückliche Geburt eines **Sohnes** an.

Heidelberg, Häufferstraße 43

**„Der Neckar“** die Perle des Bäderlandes!

**„Der Neckar“** die Perle der Gummi-Abfälle

in allen einschlägigen Geschäften und Schuhmachereimestern zu beziehen.

Großvertrieb für Süddeutschland: Vertr. - Zentrale **Barmer Fabrikate Mannheim, Friedrichsfelderstr. 39.**

**Weinrestaurant „Fledermaus“**  
Telephon 5226 C 3, 4 Telephon 5226

Meinen werten Gästen und Bekannten ein **Glückliches Neues Jahr!** \*5466

**Statt Karten**

Ihre Verlobung geben bekannt **Betty Kellenbenz** **Karl Schmelter**

Mannheim \*5484  
Gellertstr. 12 Unterhallenstr. 30

**Statt besonderer Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau **Marg. Köhler wwe.** nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, 31. Dezember 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Paul Köhler**  
**Karl Köhler**  
**Jean Köhler.**

Beerdigung Montag nachmittag 1/2 2 Uhr von der Leichenhalle aus. \*5525

**Otto Aron & Co.**  
Beethovenstr. 5 Mannheim Humboldtstr. 21  
Telephon 3791 \*5496  
Telegr.-Adresse: sind Klavier von „Otarco“ E118

**Fabrik-Schrott (Altsisen), Guß, Späne Metalle, Rohprodukten Jeder Art**

Prompte Abholung, da eigenes Fuhrwerk

**Konditorei u. Kaffee Krämer**  
Dalbergstraße 3

wünscht allen Fremden, Bekannten und Gönnern ein **Gesundes glückliches Neues Jahr!** \*5368

**Statt Karten**

**Emma Kohl**  
**Eugen Pieschke**  
Verlobte

Oppenheim Mannheim  
Kurfürstenstr. 2 Kleinfelder, 43  
Neujahr 1921! 15116

**Trauringe** in jeder Größe u. Schwere **Mod. Schmuck** in schönster Auswahl **Alt Gold und Silber** wird zu höchsten Preisen angekauft. S131

**Ludwig Gross, F 2, 4a, Marktstraße.**

**Brennholz**  
hervorragende Qualität — ganz trocken

für alle Zwecke zu bedeutend ermäßigten Preisen sofort lieferbar.

**Verlangen Sie Offerte.**

Zum Bezug der rationierten Brennstoffe wie **la. Kohlen, Koks, Briquets etc.** halten wir uns empfohlen.

Prompte und gute Bedienung zugesichert.

**Holz Kohlen - Speziallieferung.**

**Büglers & Co., G. m. b. H.**  
Kohlenhandlung 5197  
Karl Ludwigstraße 29-30. — 7005 Telephon 7740

Allen Freunden und Bekannten ein **Glückliches Neujahr!** \*5154

**Familie Jac. Jingg**  
Detlebsstetter, Jülich.

**Statt Karten** 15130

Wir haben uns verlobt **Ella Lehmann** **Hugo Oberdorfer**

Rogensburg Mannheim.

**Edelweiss-Oel** (Spezialmarke gesetzlich geschützt). Nehmen Sie **Edelweiss-Oel** für Salate 15140 **Edelweiss-Oel** für Mayonnaisen zum braten und backen es ist das beste u. reinste

**Tafel-Oel** Liter 25 Mk. Alleinverkauf **Süddeutsche Oel-Zentrale** Tattersallstr. 12 Telephon 6410

**BRENNHOLZ** für Industrie, Gewerbe u. Hausbrand auch an Wiederverkäufer in jeder gewünschten Länge sofort ab hiesigem Lager preiswert abzugeben. 15052

**Kohlen, Koks, Briquets Holz Kohlen, Holz Kohlenbriquets Grade. Torf.**

**Wilhelm Meuthen Nachf.** L 4, 15 :—: Tel. 560.

Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel! 14116 Familie Dagestein, Mittelstr. 146

Die Landesgruppe Baden-Pfalz der Vereinigten Verbände heimatsreuer Oberrheinler Mannheim / Gontardstraße 8 gratuliert ihren Mitgliedern, Freunden und Gönnern 15040 zum neuen Jahr herzlichst.

Ihre Verlobung bescheinige ich anzusehen \*5326

**Babette Dugeorge**  
**Willy Gattig**

Dammstr. 52 Mannheim Dammstr. 51  
- Januar 1921 -

**Großhandelsfirma**

der Lebensmittelbranche richtet allerorts Filialen ein zu günstigen Anstellungsbedingungen. Laden und möglichst Gerüstung muß vorhanden sein. Angebote unter T. X. 73 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5479

**Detektiv-Institut und Privat-Auskunft Argus**

**A. Major & Co.** G. m. b. H. O 6, 6, Mannheim Telephon 3308. Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- und Zivilprozessen, Heiratsauskünfte. 5166

**Orig. Tilsiter Käse** 25% Wäre in großen u. kleinen Mengen bei abzugeben. E209

**Hans Gohardt & Co., Lübeck, Unterstr. 78.**

**Oefen, Herde** u. Frigidaire billig S200

**H. J. Schmitt, J 6, 17.**

**Haut-, Blasen-, Frauenleiden** (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung, Blut-, Urin-Untersuchungen) Anklebende Broschüre No. 5c diskret versch. Mk. 3.— (Nachnahme)

**Syphills-** Behandl. nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufung

**Spezialarzt Dr. med. Hollander** Frankfurt a. M., Bethmannstraße 35, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. Hansa 6953, E90

Täglich 11—1, 3—7 Uhr. Sonntags 11—1 Uhr.

**Möbelhaus Pistiner** empfiehlt sich S201

für ganze Wohnungsausstattungen  
Tel. 7530 Q 5, 17/19.

# Silvester 1920! Neujahr 1921!

R 4,3 **Weinklausen** R 4,3  
 Freitag, Samstag und Sonntag  
**KÜNSTLER-KONZERT**  
 verbunden mit großem  
**Silvester- und Neujahr-Rummel**

**Konzerte und Vorträge im Monat Januar 1921:**  
 Wir empfehlen, die Anzeigen auszuscheiden und aufzubewahren!

Christuskirche 2. Januar Sonntag abends 8 Uhr	Wiederholung des <b>Weihnachtsorgelkonzertes</b> Orgel: Arno Landmann, Gesang: Gun- nar Grauert, Harp: Joh. Stegmann.
Harmonie D 2, 6 Montag, 3. Januar abends 7 1/2 Uhr	<b>Wilh. Kempff</b> Klavierabd. Chopin Bach, Beethoven Schumann.
Harmonie D 2, 6 Donnerstag, 6. Januar abends 7 1/2 Uhr	<b>Hans und Walter Kötscher</b> <b>Walter Rehberg</b> 1. Trio Abend Mozart
Harmonie D 2, 6 Sonntag, 9. Januar vormittags 11 Uhr	Theaterkulturbed. <b>Alfred Haderus</b> „Das österreichi- sche Drama von Grillparzer bis zur Gegenwart“ <b>Kurt Polk</b> , Vorlesung v. Jacob's Traum v. Beer Holmann
Harmonie D 2, 6 Montag, 10. Januar abends 8 Uhr	<b>Anton Wildgans</b> Vorlesungen aus eigenen Werken. Karten auch für Nichtmitglieder und Studierende.
Kasino R 1, 1 Montag, 10. Januar abends 8 Uhr	General d. <b>François</b> Vortrag mit Instrumenten v. <b>Lichtbader</b> „Die Schlacht bei Timenberg“

Karten zu sämtlichen Veranstaltungen im Mannheimer Musikhaus,  
P. 7, 14a. — Telefon 7479 — von 8 1/2—1 u. 2 1/2—6 Uhr und an der  
Abendkasse. \*5100

**Künstlertheater „Apollo“**  
 Samstag, 1. Januar, nachm. 3 1/2, abds 7 1/2 Uhr.  
 Sonntag, 2. Januar, nachm. 3 1/2, abds 7 1/2 Uhr.  
 Montag und folgende Tage abends 7 1/2 Uhr.

**Das phänomenale Neujahrprogramm**

Paul Pascherys Drei Stroben Dombold's Nymphen Drei Duobits Ludwig Krummel	Lucia Bernardi in V' diese Dienstboten Friedrich der zehnte Gebroder Berger Emmerys-Musikanten
---	--

Heute abend 31. Dez. 1920, in sämtlichen  
Räumen des Rosengartens

**Silvester-Spuk**  
 7 Uhr im Musensaal  
**Walzer- und Operetten-Abend**  
 des gesamten philh. Landes-Symph.-Orchesters  
 Leitung: Kapellmeister Fritz Grauert.  
 10 Uhr im Musensaal u. Ende gegen 1 Uhr  
**Großes Kabarett**  
 Mitwirkende: Lore Busch, Charlotte Kuhn-Bruner  
 Irma Eden, Robert Garrison, Alfred Landory,  
 Ludwig Schmitt, Rudi Möhring, Mirzi Hils, Oskar  
 Heiss, Ida Baro. \*15108  
 Leitung und Ansager: Heinz W. Voigt.  
 Orchester: 16 Herren.  
 9 1/2 Uhr im Nibelungensaal, Ende 2 Uhr.  
**Silvester-Ball**  
 Leitung: Tanzlehrer Otto Hetzel.  
 Orchester: 30 Herren.  
 Von 9 Uhr ab im Versammlungssaal, Diele u. Bar  
**Kammer-Orchester: 4 Herren.**  
 Eintrittskarten einschließlich Steuer. für Konzert  
 13.30, 10.80, 9.60, 8.40, 6.—, 3.60; für Kabarett 9.75  
 Ball: Herren 9.10, Damen 6.50.  
 (Die Ballkarten berechtigen zum Eintritt in den  
 Versammlungssaal) im Mannheimer Musikhaus,  
 P. 7, 14a. und von 6 Uhr ab an den Kassen im  
 Rosengarten.

**Städtische Konzerte**  
**im Rosengarten**

Zwei Neujahrsvorstellungen  
 im Nibelungensaal:  
 Samstag, den 1. Januar, abends 8 Uhr  
**Sondervorstellung**  
**Opern-Aufführung**  
 Zum ersten Male:  
**Das süsse Gift**  
 Musiktheater von A. Gortz  
 Vorher: **Bastien und Bastienne**  
 Singspiel von W. A. Mozart.  
 Leitung der Aufführung: Generalmusik-  
 direktor A. Gortz-Mannz.  
 Preise der Plätze 5—6 Mk. (zzgl. Steuer)  
 Der Vorverkauf hat begonnen.

Sonntag, den 2. Januar, abends 8 Uhr  
 Gewöhnliche Preise.  
**Bunter Unterhaltungsabend**  
 Mitwirkende: Opernsängerin Beata Lam-  
 pers-Cromegk (Sopran)  
 Opernsänger Alfred Landory,  
 (Gesangs- und Vorträge)  
 Opernsänger Richard Hecker  
 (Tenor)  
 Musikdirektor Karl Bartosch  
 (Klavier)  
 Das Gesamtchester der Ver-  
 einigung Mannheim, Mandolinen-  
 Vereine.  
 Ansager: Alfred Landory  
 Orchesterleitung: Jakob Straub

Bunter Program. — 70 Mitwirkende.  
 Preise der Plätze 2—5 Mk. (zzgl. Steuer)  
 Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag

Vorverkaufsstellen für beide Veranstal-  
 tungen, die ohne Wirtschaftsbetrieb statt-  
 finden, im Rosengarten und Verkehrs-  
 Verein. Kassensunden im Rosengarten  
 täglich 11—1 und 1 1/2—4 Uhr, an den  
 Tagen der Veranstaltungen 11—1, 1 1/2 bis  
 1 Uhr und ab 4 Uhr bis zum Beginn  
 der Veranstaltung. \*92

**Weinhaus „Exkasino“**  
 C 3, 10 Kunststraße C 3, 10  
 Freitag, 31. Dezember

**Grosse Silvester-Feier**  
 Unseen Gärten und  
 Bekanntheit etc. \*517

**Profit Neujahr!**  
 L. Schmidt u. Frau.

Beide Neujahrstage  
 Nachm.: Teckbränzchen.  
 Abends: Festkonzerte.

Wo gehe ich am Silvesterabend hin?  
 ins „Ballhaus“  
 zum Festball der „1918“ e. V.  
 Punkt 7 Uhr abends.  
 Es ladet freundlich ein \*507  
 Der Vorstand.

**„Rennwiesen-Restaurant“**  
 Samstag, den 1. Januar 1921  
 von 3 1/2 bis 10 1/2 Uhr abends

**Neujahrstanz**  
 wozu höflichst einladet \*538  
 „Stammlich-Gesellschaft Rennwiese“  
 Eintritt zur Restauration frei.

**Walburg's Weinrestaurant**  
 O 7, 4 Telefon 3508 O 7, 4

Ab 8 Uhr abends: **Silvesterfeier** \*549

Ab 12 Uhr nachts: **Großer Neujahrsummel**  
 Fortsetzung Samstag vorm. 10 Uhr. — Angenehm. Aufenthalt.  
 Prima offene Weine. — Kleebe. — Erstkl. Flaschenweine.  
 Zum Jahreswechsel allen nicht anwesenden Gästen  
 die herzlichsten Glückwünsche!

**Weizenbierhalle Nr. 2, Rolandseck**  
 Ecke Schul- u. Schillerstrasse

**Silvester-Vergnügen**  
 1. und 2. Januar  
**Großer Weizenbierausschank**  
 Es ladet höflichst ein \*549  
 M. Herzog, Metzger u. Wirt.

**Kabarett Rumpelmayer**  
 (während des Umbaus im Apologoldsaal)  
**das große Silvesterkabarett**  
 mit neuen Einlagen. \*542

Am 1. und 2. Januar 1921  
 mittags 4 u. abends 8 Uhr  
**das neue Sensations-Programm**  
 (Näheres siehe Anschlagssäulen).

**Jugendtheater im Liedertafelsaal.**  
 Sonntag, d. 2. Jan., nachm. 3 Uhr  
**Im Zauberbanne der Weihnacht.**  
 Karten bei L. Levy, U 1, 4. Tel. 1660  
 Sonntag von 11—12 Uhr in der Liedertafel. \*10094

**Rest. Durlacher Hof**

**Silvester-Abend**  
 sowie Samstag u. Sonntag Früh-  
 schoppen- und von 4 Uhr ab  
**Nachmittags-Konzert.**  
 Unseren verehrten Gästen und Gönnern  
 ein glückliches neues Jahr!  
 \*546 Chr. Stiegler u. Frau.

**Friedrichs-Park.**  
 Am 1. Januar Stralbe  
 Am 2. Januar Sonntag } **3 Uhr**  
**Konzerte**  
 Sopran: Fritzsche, Leitung: Kapellmeister Seider. \*5325

Heute Freitag  
 31. Dezember 1920, abends 8 1/2 Uhr, im  
**Birkenhäuschen (Waldpark)**  
 3 Minuten von der Endstation der Linie 5

**Silvester-Feier**  
 mit Baben- und Baby-Ball  
 Münchener Schrammel-Konzert  
 Eintritt frei. Punschsaal.

Ludwigshafen a. Rh. \*5514

Ludwigshafen a. Rh. \*5514

**Café Luitpold**  
**Silvester-Feier**  
 bei erstklassigem Stimmung-Trio.  
 Besitzer: Georg Collischan.

**Badischer Hof**  
 Neckarau.  
 Neujahrstag  
**große Tanzunterhaltung.**  
 Die Leitung. \*5325

Wo **Wozu** **Wozu** **Wozu** **Wozu** **Wozu** **Wozu**

**Café Liederkranz, E 5, 4**  
**Großer Silvesterrummel**  
 Schlager auf Schlager, Beide Tage.  
 Eintritt frei. — Anfang 8 Uhr.  
 Gleichzeitig wünschen wir unseren  
 verehrten Gästen und Gönnern ein  
**Prost! Neujahr!**  
 \*5008 W. C. Gebrügge u. Frau

**Silvester 1920/21.**  
 im \*5102

**Café Continental**  
**große Silvesterfeier**  
 mit verstärktem Orchester  
 und Gesangeinlagen.  
 Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!  
 Ab 1. Januar neues Programm.

**!!! Achtung !!!**  
**Wiedereröffnung**  
 der  
**Hansa-Weinstube**

Hiermit meinen verehrten Gästen, Freunden und  
 Gönnern zur Kenntnis, dass ich ab heute mein  
 Lokal unter alleiniger Führung wieder eröffnet habe.  
 Gleichzeitig empfehle ich meine  
**offene u. prima gepflegte Flaschen-**  
**Weine, u. Liköre und Mixgetränke**  
 u. werde auch bestrebt sein, meine Gäste durch meine  
**prima Küche** \*5110  
 zufrieden zu stellen.  
 Ferner wünsche ich Allen ein herzliches, glück-  
 liches neues Jahr.  
 Ich bitte um geneigten Zuspruch und zeichne  
 ergebenst  
**Frieda Haas.**

**Ratsstube, N 2, 2 Teleph. 7856**  
 Meinen verehrten Gästen, Bekannten und Freunden  
 gratuliert herzl. zum Jahreswechsel!  
**Zur Silvesterfeier**  
 Jede ich höflich ein. \*5314  
 Beste Getränke — Kalte u. warme Küche — Aufmerksam. Bedienung  
**Grete Rohde.**

National-Theater Mannheim. Freitag, den 31. Dezember 1920. Kucher Miets

Die Fledermaus Operette in drei Akten nach Weillhae und Halbow. Musik von Johann Strauß. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Felix Jozels. In den Hauptrollen: Offenbach - Sandorn; Kofalinde - Fr. Lampert-Gronof; Frank - Wolff; Orlowitz - Fr. Rippe; Alfred - Bismann; Balte - Kofhe; Wlad - Marx; Wdele - Fr. Fiedler; Frosch - Reumann-Hobly. Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende 9 Uhr.

Samstag, den 1. Januar 1921. Kucher Miets. Lohengrin

Romanische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Spielleitung: Eugen Gebroth. Musikalische Leitung: Felix Jozels. In den Hauptrollen: König Heinrich - Frank; Hagen - Hübner; Elsa - Fr. Lampert-Gronof; Telramund - Babling; Drifad - Fr. Wolf-Dörner; Heerrufer - Kromer. Anfang 6 Uhr. Hohe Preise. Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, den 2. Januar 1921. Kucher Miets. Nachmittags: Das Dreimäderlhaus

Ein Singspiel in 3 Akten von Dr. H. R. Müller und Heinz Weigert. Mit Wiedergabe des Romans „Schwammert“ von Dr. Rudolf Hans Borch. Musik von Franz Schubert für die Bühne bearbeitet von Heinrich Berté. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische Leitung: Max Singheimer. In den Hauptrollen: 42 Schubert - Wolff; Schöber - Sandorn; Tichli - Wang; Jannerl - Fr. Fiedler; Grifi - Fr. Bendelius. Anfang 2 Uhr. Hohe Preise. Ende 4 1/2 Uhr.

Abends: 24. Vorstellung in Miets, Abteilung C. Die Bohème

Szenen aus H. Marguets Die de Bohème in 4 Akten von G. Giacolo und H. Lilla. - Deutsch von Ludwig Hartmann. - Musik von Giacomo Puccini. - Spielleitung: Eugen Gebroth. Musikalische Leitung: Felix Jozels. In den Hauptrollen: Rodol - Barling; Schwanse - Wolff; Marcel - Kromer; Collin - Wang; Bernard - Marx; Rimi - Fr. Fiedler; Ralette - Fr. Fiedler; Parpignol - Wolff; Minder - Sandorn. Anfang 8 1/2 Uhr. Hohe Preise. Ende gegen 9 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten. Samstag, den 1. Januar 1921. Nachmittags: Im weißen Rössl

Buffspiel in drei Aufzügen von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Spielleitung: Karl Marx. In den Hauptrollen: 92 Dolepha - Fr. Berger; Jochstamer - Sandorn; Giede - Egger; Otilie - Fr. Dörner; Charlotte - Fr. Sandorn; Hanzelmann - Reumann-Hobly; Kärchen - Fr. Bendelius; Dr. Siebler - Loug; Sälzbeimer - Kofhe. Anfang 2 1/2 Uhr. Ende 4 1/2 Uhr.

Abends: Minna von Barnhelm oder Das Soldatenglück

Ein Lustspiel in fünf Aufzügen von Lessing. In Szene gesetzt von Heinz W. Boigt. In den Hauptrollen: Tellheim - Albert; Minna - Fr. Wolf; Franziska - Fr. Wolf; Oult - Carrion; Werner - Köhler; Wirt - Reumann-Hobly. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Sonntag, den 2. Januar 1921. Der Biberpelz

Diebstahlschöke in 4 Akten von Gerhard Hauptmann. Spielleitung: Heinz W. Boigt. In den Hauptrollen: Wehrhahn - Albert; Krüger - Egger; Felscher - Bogel; Moles - Köhler; Wolf - Gede; Frau Wolf - Fr. Sandorn; Weidich - Fr. Bendelius; Reanins - Fr. Bendelius; Giesenapp - Kofhe; Huitlow - Kertel; Mitteldorf - Kertel. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, 14. Januar, abends 8 1/2 Uhr. Lustiger Abend

des durch seine bisherigen, so überaus erfolgreichen Lustigen Abende in Mannheim rühmt, bekannten Berliner Vortragskünstlers Senff-Georgi

Wassenerfolg des völlig neuen Progr: „Mensch, alter Mensch.“ Berliner Lokal-Anz. schrieb hierüber: Wie kann ein anderer vermag er ein nach Tausenden zählendes Publikum ein paar Stunden in dauernder Heiterkeit zu erhalten, das sich unter dem Eindruck seiner Darbietungen vor Lachen schüttelte u. bog. Glänzende Mimik, phänomenales Gedächtnis u. außerordentliche Vortragsgabe, der niemals ein Punkt entgeht, sichern ihm seine Wirkung, wie sie kein zweiter unserer heutigen Rezitatoren zu erzielen vermag. 15134. Karten: 6, 5, 4, 3, 2 Mk. u. St. an d. Konzertkass. Heckel, O 3, 10.

Weinrestaurant „Zur Traube“

Ludwig Steger. C. Guth-Bermann B 7, 10. Tel. 7173. Prima reine Pfälzer Weine. 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20. Jeden Abend musikal. Unterhaltung. Unseren verehrten Gästen u. Gönnern ein glückliches Neues Jahr!

Storz Weinstuben • G 7.31

Neue Silvester-Feier! Samstag und Sonntag Künstler-Konzert!

KL Kammer-Lichtspiele. Pianken D 2, 6. Ab heute neuer Spielplan!

Der Meister. Größtes Abenteuer des berühmten Detektivs

Stuart Webbs (Hauptdarsteller) Ernst Reicher. Der 6-Akter-Detektiv-Film „Der Meister“ ist der neueste und schönste „Stuart-Webbs-Film“ - eine Sonderausgabe - der letzten Serie.

Mausi. Film-Schauspiel in 4 Akten nach einer wahren Begebenheit. In den Hauptrollen: Lilli Flohr, Helga Molanda, Karl Beckersachs. Wir wünschen allen Besuchern ein glückliches neues Jahr!

Zu Silvester „Grobes Schlachtfest“ Neujahrstag Konzert mit gesanglichen Unterhaltungen der „Württemberg“. Im Gasthaus zur „Künstler-Diele“ G 5, 16. Meinem geehrten Gästen Glück und Segen zum neuen Jahr! \*5487 Emille Theurer.

Des grossen Erfolges wegen auch heute noch Harry Piel in seiner neuesten Schöpfung Das Gefängnis auf dem Meeresgrund im Palast-Theater Anfang 3 Uhr.

Phönixsportplatz. Sonntag, 2. Januar, nachm. 4 1/2 Uhr. Einziges Ligaverbandsspiel Sp. Vgg. Sandhofen.

Waldhof - Sportplatz. Samstag, 1. Jan. (Neujahr) 4 1/2 Uhr S. C. Käfertal. Sonntag, 2. Januar, 4 1/2 Uhr Old Boys Basel.

Am Montag, 3. Jan., abends 8 1/2 Uhr, beginnt in unserer Unterhaltungs-Hallen (Ballhaus) wieder ein netter, besserer Privattanzkurs. Ferner wünschen wir unseren verehrten Schülerinnen u. Schülern, deren Angehörigen, sowie Freunden und Bekannten ein glückliches neues Jahr! Lud. Pfirrmann und Frau. ! Spielplatz 5. Tel. 3808.

Unser Neujahrs-Programm! Bruno Kastner der elegante Bonvivant



Der Erbe von Carlington. Ein Filmschauspiel in 5 großen Akten.

Hilde Wolter die populäre Lustspielfiva in Die Notheirat. Ein reizendes Lustspiel in 4 wuchtigen Kapiteln. Dieser Film stellt eine Glanzleistung Hilde Wolter's, die zu den beliebtesten aller Filmkünstlerinnen zählt, dar.

Anfang 5 Uhr Letzte Vorstellung 8 Uhr Schauburg.

UT Theater. Die große Sensation Anna Boleyn auf 3 Tage verlängert! Die größte Sensation Europas! S239

Privat-Tanzschule A 2, 3. Anfang Januar beginnt ein vornehmer Kursus. Gebiete um weitere dementsprechende Anmeldungen. 1494 Otto Heizel, Lehrer mod. Tänze. Telefon 1388.

Guch wir lassen beim Friseur das Haar idealisch mit „Madaform-Haarpflege“ versehen. Das tut wohl! Hersteller: HEILBRONNER & Co, Heilbronn. 5444

Mittag- und Abendtisch. Einige Herren können noch teilnehmen. \*5444 U 4, 7. part.

Breitestr. 31, 6 Café Corso Breitestr. 31, 6. Heute Abend Grosser Silvesterrummel unter Mitwirkung des Sängers-Doppel-Quartett Mannheim-Feudenheim außerdem das Auftreten hervorragender Künstler Anfang 8 Uhr. mit verstärktem Künstler-Orchester Anfang 8 Uhr. Tischbestellungen werden frühzeitig erwünscht.

Weinhaus Kaukas L 4, 12. Telefon 3386 L 4, 12. Meinen verehrten Gästen, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche. Neujahrnacht: Große Silvesterfeier mit Konzert. Vorzügliche Küche. 1. Januar, Polizeistunde 1 Uhr.

Palast-Theater. Ab Neujahr! Die Höllenmaschine. Großes sensationelles Erlebnis des Meister-Detektivs Harry Hill in 5 großen Akten. Mir verblüffender Findigkeit und Scharfsinn kommt er auch in diesem Film den Verbrechern auf die Spur, verhindert großes Unglück durch Entdeckung der Uebeltäter, welche ihn durch die Explosion einer Höllenmaschine beseitigen wollten. Der lustige Teil! Fix u. Greif im Lunapark. Amerikanische Filmgroteske.

VEREINS-KALENDER. Der Vereinskalendar erscheint jeden Samstag abend. Vom 1.-8. Januar 1921. S184. 1. Mannheimer Liedertafel HERREN-ABEND 5 1/2 Uhr. Mannheimer Singverein nachmittags 5 Uhr im Lokal HERREN-ABEND. Theater-Verein E. V. Mannheim Weihnachtsfeier mit Ball in der Lamoy-Loge, C 4, 12. Anfang 4 Uhr. 2. Männer-Gesangverein Frohsinn e. V. ab 6 Uhr im unteren Saale der „Liedertafel“ HERREN-ABEND. 3. Mannheimer Volkschor Proben: Montag, 3. Januar und Donnerstag, 6. Januar, 8-10 Uhr im Rathaus-Saal. Freitag, 7. Jan., Orch.-Probe im Nib.-Saal. 2. Photographische Gesellschaft (Amateur-Verein) E. V. abends 8 Uhr im eigenen Vereinslokal U 6, 12 (Friedrichsring) „Projektionsabend“. Gäste willkommen.



Offene Stellen

Für ein hiesiges größeres Ingenieurbüro wird per 1. Februar 1921 oder früher ein

Bürovorsteher

mit guten kaufmännischen Kenntnissen gesucht. Tätigkeit nach Beschäftigungsgruppe K 5 des Tarifvertrages für Kaufm. u. techn. Angestellte im Stadtbezirk Mannheim.

Bewerbungen mit ausführlich. Angeboten und Zeugnisabschriften sowie Lichtbild unter D. R. 117 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. 15078

Alle besteingeführte Gesellschaft hat

größere Agentur

für Feuer-, E.-D., Wasser- ev. auch Unf.-u. Haftpflicht-Branche neu zu besetzen. Bewerber, welche die Ausdehnung des vorhandenen Bestandes verbürgen, wollen Lebenslauf mit C. M. 187 an die Geschäftsstelle einreichen.

Bedeutendes Handelsgeschäft sucht

zum Eintritt per 1. Jan. 1921 einen

üngereren Beamten

welcher sich für den Posten eines 2. Buchhalters eignet. Gefl. Angebote unter C. Q. 191 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für ein größeres Metallwerk im besetzten Gebiet wird zum sofortigen

je ein Vorarbeiter

für Drahtsicherer und Sellerei mit Aussicht auf Meisterposten gesucht. Bewerber, die mehrjährige praktische Erfahrung in der Verarbeitung von Kupfer, Aluminium und anderen Metallen auf modernen Maschinen haben, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzenangabe und Gehaltsansprüchen einreichen unter C. Z. 250 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bewerber, die mehrjährige praktische Erfahrung in der Verarbeitung von Kupfer, Aluminium und anderen Metallen auf modernen Maschinen haben, wollen schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzenangabe und Gehaltsansprüchen einreichen unter C. Z. 250 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Telephon-Stenograph

gleichzeitig guter Maschinenschreiber, von guter Allgemeinbildung gegen hohe Bezahlung

gesucht.

Angebote unter E. A. 120 an die Geschäftsstelle

Schneiderei einer Gummitabrik

sucht tücht. erfahr.

Meister

Ders. muss m. Konfekt, v. Stoffschuhen m. vulkanisierter oder genähter Sohle durchaus vertraut sein. Angebote mit Zeugnisabschr. Ang. d. kürz. Eintrittstermins erbet. unter D. W. 122 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15120

Jungere Mann

zum Besten der sofort gesucht. (sonstige Büroarbeiten) verlangt wird tücht. Rechner, zuverlässiger und rascher Arbeiter (aus der Zeitungsbranche bevorzugt) Angebote mit Gehaltsansprüchen, Alter unter D. T. 119 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15090

Jungere Mann

(20 J.) für Schneiderei und sonstige leichte Büroarbeiten per 1. Februar 1921 gesucht. Verlangt zuverlässiges und rasches Arbeiten. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter D. U. 120 an die Geschäftsstelle d. Bl. 15082

Maschinenschreiber(in)

leicht Anfänger zum mögl. sofortigen Eintritt von hiesiger Stahlgroßhandlung gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter C. S. 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mehrere jüngere

Buchhalter

mit guter Handschrift zu sofortigem Eintritt gesucht. 15158

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten unter Kenn.-Nr. 516 an

Brown, Boveri & Cie.,

Aktiengesellschaft, Mannh.-Käfertal.

Provisions-Vertreter

jüngere Ingenieur, Techniker oder intelligenten Werkmeister vom Bergbau für Bezirk Mannheim gesucht. Angebote mit Lebenslauf unter U. T. 94 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5442

Kranführer

für elektr. Hochbahntram zum Kohlenumschlag gesucht. Nur erprobte Führer wollen ihr Angebot schreiben mit Zeugnisabschrift an die Geschäftsstelle dieses Blattes unter D. O. 116 einreichen. 15064

Wir suchen per sofort für unser

2 erste Verkaufskräfte

für Seide und Kleiderstoffe. Es wird nur auf ganz erstklassige, durchaus branchenkundige Damen reflektiert und ist die Stellung hoch bezahlt und dauernd. Ausführliche Angebote mit Bild erbeten oder persönliche Vorstellung vormittags zwischen 1/2 12—1/2 1 Uhr. Samson & Co., D 1. 1. 15086

Gesucht per 1. Januar 1921 eine

Stenotypistin

Verlangt wird unbedingte Sicherheit in Stenographie u. Schreibmaschine. Angebote unter D. M. 112 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 15096

Flotte

Stenotypistin

(keine Anfängerin) von hies. Firma der Metallind. zum mögl. sof. Eintritt ges. Angebote unter D. Y. 124 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 15126

Jüngeres Fräulein

in Buchhaltung u. Schreibmaschine gut bewandert, sofort gesucht! Angeb. mit Bild u. Gehaltsanspr. unter D. H. 123 an die Geschäftsstelle erbeten. 15124

Weißnäherinnen gesucht

sowie Stickerinnen für Kurbel- und Adlermaschinen. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden. Spitzengasse 11. 15118

Chauffeur

gesucht, gelehrter Maschinist der mit Bedienung (10281)

Kühlmaschine

vertraut ist. Beste Empfehlungen und Zeugnisse erforderlich. Näheres K 1. 8. Büro.

gekauft, zuverlässige

Person zum sofortigen Eintr. für 8-10 Tage jeweils Anfang des Monats gesucht. \*5341

Mädchen

in gute Stellung gegen hohen Lohn. \*2775

Mädchen

in gute Stellung gegen hohen Lohn. \*2775

Köchin

mit guten Zeugnissen zum Eintritt per 15. Januar oder 1. Februar gesucht. \*3274

Mädchen

mit guten Zeugnissen zum Eintritt per 15. Januar oder 1. Februar gesucht. \*3274

Unfall und Haftpflicht.

Für unsere Unfall- und Haftpflichtbranche suchen wir tüchtige 10075

Inspektoren

gegen feste Bezüge, Reisekosten und Provisionen, sowie an großer. Blagen

Vertreter, Mitarbeiter u. stille Vermittler.

auch im direkten Verkehr mit der Direktion gegen hohe Abschluss-Provisionen. Anfragen sind zu richten an Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft „Arminia“

Unfall- u. Haftpflicht-Abteil.

München, Barerstr. 15. Telefon 55501. Ein guter

Planist

so wie ein Violinspieler sofort gesucht. 10285

Wine-Restaurant Rosenstock

Wohlfahrt, Woblfahrt 15. Klavierspieler sofort gesucht. \*5471

Fräulein

zur Behienung. 10223

Wine-Restaurant Rosenstock

Ludwigshafen Woblfahrt 15. Kinder-Fräulein. Melere, großhändlerische

Verkaufsstelle ds. Bl. \*5305

Verkäuferin

für größeres Goldwaren-geschäft per sofort oder später gesucht 10131

Verkäuferin

für ein Gemischt-Waren-geschäft ev. als Filial-leiterin sofort gesucht

Angebote u. Zeugnisabschriften unter D. N. 113 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erprobte

Kinderpflegerin

zu 8 Monate altem Kind per Anfang Januar gef. Angebote mit U. R. 77 an die Geschäftsstelle. \*5469

Haushälterin

für sofort gesucht 10231

Kontoristin

mit Schreibm., Stenogr. und Büroarbeit vertraut sucht Stellung

per sofort. \*5469

Angebote unter T. U. 70 an die Geschäftsstelle.

Jg. geb. unabh. Witwe

mit Jahresbezug, aus Hofverhältnis, auch i. Haus-halt erfahren sucht Stelle, geht auch zu einw. Dame als

Mädchen

oder zu einw. alt. Herrn. Angebote unter R. Y. 24 an die Geschäftsstelle ds. Bl. \*5334

Junge fleißige

Kriegerswitwe zur Zeit in Stellung in Stuttgart (Lichtstr. 1) befr. gute dauernde Stellung

Angebote mit T. O. 57 an die Geschäftsstelle. \*5441

Jüngere

Kontoristin hohes Handchrift und Kenntnisse im Maschinenschreiben, mit gut. Zeug-nissen, sucht Stelle. Angeb. u. C. M. 78 an die Geschäftsstelle. \*5482

Tüchtige junge Frau

sucht Beruf. Schöne Wohnungseinrichtung vorhanden. Ang. mit E. P. 131 a. b. Gefl.

Korrespondent

20 Jahre alt, mit franz., engl. u. ital. Sprachkenntnissen, belien vertraut in allen Büroarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben, sucht per sofort Stellung. \*5468

3 tüchtige Internat. Spediteure

25 Jahre alt \*5440

wünschen sich zu verändern. Angebote u. T. P. 56 an die Geschäftsstelle.

Junger Dipl.-Ingenieur

des allgemeinen Maschinenbaus, mit guten theoretischen Kenntnissen und ersten Referenzen sucht per sofort passende Beschäftigung in erstem Rang. Ein- arbeitsung in Spezialgebiet ohne weiteres möglich. Angebote unter T. Q. 66 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*5462

Buchhalter

29 Jahre alt, verheiratet, perfekt im Köcheln, Mahn, Klage- und Zahlungsweisen, lang-jährige Praxis in größeren Betrieben \*5439

sucht per sofort Stellung. Gefl. Angeb. mit T. E. 55 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 10180

Verkäufe

Sie kaufen jetzt

Unter Paletots Anzüge Joppen Hosen Westen

Gut und billig wie bekannt in großer Auswahl im Kaufhaus für Herrenbekleidung Inh. J. K. Ringel Mannheim Planken O 3, 4a kein Laden neben der Metzgerapotheke 15101

Ein 400-tages rentables

Wohnhaus

mit Hinterhof und voll freier Wohnhaus im Zentrum der Stadt umfänglichster zu verkaufen. \*52745

Angebote u. Q. U. 93 an die Geschäftsstelle.

Kompl. Küche

Natur lackiert u. weiß lackiert, preiswert zu verk. 580 H. Schwalbach, Söhne Möbellager, B. 7. 4.

Muff und Kragen

aus bester Wolle, preiswert zu verkaufen. \*52739

Gelegenheitskauf!

Schönes Schlafzimmer mit 180 cm breitem Spiegelgesch. für 300 RM zu verkaufen. \*52730

Drehstrommotore

zu verkaufen: 1 Stück 3 PS, Fabrikat H. G. O. Tour. 1440, 120/215 Volt

1 Stück 2 PS, Fabrikat H. G. O. Tour. 1500, 120 Volt

1 Stück Brühlbohrma- schine, elektr. Angebot: Paul Martin- Ufer 48. 10177

Schlafzimmer

lack. pol. Schränke, Küchenschranke, Diwan, Bücherersch., vollst. Betten. \*5186

Waschk. m. u. o. Marm., Nacht, Tischle, \*52762

kauf man billig im Möbelager Starkand, T. 2. 8. Tel. 3945.

Mehrere kleine u. grosse Speisezimmer schöne Modelle, gedie- gene Arbeit, preiswert abzugeben. \*580

H. Schwalbach, Söhne Möbellager, B. 7. 4.

Piano

offert billig 9853 H. Döner, L. 1. 2.

Pianos billig durch gegen Teilzahlungen Dell & Stoffel, K. 2. 12. \*5744

gebrauchte Küche

und neuen schw. Leberzieher, 1.70 m gr. zu verk. \*5480

Vollständiges Reisszeug

(wie neu) für Jung- oder Mann. Hochblätter zu verk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. \*5382

Kauf-Gesuche

Maus mit Frei- werden für größere Räume für Büro und Lager zu kaufen gesucht. Ang. u. C. V. 196 an die Geschäftsstelle. \*5441

Das Geschäftshaus H 3, 13

mit leerem Hofraum u. Ofen, Werkstätte, Laden ist zu verk. Nur durch den Beauftragten \*5454

H. Bahler, Immobilien- büro, Welfenstraße 8. Tel. 467.

Kinderwagen

aus gut. Stahl von Bristol zu kaufen gesucht. \*52750

Angebote unter K. G. 7 an die Geschäftsstelle.

Underwood-Schreibmaschine

gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe von Preis und Fabrik- Nummer erbeten unter D. F. 106 a. d. Geschäfts- stelle ds. Bl. 10180

Briefmarkensammlungen

solche Karten in Ab- deutland und Europa fast zu höchsten Preisen! Wohl Defle, Briefmar- kenhandlung, Mannheim, P. 3. 8. \*532

Altentümer

Gemälde, Möbel, Appli- kates, alte Gold u. Silber, Kunst- u. Mineralien, 56, 7. Markt \*533

Bücher

Ich habe zu an- genehmen Preisen gegen Kasse ganze Bibliotheken u. einz. Werke v. Wert, Lexica, Geschichts- u. and. Werke. \*524

Merle's Buchh. 8, 15. Speyerer Str. 15. Speyer

Zimmerteppich

2,5 m zu verk. preisw. Angebote u. T. 10. 59 an die Geschäftsstelle. \*5449

Ein Benzin-Motor

5-7 PS, wenn auch re- paraturbedürftig, zu verk. Preis 100 RM. Angebote mit T. O. 64 an die Geschäftsstelle.

8 PS. Benzin-Motor

zu kaufen ges. \*5483

Angebote u. T. 7. 74 an die Geschäftsstelle.

Kinderwagen

zu kaufen ges. \*5477

Angebote u. T. W. 72 an die Geschäftsstelle.

Kinderwagen

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. mit U. D. 79 a. d. Geschäftsstelle. \*5271

1 geb. Schraubstock

Rohrschneidklappe, Rohrschneider, u. versch. Spanglerwerkzeuge zu kaufen gesucht. \*5405

Angebote mit U. E. 80 an die Geschäftsstelle.

Alt-Gold, Platin Silber Uhren

Gebisse, Bremstifte zu kaufen gesucht. \*5405

Angebote mit U. E. 80 an die Geschäftsstelle.



# S. Gutmann Büro-Einrichtungen

Das Unternehmen ist das bedeutendste des Faches in Süddeutschland. Es bietet in lückenloser Vollkommenheit die besten Erzeugnisse hochentwickelter Büro-technik.

Mannheim D 5, 4	Stammhaus Nürnberg Vorlere Sternstr. 3	München Dienstr. 14	Würzburg Schönbachstr. 8	Stuttgart Marienstr. 18	Frankfurt a. M. Kaiserstr. 56
--------------------	--	------------------------	-----------------------------	----------------------------	----------------------------------

Eigene Buchdruckerei. Eigene Möbelfabrik.



**ZEISS PUNKTAL-GLÄSER**

sind zum Sehen und zur Erhaltung des Sehvermögens die besten. Auskunds und lachliche Beratung bei

**Dipl.-Optiker Paul Drude**  
Mannheim, P. 3. 12, Planken  
Telephon 4628 5176  
Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelmstr. 15. Telephon 157.

**Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie**  
in 5 Kl. m. 230 000 Gewinne u. 6 Bräun. bar, legt auf ca. **109 Millionen M.** auf ca. 2 Bole 1 Gewinn 1 Million 100 000 M. Haupttreffer

Ziehung 1. Klasse 11. und 12. Januar. Ziehung 2. Klasse 11. und 12. Januar. Ziehung 3. Klasse 11. und 12. Januar.

**Stürmer** Mannheim 0 7, 11  
Ludwigshafen a. Rh. 17443  
Teleph. Nr. 1 Stürmer Lotterien Mannheim. Tel. 6074 (2181)

**RHENUS**  
Transport-Gesellschaft m. b. H.  
**MANNHEIM**

Basel, Kehl, Mainz, Frankfurt a. M., Köln a. Rh., Düsseldorf, Rotterdam

**SPEDITION SCHIFFFAHRT**  
**SEE-FRACHTEN**

für **AUSFUHR** und **EINFUHR** im Verkehr mit England, Nord- und Süd-Amerika, Ostasien usw. mit nur erstklassigen See-Rhedereien.

**Reste-Verkauf**  
zu **bedeutend herabgesetzten** Preisen  
solange der Vorrat reicht.

Es können nur passende Maße für Anzüge, Paletots und Hosen zum Verkauf.

**Neu eingetroffen:**  
**Blau** ca. 140 cm breit, für Konfirmanden- und Kommunion-Anzüge zu Mk. 80,- und Mk. 90,- per Meter.

**Tuchhaus Grüne**  
G. F. W. Schulze Nachf.  
D 5, 14

**Dachreparaturen**  
einfach, Spenglerarbeiten als auch Neuarbeiten werden zu den billigsten Preisen prompt und lachgemäß ausgeführt. Siehe die Referenzen.

**Schnepf & Co.**  
MANNHEIM LUDWIGSHAFEN  
Tel. 1971, Dammstr. 9. Tel. 199, Märzdorfstr. 8.

**Gebr. Spross**, Kesselschmiede, Apparatebau u. Eisenschweißwerk  
**Mannheim-Waldhof.**  
Dampf-Kessel, Heizungs-Kessel  
Apparaten und Behälter aller Art,  
sowie  
Kessel-Reparaturen u. Eisenkonstruktionen  
werden bei gemäßigten Preisen sachgemäß ausgeführt. S107  
Kostenvoranschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos.

**Königlich holländischer Lloyd**  
Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst  
via Spanien und Portugal  
für Passagiere, Fracht und Post nach

**SUD-AMERIKA**  
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires

**CUBA / MEXICO**  
Havana, Vera Cruz

**NORD-AMERIKA**  
New Orleans

mit modernen Drei- u. Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig in kurzen Abständen ab Amsterdam

Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia

**Spezieller 14tägiger Frachtdienst nach New York**

Alle Auskünfte über Passage und Fracht durch Gundlach & Boerenklaus Nfg. Mannheim, Bahnhofplatz 7, Geber & Mader, Mannheim, Specht, u. die in den meist. Großstädten betimml. Vertret.

**Rolladen**  
Reparaturen  
Stierlen & Hermann  
Auggartenstr. 33 Mannheim Tel. 2002

**Schreibmaschinen u. Registrierkassen**  
reparieren unter Garantie  
**Reif & Wicht, N 4, 10**  
Telephon 7720  
Moderne Büro-Einrichtungen.

**STEUER**  
Beratung, Reklamation, Abschluss u. Neuauflage der Buchführung, Organisation, Mahn- und Beitreibung, Vergleich etc. besorgt streng diskret

**STEUER-AUSKUNFTEN**  
G. LEISTNER · MANNHEIM  
Telephon 4269 Charlottenstraße 2 Telephon 4369

**Torfstreu u. Torfmull**  
garantiert Ia. Ware. S195  
gegenwärtig prompt lieferbar, weshalb sofortige Bestellung sehr zu empfehlen ist.

Bestes u. wirksamstes Vorbeugungsmittel gegen Maul- und Klauenseuche.  
Man verlange sofort eingehendes Angebot.

**Heller & Jost Nachf. G. m. b. H.**  
Abt. Torfstreu  
Mannheim, D 4. 1. Drahtanschrift: Jost, D 4. 1. Telephon 1007 u. 7707.

**Erfinder**  
Vereinfachte Buchhaltung  
mit Stumpf's gesetzl. gesch. amerikan. **Rechnungs- und Bilanz-Journal**, 1. Teil. Ganz passend. Preis: 100 Bl. stark Mk. 30,-, 200 Bl. Mk. 60,- mit Gebrauchsanleitung, die gleichmäßig leichtverständlich. Leihgang der dopp. Buchhaltung samt Bilanz ist dieser allein Mk. 450.  
**W. Lampert, L. 6. 12.**  
Spezialausk. in Bürodienst  
S108

**Patente o. M.**  
Ansprüche, Anmelde, prompt und billigst.  
Patent-Ansprüche, An- u. Verkauf von Erfindungen u. M. S. 109

**Herrenfilzhüte**  
werden wie neu, gemäß. gefertigt, modernisiert.  
— Begründer 1825. —  
— Dreifachdr. 1902. —  
Fabrik - Zweigstelle:  
R 6, 19 u. C 3, 19 S188  
Kopplerstr. 93  
Laurentiusstraße 25

**DETEKTIV**  
INSTITUT  
Privat-Auskunftei  
**Albert Schupp**  
G. m. b. H.  
MANNHEIM  
P. 3, 1 P. 3, 1  
Telephon 2180  
Vorzüglichste Auskünfte  
über A. S. 153  
Erhebungen in allen  
Kriminal- u. Zivilprozessen  
Geldauskunft.

**Scharf & Hauk**  
Piano- u. Flügel-Fabrik  
C. 4. 4. S191

**Metallbetten**  
Eisenbetten, Matratzen, Federbetten, Polster an Bettm. Kataloge, Eisenmöbel-Fabrik. Carl & Th. S190

**Stoppdeckenhäherei**  
Frau O. Guttmann  
Trautweinstr. 40. S192

**Arbeitszeit-Kontroll-Apparate**  
Elektr. Uhren  
Fabrikation, Montage, Reparatur, Unterhaltung.  
**G. Fischel, Uhrmacher**  
L. 8. 3. Tel. 7363.

**Torpedo**  
In Konstruktion und Form vollendet

**Otto Zickendraht**  
Mannheim  
0 7, 5.

**Büromaschinen**  
Schreibmaschinen  
Fahrräder

haben Sie am besten und billigsten gegen Diebstahl, Abhandlungsmann u. durch unser **Tiegra-Verfahren**  
D. R. P. G. — D. R. P. M.

Beste Referenzen, zahlreiche Aufträge von Behörden, Handels- und Industrievirtuen. — Schnell und zuverlässig, einfach und unerschütterlich. S193

**W. Neck Jr., Mannheim**  
L. 14. 1. Tel. 7090. L. 14. 1.

**Dachreparaturen**  
sowie Straßbau-, Erd-, Maurer-, Steinbau-, Zimmer-, Glaser- und Malerarbeiten jeder Art werden billigst u. lachgemäß ausgeführt von der Gemeinnützigen Bauarbeitergenossenschaft **„Selbsthilfe“ m. b. H.**  
Telephon 4297 MANNHEIM (S19) P 4, 3.

**Brennholz**  
auf Kohlenmarke 5

liefert sofort an jedermann, gute Ware, sowie **unrationiertes Holz** in jeder Menge. S163

**Matt & Kraft, Holzhandlung.**  
Telephon 6214.  
Niederwaldstr. 48. Nähe neuer Niederbrücke.

Drucksachen liefert schnell Druckerei Dr. Haas, L. 8, 2.